Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 3. Februar 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 23

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“).

Inland.

Schwenkung der Cubaner.

Gomez einigt sich mit den Vertretern der Ver. Staaten. — Die Miles-Angelegenheit noch in der Schwebe. - Im fernen Osten.

Havana, 3. Febr. Robert P. Porter, der Spezialkommissär des Präsidenten McKinley, ist von Remedios zurückgekehrt, wo er den cubanischen Obergeneral Maximo Gomez besuchte, und er ist sehr befriedigt von dem Ergebniß der Unterredung. Gomez, der ihn bei seiner Ankunft sogar umarmte und sehr herzlich zu ihm war, sprach höchst freundschaftliche Gesinnungen für die amerikanische Regierung und die Hoffnung aus, daß die Ver. Staaten ihr Wort betreffs Cubas halten würden. Dann gelangte man zu einem gütlichen Uebereinkommen, und Gomez verpflichtete sich, mit den Amerikanern zur Neugestaltung Cubas zusammenzuwirken. Er hat diesem Vorsatz auch in einer freundschaftlichen Depesche Ausdruck verliehen, welche er an Präsident McKinley sandte.

Gomez hat auch eine Einladung vom General Brooke angenommen, selber nach Havana zu kommen.

Wie Porter sagt, hat Gomez das Anerbieten der amerikanischen Regierung betreffs Auszahlung von 3 Millionen Dollars an das cubanische Heer angenommen, obwohl er dabei erklärte: „Das ist viel zu wenig, indeß ist dies nicht meine Schuld, und ich werde mein Bestes dazu beitragen, daß es gut verwendet wird.“ Die Vertheilung will er selber jedoch nicht übernehmen. Es wurde vereinbart, daß diese Auszahlung nicht den Charakter einer Löhnung für geleistete Dienste haben, sondern einfach eine Gabe sein solle, um die Auflösung der cubanischen Armee und die Herstellung geordneter Zustände zu erleichtern.

Die Waffen der cubanischen Truppen sollen an die cubanische Legislatur abgeliefert werden, wo auch das Geld in Empfang genommen wird.

Washington, D. C., 3. Febr. Der Präsident und das Kabinet wollen heute über die Frage entscheiden, was mit General Miles geschehen soll, welcher trotz des entgegengesetzten Spruches der Kriegs-Untersuchungs-Kommission seine Rindfleisch-Beschuldigungen unaufhörlich fortsetzt.

New York, 3. Febr. Das Transportboot „Sherman“ mit dem 3. Bundes-Infanterieregiment und einem Bataillon des 17. Bundes-Infanterieregimentes fuhr heute nach Manila ab. (Wo neuerlichen Depeschen zufolge auch das Transportboot „Buffalo“ angekommen ist.) Eigentlich wurde die Abfahrt schon Donnerstag Abend begonnen, obwohl das Boot erst heute auf die hohe See hinaus fuhr; es geschah dies, damit man nicht sagen könne, das Boot sei „am Freitag abgefahren“, welcher Gedanke noch immer manche Abergläubische erschreckt.

Washington, D. C., 3. Febr. Havana bessert sich in gesundheitlicher Hinsicht immer mehr. Wenigstens berichtet General Ludlow in einer Depesche an den Kriegssekretär, daß die Sterblichkeit für Januar in Havana um 40 Prozent gegenüber dem Vorjahre abgenommen habe.

Washington, D. C., 3. Febr. Entsprechend einem Ersuchen des Senats, übermittelte der Kriegssekretär demselben eine gestrige Depesche von General Otis in Manila, welche berichtet, daß in den, am 1. Februar abgelaufenen sieben Monaten 220 Mann der amerikanischen Truppen gestorben seien (darunter 40 an Wunden und auf plötzliche Weise, 65 am Typhus, 43 an den Pocken, 21 an Ruhr und Malaria.) Die Pockenfälle verursachen Bestürzung, da sie sich ereignen, obwohl das ganze Heer mehrere Male geimpft worden ist. 9 Prozent des Heeres sind zur Zeit krank, meist aber nicht schwer.

Washington, D. C., 3. Febr. General Miles stellt jetzt die Richtigkeit des Interviews mit ihm, das von mehreren New Yorker Blättern veröffentlicht wurde, und worin die Rindfleisch-Beschuldigungen erneuert werden, positiv in Abrede. Er sagt, er habe sich vielmehr geweigert, den Gegenstand überhaupt zu erörtern.

Dampfer „Rhynland“ bald flott.

Lewes, Del., 3. Febr. Der gestrandete Passagier- und Post-Dampfer „Rhynland“ (von Liverpool nach Philadelphia bestimmt) ist nach Eintritt der Hochfluth von den Schleppbooten um 95 Fuß von der Stelle gebracht worden, und es ist gute Aussicht vorhanden, ihn bald vollends flott zu machen. Das Schiff hat keinen weiteren Schaden erlitten und ruht in günstiger Position.

102 und 100!

Franklin, Pa., 3. Febr. Der 102jährige Joh. D. Clewes, ein wohlhabender Oelbrunnen-Besitzer, hat sich mit der 100jährigen Frau Sarah Jennings trauen lassen. Letztere ist eine Base von Abraham Lincoln. Das Paar ist noch so lebhaft, wie Leute von 40 Jahren.

Die Blauvelt heirathet.

New York, 3. Febr. Wie eine Kabel-Depesche aus Rom meldet, hat sich dort Lilian Blauvelt, die bekannte amerikanische Primadonna, mit W. F. Pendleton, einem früheren New Yorker Makler, trauen lassen.

Kongreß.

Washington, D. C., 3. Febr. Ohne nennenswerthen Widerstand nahm das Abgeordnetenhaus die Fluß- und Hafen-Verwilligungsvorlage (über 30 Millionen Dollars Verwilligung) mit 160 gegen 7 Stimmen an.

Tillman und Spooner hatten im Senat ein hitziges Wortgefecht über die Philippinenfrage.

Die Republikaner des Abgeordnetenhauses hielten gestern Abend eine wichtige Fraktionssitzung ab, in welcher beschlossen wurde, den Vorsitzenden Grosvenor zu ermächtigen, einen Ausschuß von Elf zu ernennen, welcher, nach Besprechung mit einem diesbezüglichen Senatoren-Ausschuß, bei Beginn der ersten Tagung des neuen (56.) Kongresses eine Münz- und Bankreform-Vorlage der republikanischen Abgeordnetenhaus-Fraktion unterbreiten soll, die alsdann vor den Kongreß kommen wird.

Washington, D. C., 3. Febr. Der Senat stritt sich wieder über die Expansionsfrage herum. Harris brachte eine neue Philippinen-Resolution ein.

Es wurde eine gemeinschaftliche verbindliche Resolution angenommen, welche den Flottensekretär ermächtigt, in Havana ein Denkmal für die Opfer der „Maine“-Explosion errichten zu lassen.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 3. Febr. Zwei wichtige Vorlagen wurden in der heutigen kurzen Sitzung des Abgeordnetenhauses eingereicht:

Die eine, welche Kummler vom County Sangamon einbrachte, verfügt eine dreiprozentige Steuer auf die Brutto-Einnahmen aller Korporationen (einschließlich Elektrizitätsdienst-Gesellschaften, Straßen- und Hochbahnen, Dampfkraft-, Wasser-, Telephon-, Gas- und Expreßgesellschaften.)

Interessant ist noch der Umstand, daß die, solcherart vereinnahmte Steuer zur Zahlung von Prämien auf Rübenzucker verwendet werden soll.

Die andere Vorlage, welche Erricson, vom County Cook, unterbreitete, betrifft die Regelung des Gaspreises und setzt denselben auf 50 Cents per 1000 Fuß für Leuchtgas, und 40 Cents für Heizgas fest.

Feuer in der Quäkerstadt, und anderwärts.

Philadelphia, 3. Febr. Eine gefährliche Feuersbrunst, welche in der großen Bäckerei der „Stewart Cracker Co.“ entstand, (Ecke von Hamilton und 12. Straße) zerstörte dieses Gebäude und verursachte noch an den anstoßenden Häusern großen Schaden. Der Gesammtverlust wird auf $500,000 bis $800,000 angegeben.

Cleveland, 3. Febr. Im obersten Stock des vierstöckigen Geschäftshauses des bekannten deutschen Lederhändlers Ph. Gaenßlen, Nr. 80 Water Str., brach ein Feuer aus, welches dieses Gebäude ruinirte und den Mayer'schen sowie den Bingham'schen Block beschädigte. Der Gesammtverlust dürfte nicht viel weniger als $100,000 betragen. Ein Feuerwehr-Leiterwagen stieß auf dem Weg nach der Brandstätte mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen, und der Lenker des ersteren wurde 20 Fuß weit geschleudert und schwer verletzt; mehrere Fenster des Straßenbahnwagens wurden zerschmettert, und unter den Passagieren brach eine Panik aus.

Kane, Ill., 3. Febr. Ein nächtlicher Brand brach in der Restauration von W. H. Little aus und griff rasch um sich. Außer dieser Restauration wurden das Schnittwaaren-Geschäft von Irwin & Culver, die Oddfellows-Halle, das Eisenwaaren-Geschäft von Cory & Newton und mehrere andere Plätze mehr oder weniger schwer beschädigt.

Böser Zusammenstoß.

McKeesport, Pa., 3. Febr. Ein mit Möbeln beladener Wagen auf welchem außerdem 6 Personen saßen, und der von zwei Pferden gezogen wurde, stieß an der Station Riverton mit einem Schnellzug der Baltimore & Ohio-bahn zusammen. Vier Männer wurden getödtet, und ein Mann und eine Frau wurden so schwer verletzt, daß sie wahrscheinlich ebenfalls nicht aufkommen können.

Großartige französische Flottenpläne.

Rom, 3. Febr. Das Batt „Corriere della Sera“ (Abend-Kourier) bringt einen aufsehenerregenden Bericht über eine Unterredung mit dem französischen Flottenminister Lockroy, worin diesem folgende Worte in den Mund gelegt werden:

„Das neue französische Flottenprogramm schließt die Erbauung der mächtigsten Schlachtschiffe, Kreuzerboote, Torpedoboot-Zerstörer und unterseeischen Booten in sich. Wir werden dann bereit sein, einen Seekrieg mit England zu führen und zugleich eine große Blokade aufrechterhalten. Englands Kriegs-Organisation ist überschätzt worden.“

Zum Schluß erklärte Lockroy, Frankreich sei gewillt, daß Italien Tripolis besetzen solle.

Paris, 3. Febr. Der Flottenminister Lockroy hat dem Blatt „Le Matin“ eine Zuschrift übermittelt, worin berichtet ist, wie das unterseeische Boot „Gustav Zede“ jüngst erfolgreich ein Torpedo an dem Schlachtschiff „Magenta“ angebracht habe, ehe das Schlachtschiff irgen etwas dagegen habe ausrichten können.

Vom Reichstag.

Das Schweizer Asylrecht und der sozialistische Zukunftsstaat. — Ordnungsruf für den Ausdruck „fadenscheinige Gründe.“

Berlin, 3. Febr. Die Debatte bei der dritten Lesung des Jesuitengesetz-Antrages (der, wie schon erwähnt, angenommen wurde, aber wahrscheinlich auch diesmal vom Bundesrath nicht gutgeheißen wird) gestaltete sich recht interessant und fand vor vollbesetzten Gallerien statt. Der Zentrumsführer Dr. Lieber und Andere entfesselten einen Redekampf über das Schweizer Asylrecht. Dr. Lieber erklärte, er habe mit seiner kürzlichen Aeußerung: „In der Schweiz laufen die Königsmörder frei herum“ durchaus nicht die Schweiz beleidigen oder ihre gesetzlichen Einrichtungen diskreditiren wollen. Wenn er dies hiermit in dieser Sache konstatire, so müsse er aber andererseits doch die Kritik zurückweisen, welche einzelne Schweizer Blätter seiner Rede zu Theil werden ließen. Diese Blätter hätten kein Recht, sich in die häuslichen Dinge des Reichstages einzumischen.

Graf Limburg-Stirum (kons.) fand das Asylrecht, wie es die Schweiz ausübt, für die Nachbarstaaten zum mindesten unbequem; es sei bedauerlich, sagte er, daß die Anti-Anarchisten-Konferenz in Rom keine praktischen Vorschläge zu dessen Einschränkung gemacht hbe.

Bebel, der Sozialistenführer, trat für die Eidgenossenschaft ein. Die Schweiz, sagte er, habe leider das Asylrecht schon bedeutend eingeschränkt; von demselben machten übrigens nicht nur Anarchisten, Sozialisten und andere „Liberale“, sondern bekanntermaßen auch Fürsten schon Gebrauch; es sei daher gar nicht weise, gegen das Asylrecht zu agitiren. „Vielleicht brauchen Sie es später einmal selbst“, rief er dem konservativen Grafen und dem Zentrumsführer zu. Dr. Lieber bedankte sich recht schön für die Fürsorge Bebel's und meinte, er für seine Person verzichte auf das Asylrecht der Schweiz; wenn es im heutigen Staat nicht mehr ginge, dann werde er sich im Bebel'schen Zukunftsstaat lieber einer Besserungskolonie überweisen lassen.

Bei der zweiten Berathung des Rickert'schen Antrages auf Einführung des australischen Wahlsystems sagte der Aushilfs-Priester Dasbach, der als Zentrumsmann Trier im Reichstage vertritt, der Bundesrath glänze heute aus dem sehr einfachen Grunde durch Abwesenheit, weil er gegen diesen Antrag nur „fadenscheinige Gründe“ vorbringen könne. Dasbach wurde vom Grafen Ballestrem wegen dieser Aeußerung zur Ordnung gerufen!

Die, schon erwähnte Erörterung der Spieler-Affären von Berlin und Hannover fand nicht in allgemeiner Sitzung, sondern vor dem Budget-Ausschuß statt.

Berlin, 3. Febr. Nächstdem werden die agrarischen Abgeordneten im Reichstag die Regierung interpelliren bezüglich der Beziehungen Deutschlands zu den Ver. Staaten, besonders was die Handhabung der amerikanischen Kontraktarbeits- und Pauper-Einwanderungs-Gesetze anbelangt.

Besucht nebenbei seine Landeskinder.

Berlin, 3. Febr. Von den deutschen Bundesfürsten, welche jüngst zu Kaisers Geburtstag hierher gekommen waren, weilt nur noch der greise Großherzog Friedrich von Baden hier. Jüngst besuchte er seine in Berlin ansässigen Landeskinder, nämlich in den Victoriasälen den dort tafelnden Verein der Badenser, und in den Konkordiasälen die, zu abendlichem Appell angetretenen Berliner Mitglieder des badischen Kriegervereins. In beiden Lokalitäten verweilte er längere Zeit und brachte mit der ihm eigenen, schlichten Beredtsamkeit den Toast auf den Kaiser aus.

Theateranzugs-Neuerung.

Berlin, 3. Febr. Bisher war es hier nicht Brauch gewesen, sich eigens für den Theaterbesuch zu kleiden. Kaiser Wilhelm sucht aber, darin, einen Wandel herbeizuführen, indem er darauf besteht, daß alle (?) Diejenigen, welche zu den Königl. Theatern dahier zugelassen werden, einen vollständigen englischen Gala-Anzug tragen sollen.

Verschüttet und getödtet.

Braunschweig, 3. Febr. In Wolfenbüttel sind bei dem Ausgraben eines Bauschachtes durch rutschende Erdmassen die Arbeiter Kleve, Rusteberg und Müller verschüttet und getödtet worden.

Zeigt sich wirklich als Väterchen.

St. Petersburg, 3. Febr. Der Zar, welcher schon kürzlich eine halbe Million Rubel aus seiner Privatbörse für die Unterstützung der hungernden russischen Bauern gegeben hatte, hat jetzt noch eine Million Rubel für denselben Zweck hergegeben.

„Gewitternacht“ schlug nicht ein!

Berlin, 3. Febr. Der Leib-Poet der Hohenzollern-Dynastie, Ernst v. Wildenbruch, hat mit seinem Schauspiel „Gewitternacht“ im Berliner Theater keinen Erfolg gehabt. Obgleich das Stück gut inszenirt und besetzt war, begegnete ihm starke Opposition seitens des Publikums.

230 Polen ausgewiesen!

Köln, 3. Febr. In Essen erhielten 230 polnische Arbeiter den Befehl, alsbald das preußische Gebiet zu verlassen.

Dreyfus verliert die Geduld?

Paris, 3. Febr. Einer Depesche aus Cayenne zufolge war Dreyfus, als er von der Behauptung hörte, er habe gegenüber dem Hauptmann Lebrun-Renault ein Geständniß abgelegt, so ärgerlich, daß er die Beantwortung aller weiteren Fragen des Kassationshofes ablehnte, falls man ihn nicht persönlich nach Frankreich zurückbringe und seinen Verleumdern gegenüberstelle.

Wie man hört, enthält der Mazeau'sche Bericht über die Beschuldigungen Beaurepaire's, welcher dem Kammer-Ausschuß mit der Regierungsvorlage betreffs Verweisung von Revisions-Fällen an sämmtliche Kammern des Kassationsgerichts unterbreitet wurde, auch einen Brief des bisherigen Kriminalabtheilungs-Präsidenten Löw, worin erklärt wird, daß die Mitglieder der Strafkammer zahllose anonyme Drohbriefe erhielten, und daß er lediglich aus diesem Grunde den Richter Bard, welcher unverheirathet ist, mit dem Bericht über die Dreyfus-Sache betraute, damit nicht im Falle der Ausführung jener Drohungen eine ganze Familie unglücklich gemacht würde.

Weltkongreß der Impfgegner.

London, 3. Febr. General Phelps, Präsident der Anti-Impf-Liga, kündigt an, daß im Juni in Berlin ein Weltkongreß der Impf-Gegner stattfinden werde.

Mittlerweile arbeitet die deutschländische Anti-Impfliga eifrig weiter dafür, daß der deutsche Reichstag schließlich zur Abschaffung der Zwangs-Impfung veranlaßt werde.

William Tebb, der soeben von den Ver. Staaten zurückgekehrt ist, theilt mit, daß auch dort die Bewegung gegen das Impfen mit aller Macht erneuert werden soll.

Hat noch keine Erlaubniß von Onkel Sam!

Berlin, 3. Febr. Wie kürzlich erwähnt, haben Berliner und Kölner Banken und andere Finanzleute mit einem Kapital von zehn Millionen Mark eine Kabel-Gesellschaft gegründet, die ein direktes Kabel zwischen Deutschland und Amerika zu legen beabsichtigt. Bis jetzt ist aber seitens der amerikanischen Regierung die Erlaubniß, das Kabel dort landen zu dürfen, noch nicht ertheilt worden.

Auf mindestens ein Jahr!

Wien, 3. Febr. Die Vermuthung, daß es mit der Verfassungsregierung von Oesterreich bis auf Weiteres ganz zu Ende sei, wird jetzt durch die Ankündigung bestätigt, daß Graf Thun, der Premierminister, mindestens ein Jahr lang, und vielleicht sogar bis 1903 (dann erlischt der Termin des jetzigen Reichsraths) als Diktator ohne den Reichsrath wirthschaften will. Die Sozialisten gedenken, große Kundgebungen gegen die Unterdrückung der Verfassungsregierung zu veranstalten.

200 Häuser eingeäschert.

Wien, 3. Febr. Bei der, schon berichteten Feuersbrunst in dem ungarischen Dorf Nagy-Bodrogh wurden 200 Häuser zerstört, und 14 Menschen kamen um.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Manitou von London. (Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Angeschossen.

Drei Einbrecher zertrümmerten heute am frühen Morgen das Schaufenster des Schneidergeschäftes von Samuel J. Bowles, Nr. 3536 State Str., und waren im Begriff, in den Laden einzudringen, als der Besitzer erwachte und auf die Eindringlinge zwei Schüsse abgab. Der Blaurock T. T. Anderson von der Stanton Ave.-Revierwache vernahm den Knall der Schüsse und machte sich an die Verfolgung der drei Einbrecher, welche die Flucht ergriffen hatten. Einer der Verfolgten zog seinen Revolver und feuerte fünf Schüsse auf den Polizisten ab, ohne ihn jedoch zu treffen. Der Letztere erwiderte das Feuer und brachte einen der Kerle, Namens Peter Hastings, durch einen Schuß in das rechte Bein zur Strecke, während die andern entkamen.

Kann von Glück sagen.

Der Landmann William Graham aus der Gegend von Watertown, S. D., wurde gestern Abend in der Nähe des Polk Str.-Bahnhofes von einem glattzüngigen Bauernfänger, mit dem er sich in ein Gespräch eingelassen hatte, um $300 bestohlen. Den Detektives Flynn und McClain gelang es nachher, $295 von diesem Gelde wieder zur Stelle zu schaffen. Der Dieb hatte nämlich diesen Betrag einem ihm befreundeten Wirth „zum Aufheben“ gegeben. Die Beamten erfuhren das und veranlaßten den Wirth zur Auslieferung des Mammons. Graham setzte noch in der Nacht seine Reise nach dem Osten fort.

* Der Hamilton Klub wird dem Ersten Miliz-Regiment nächstens neue Fahnen zum Geschenk machen. Die alten, welche in Cuba durch Wind und Wetter zu sehr gelitten haben, sollen zum Andenken hinter Glas und Rahmen gesetzt werden.

Zerstörtes Familienleben.

Frau Kate Wyorska läuft einem „Propheten“ nach.

Dem Polizeirichter Sabath an der Desplaines Straße wurde gestern eine Frau Kate Wyorska vorgeführt, welche von ihrem Gatten beschuldigt wird, ihn und ihre Kinder verlassen zu haben, um einem gewissen Lawrence King anzuhangen, der sich auf der Nordwestseite als Prophet und Glaubensheiler aufgethan hat. Wyorski, ein Gerber von Beruf, hat die kränkliche und jetzt anscheinend geistesgestörte Frau dem Propheten ursprünglich selber zugeführt, weil er von angeblichen Wunderkuren gehört hatte, welche demselben gelungen waren. King scheint nun über die schwächliche Person einen solchen Einfluß erlangt zu haben, daß dieselbe ihm angeblich alle Ersparnisse ihres Gatten zutrug und dann ihre Familie verließ, um in Kings „Himmel“ als Magd zu dienen. Frau Wyorska verhielt sich heute gegen alles Zureden, sie möge doch zu den Ihren zurückkehren, ablehnend. „Mein Gatte ist ein braver Mann,“ sagte sie, „und meine drei Kinder sind mir lieb und werth; aber hinter meiner Pflicht, dem Herrn zu dienen, muß alles Andere zurückstehen.“

Anscheinend wahnsinnig.

Am letzten Mittwoch wurde der jugendliche John Percy, welcher in einem Theater der inneren Stadt als Sitzanweiser angestellt ist, von einem unbekannten, anständig gekleideten Manne ohne jede Ursache angegriffen und mißhandelt. Heute am frühen Morgen erschien der Nr. 232 22. Straße wohnhafte Willie Duffy, welcher ebenfalls in einem Theater angestellt ist, und theilte mit, daß, als er sich nach gethaner Arbeit nach Hause begeben wollte, ein Unbekannter ihn gefragt habe, ob er für ihn einen Brief im Auditorium-Hotel abgeben und sich damit einen Dollar verdienen wolle. Er habe sich dazu bereit erklärt und den erhaltenen Instruktionen gemäß das Gebäude von der Wabash Ave. aus betreten, als der Fremde plötzlich wieder aufgetaucht sei und ihm ohne Weiteres einen Faustschlag in's Gesicht versetzt habe. Er — Duffy — wäre infolge dessen zu Boden gesunken und dann brutal von dem Unbekannten mißhandelt worden, bis dieser aus Furcht, die von seinem Opfer ausgestoßenen Hilferufe könnten zu seiner Verhaftung führen, es für rathsam fand, sich aus dem Staube zu machen. Der von Duffy gegebenen Personalbeschreibung nach ist sein Angreifer mit jenem Manne identisch, der auch den Erstgenannten mißhandelt hat. Die Polizei vermuthet, daß der Thäter an Wahnsinn leidet.

Unkluge Selbsthilfe.

Die „Gerard Printing Co.“, Nr. 364 Dearborn Str., mußte gestern für mehrere Stunden ihren Geschäftsbetrieb zum Theil einstellen, weil auf unerklärliche Weise einige Schrauben aus den größten Druckerpressen der Firma abhanden gekommen waren. Gegen Abend klärte sich das Verschwinden der Schrauben auf. Die Firma erhielt nämlich einen Brief von John Dudley, einem früheren Angestellten des Geschäftes, worin dieser erklärt, er habe die Schrauben genommen und werde sie behalten, bis ihm sein rückständiger Lohn ausbezahlt sei. Heute ist Dudley verhaftet und von Polizeirichter Martin unter der Anklage des Diebstahls den Großgeschworenen überwiesen worden.

Um Kopf und Kragen.

In dem Prozeß des Thomas Caldwell, dessen Verhandlung vor Richter Burke begonnen hat, handelt es sich für den Angeklagten um Kopf und Kragen. Caldwell ist eines Raubmordes angeklagt, der am 4. Oktober vorigen Jahres in dem Schanklokale des Joseph T. King, Nr. 14 State Straße, an dem Schankkellner Ward Fish begangen worden ist. Fish hat vor seinem Tode den Caldwell als seinen Mörder bezeichnet. Dieser wurde unmittelbar nach der That von dem Polizisten Laise verhaftet, den ein Obsthöker Namens John Mangel auf den fliehenden Verbrecher aufmerksam gemacht hatte.

Sitzt noch fest.

J. Matt. Aubery, der Ex-Schwiegersohn des Ober-Bundesrichters Melville W. Fuller sitzt in Ermangelung von $500 Bürgschaft noch immer im Arrest. Polizeirichter Martin verschob das Verhör des leichtsinnigen jungen Menschen heute bis zum 8. Februar. Bis dahin wird Aubery entweder außer Verfolgung gesetzt oder an die Behörden von Wisconsin ausgeliefert worden sein, die ihn beim Kragen nehmen wollen, weil er den Sheriff Ifenring in Milwaukee mittels einer werthlosen Bankanweisung um $100 geprellt haben soll.

Die „runde Bar“ pleite.

Auf Grund von zwei Zahlungsbefehlen in Höhe von $1401 wurde heute das Restaurant von Lansing und McGarigle, Nr. 122—124 Clark Str., bekannt unter dem Namen „Die runde Bar“, von einem Gerichtsvollzieher geschlossen. Ueber die Höhe der Aktiva und Passiva konnte bis jetzt nichts Bestimmtes in Erfahrung gebracht werden. J. G. Lansing, Mitglied der genannten Firma, erklärte heute, daß die allzuhohe Miethe die geschäftlichen Schwierigkeiten herbeigeführt habe.

Unter Bürgschaft.

Gerichtsdiener Dwyer unter Anklage gestellt und verhaftet.

Die Großgeschworenen haben gestern nach längerer Berathung die gegen Richter Hutchinsons langjährigen Gerichtsdiener James J. Dwyer erhobene Anklage wegen versuchter Jurybestechung zum zweiten Male bestätigt. Dwyer ist heute Vormittag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Haft genommen worden, wurde aber bald wieder gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Die Grand Jury setzt heute die Untersuchung der Geschworenen-Bestechung und des Einschmuggelns von Unberufenen in der Eigenschaft von Geschworenen fort. Unter den Zeugen, welche heute vernommen wurden, befand sich auch der vielgenannte Anwalt und gewerbsmäßige irische Patriot Alex. Sullivan. Man hat angeblich versucht, von demselben Auskunft über das Verbleiben seines Freundes James Lynch zu erhalten. Das dürfte indessen verlorene Liebesmüh' gewesen sein.

Außer dem Anwalt Sullivan sind heute auch Vize-Präsident Yuille und Sekretär Louis S. O. Owsley von der Westside Street Railway Co. von der Grand Jury über die systematische Bestechung von Geschworenen in den Schadenersatz-Prozessen der genannten Korporationen vernommen worden. Irgend welche Auskunft haben diese Herren natürlich nicht zu geben vermocht.

Die Bürgschaftspapiere in Sachen Dwyers sind von Michael J. Bronsfield, Nr. 6100 Princeton Ave., und von Wm. Gavin, Nr. 4248 Wabash Ave., unterzeichnet. Daß Dwyer es wie Lynch machen und durchbrennen wird, ist kaum anzunehmen, da das Beweismaterial gegen ihn nicht übermäßig stark ist.

Die Angelegenheit des früheren Hilfs-Sheriffs Roth, der angeblich versucht haben soll, zwei Bürger im Interesse der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft zum Meineid zu verleiten, ist noch in der Schwebe. Ein Zeuge, der bei Siegel, Cooper & Co. beschäftigte Charles Coleman, hat zwar sehr bestimmte Aussagen gegen Roth gemacht, aber „eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede“. Ehe eine Anklage erhoben werden kann, muß noch der zweite Zeuge, ein Geschäftsreisender Namens Charles Bayliß zur Stelle geschafft werden. Ob sich das möglich machen lassen wird, ehe die Amtszeit der Grand Jury morgen abläuft, das ist sehr fraglich. Vielleicht wird also der Fall Roth zurückgelegt werden müssen für die nächste Grand Jury, welche in der zweiten Hälfte dieses Monats zusammentritt.

Die Grand Jury hat heute auch den ehemaligen Schatzmeister des Township Lemont, Peter Pfeiffer, in Anklagezustand versetzt. Derselbe soll $7,800 aus dem Schul-Fond veruntreut haben. Pfeiffer wollte Bürgschaft stellen, doch wurde dieselbe nicht angenommen, und der Angeklagte mußte in Folge dessen in's Countygefängniß wandern.

Der Finnegan-Mordprozeß.

In dem Prozeß gegen die Steinhauer James und Michael E. Sullivan und Wm. E. Cavanagh, welche der Ermordung des Präsidenten Finnegan von dem Verband der Dampfkrahn-Maschinisten angeklagt sind, führte die Vertheidigung gestern und heute ihre Entlastungszeugen vor. — George Reilly, Nr. 520 N. Wood Str. wohnhaft, behauptete, daß der Staatszeuge Roth am Tage nach Finnegans Tode erklärt habe, er hätte die Angreifer desselben nicht erkannt. James Donnelly und C. L. Larsen erhärtete, daß M. J. Sullivan und Cavanagh sich im Versammlungslokale der Steinhauer-Union befunden haben, während Finnegan die Treppe hinuntergeworfen wurde. — Coroners-Arzt Dr. E. Noel, der frühere Staats-Abgeordnete W. Laub und der Berichterstatter Roberts verbürgten sich für den friedfertigen Charakter Cavanaghs und M. J. Sullivans. — Die Vertreter der Vertheidigung und der Staatsanwaltschaft werden heute Nachmittag und morgen ihre Reden an die Geschworenen halten, und morgen Nachmittag wird diesen der Fall zur Berathung überwiesen werden.

Vermißt.

Die hiesige Polizei wurde heute brieflich ersucht, nach dem Verbleib von M. E. Beebe, einem in Fredonia, N. Y., ansässigen Architekten, zu forschen, welcher seinen Heimathsort vor einigen Wochen verließ, um sich nach Philadelphia zu begeben, aber seitdem spurlos verschwunden ist. Die Angehörigen des Vermißten haben erfahren, daß derselbe in Chicago erkrankte und eine Zeit lang in einem hiesigen Hotel gewohnt hat.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend; Minimaltemperatur während der Nacht zwischen dem Nullpunkt und 5 Grad über Null; morgen im Allgemeinen schön und anhaltend kalt; starke nördliche Winde.

Illinois: Möglicher Weise leichtes Schneegestöber heute Abend; morgen schön; sinkende Temperatur; lebhafte nördliche Winde.

Indiana und Missouri: Schneegestöber heute Abend, bei sinkender Temperatur; morgen im Allgemeinen schön und anhaltend kalt; starke nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 17 Grad über Null; Nachts 12 Uhr 19 Grad über Null; Morgens 6 Uhr 12 Grad über Null; Mittags 12 Uhr 12 Grad über Null.

Stadt und County.

Gouverneur Tanner und die Straßenbahn-Frage.

Die Finanzlage des Countys.

Wie Gouverneur Tanner, der augenblicklich hier weilt, heute erklärte, wird er nie und nimmer eine Straßenbahn-Bill unterzeichnen, die nicht eine Ermäßigung des Fahrgeldes begünstigt. Das Volk verlange dieses und er, der Gouverneur, finde diesen Wunsch zeitgemäß und vollauf berechtigt. Im Uebrigen sei es nach seiner Anschauung am Besten, wenn die staatliche Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission die ausschließliche Kontrolle über das gesammte Straßenbahnwesen erhalte; ihr solle es überlassen bleiben, die leidige Freibrief- und Fahrgeld-Frage zu reguliren, wofür die genannte Staats-Kommissoin besser geeignet sei, als eine Lokalbehörde, die im Wechsel der Parteipolitik jedes Jahr oder doch alle zwei Jahre störenden Schwankungen unterworfen sei. Chicagos Bürgerschaft wird hierin aber wohl kaum mit dem Gouverneur übereinstimmen und — von berechtigtem „Home Rule“-Geiste beseelt — nicht gewillt sein, ihre eigenen Hausangelegenheiten einer Staats-Kommission anzuvertrauen, die von Springfield aus kontrollirt wird.

Im Laufe des Vormittags hatten die hiesigen republikanischen Parteiführer eine längere Konferenz mit dem Gouverneur, welch' Letzterer angeblich dafür eintritt, daß der bekannte Berry'sche Senats-Ausschuß seine Untersuchung der einzelnen Rathhaus-Departements fortsetzt, da hierdurch den Republikanern für den bevorstehenden Wahlkampf „gutes Material“ geliefert werde.

Das Staatsoberhaupt leidet noch immer an der Grippe, und es plant eine längere Erholungsreise nach dem Süden. Die gegenwärtige Sitzung der Staatslegislatur wird nach dem Dafürhalten des Gouverneurs spätestens am 20. April beendet sein.

* * *

Die von Mayor Harrison's Erziehungs-Ausschuß entworfene Vorlage zur Reform der Schulverwaltung soll am nächsten Dienstag der Staats-Legislatur unterbreitet werden. Prominente republikanische wie demokratische Repräsentanten und Senatoren werden ersucht werden, gemeinschaftlich die Bill anzunehmen.

* * *

Im Komitezimmer des Countyraths fand heute die übliche Jahres-Konferenz von Vertretern jener Behörde mit dem County-Schatzmeister statt, um die Rechenschaftsberichte des Komptrollers mit den Büchern des Countyschatzmeisters zu vergleichen. Anwesend waren Präsident Irwin und Vorsitzer Petrie vom Finanz-Ausschuß des Countyraths, der Buchhalter Wm. Burky, als Vertreter des Schatzmeisters, und Chefclerk E. J. McCarthy, aus der Kanzlei des County-Komptrollers. Es wurde Alles in bester Ordnung befunden. Aus dem Bericht des Komptrollers ist ersichtlich, daß sich die Verbindlichkeiten des Countys, an ausstehenden Schuldscheinen und Zahlungsanweisungen, auf $4,018,122.08 stellen, denen Bestände im Betrage von $1,884,287.05 gegenüber stehen. Hierzu kommt dann noch ein allgemeiner Fond in Höhe von $2,133,825.03. An Gasthaus- und Wirthschafts-Lizensen vereinnahmte das County im vergangenen Jahre insgesammt $7,300.02. Unter den Posten für Jahresausgaben befinden sich: Armen-Unterstützung für Landorte $12,182.40; Verpflegung der Gefangenen im Countygefängniß $39,233.25; Staats-Anstalten $19,551.05; Industrie-Schule $43,890.47; Wege und Brücken $24,179.68; Gebäude $97,334.31.

* * *

Etwa $1000 wurden heute von der Polizei aus dem Unterstützungs-Fond für hilfsbedürftige Familien verausgabt. Einige der Letzteren erhielten Lebensmittel, andere Kleidungsstücke und wieder andere Kohlen, je wie es am Besten angebracht schien. Die Nachfrage nach Unterstützung nimmt von Tag zu Tag zu, und wohlthätig gesinnte Leute finden immer noch ein weites Feld, Gutes ihren armen Mitmenschen gegenüber zu thun.

* * *

Alderman Novak erklärte heute, daß er am nächsten Montag Abend dem Stadtrath eine neue Ordinanz für die „Illinois Telephone and Telegraph Company“ unterbreiten werde, welche die Bestimmungen enthalte, auf denen Mayor Harrison bestehe.

Streitiges Land.

In dem Prozeß, welchen C. W. Colehour, Edward Roby und Andere über ausgedehnte Liegenschaften an der Staatsgrenze von Indiana, nahe Colehour, führen, hat Richter Dunne heute die Chicago Title and Trust Co. ermächtigt, 139 Acres von dem streitigen Lande zu $1000 per Acre an den Patentmedizin-Fabrikanten H. E. Bucklen zu verkaufen. Herr Colehour hält den angegebenen Preis für zu niedrig und wird gegen die Ertheilung der Verkaufs-Erlaubniß beim Appellhof Berufung einlegen.

* Der in Park Ridge wohnhafte Frank Holzingler, welcher vor einigen Tagen durch den Hufschlag eines Pferdes schwer verletzt wurde, ist heute gestorben.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Samstag, den 4. Februar.

Wir sind mit der Inventur-Aufnahme fertig und alle Winter-Waaren müssen gehen. Wir haben Verlustbringende Preise dafür angesetzt, um mit denselben sofort aufzuräumen.

Main Floor.

Spezial-Verkauf von Apotheker-Waaren.

Emulsion of Cod Liver Oil, $1.00 Größe für . . . 39c
Dr. Agnus' Leber-Pillen, zu . . . 5c
Dr. Williams Pink Pillen . . . 29c
Horlick's Malted Milk . . . 35c
Große Schachtel 25c Camphor Ice . . . 7c
Bromo Selery, für . . . 1c
28 Groß 8c feine Spitzen Valentines, bis sie verkauft sind, Samstag . . . 3c
29 Dutzend wollene Kinderstrümpfe, kleine Nummern, das Paar . . . 5c
30c schwere schwarze wollene Damen-Strümpfe, geripter Obertheil, Paar . . . 15c
Fließgefütterte gerippte Kinderstrümpfe, alle Größen, das Paar . . . 5c
10 Groß 7 und 9zöll. Scheeren, bis sie verkauft sind, Samstag, das Paar . . . 3c

Schuh-Dept.—Zweiter Floor.

Wir sind mit der Inventur fertig und haben eine große Anzahl von Odds und Ends gefunden, die wir losschlagen wollen. Kommt früh und sichert Euch wirkliche Bargains!
Warme gefütterte Jersey Cloth Gummischuhe für Männer, Größen 6 bis 10 — das Paar für . . . 19c
Fließgefütterte Boston Gummischuhe für Damen, Größen 3 bis 5½, werth 50c das Paar, für . . . 15c
Filz-Stiefel für Knaben, werth 50c das Paar, für . . . 15c
$1.00 Beaver flanellgefütterte Slippers für Damen, solide Leder-Sohlen, für . . . 49c
$1.00 weiße Slippers für Damen, das Paar für . . . 35c
Feine Vici Kid Schnürschuhe für Damen, gemacht mit schweren Winter-Sohlen, niemals für weniger als $2.00 verkauft, das Paar für . . . 1.50
Feine Schnür- und Gaiter-Sonntags-Schuhe für Männer, jedes Paar garantirt $2.50 das Paar werth, wir haben zu viele und wollen sie am Samstag verkaufen für . . . 1.75
Union-made Veal Calf Schnürschuhe für Knaben, jedes Paar mit Stempel versehen, für . . . 1.15

Clothing-Dept.—Zweiter Floor.

$6.50 ganzwollene schwarze und blaue Beaver Ueberzieher für Männer, mit italienischem Tuch gefüttert und mit Sammetkragen, für . . . 3.88
Ganzwollene schwarze und graue Cheviot Sack-Anzüge für Männer, mit Farmer Satin Futter, für . . . 4.88
Wollene Hairline gestreifte Männer-Hosen, gut gemacht, werth $1.25 das Paar, für . . . 88c
85c ganzwollene Kameelhaar und naturwollene Unterhemden und Unterhosen für Männer, mit seidener Binding und Perlmutterknöpfen, für . . . 58c
Seidene Plüsch Brighton und Windsor Style Kappen für Männer, mit doppeltem Band und seidenem Futter, für . . . 28c
Doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, für . . . 88c
Blaue Chinchilla Reefers für Knaben, mit Matrosenkragen und wollenem Braid-Besatz, für . . . 88c

Dritter Floor.

50 Dutzend extra große Damast Handtücher, etwas beschmutzt, werth 29c, für . . . 19c
100 etwas beschmutzte Marcilles Pattern Bettdecken, werth $1.00, für . . . 48c
2000 Yards extra schwerer India Fleece Flanell für Unterzeug, Nachtkleider u. s. w., werth 10c die Yard . . . 4c
200 Stücke 3½ Yards lange und 60 Zoll breite feine Spitzen-Gardinen, hübsche neue Entwürfe, weiß und ecru, werth $2.25 das Paar, für . . . 1.29

Dritter Floor — (Fortsetzung).

300 Stücke 36 Zoll breiter Gardinen-Swiß, fancy Muster und Open-Work Streifen, würde billig sein zu 15c die Yard, für . . . 7½c
5000 Yards feine Kleider-Flannelettes, die 10c und 12½c Qualität, werden verkauft für . . . 6½c
8000 Yards Twill Quilting Kaliko-Reste, können auch für Draperien gebraucht werden, per Yard . . . 5c

Putzwaaren.

Große Herabsetzungen in seidenen Hauben, alles reine, wünschenswerthe Waaren —
25c Hauben für . . . 15c
$1.25 Hauben für . . . 69c
$1.39 Hauben für . . . 89c
$2.25 Hauben für . . . 1.49
Auswahl von Hauben, werth bis zu $5.00, für . . . 2.25

Spezialitäten im Cloak-Dept.

Von 8:30 bis 9:30 Vormittags.

Eine Partie leicht beschmutzte Flanellmäntel für Kinder — einige besetzt mit fancy Braid, und gefüttert mit Flanell — Größen von 1 bis 5 — gut werth 79c — das Stück für . . . 25c

Von 2 bis 3 Uhr Nachmittags.

100 schott. Plaid Kleider für Kinder— besetzt mit Cashmere und Fancy Goldbraid — Größen von 4 bis 12 — niemals für weniger als $1.75 verkauft, für . . . 85c

Von 7:30 bis 8:30 Abends.

100 dunkelfarbige Damen-Shirtwaists, gemacht von guter Qualität Novelty Kleider Plaid — alle Größen — wth. $1.50, für . . . 69c

Carpet-Dept—Vierter Floor.

15 Rollen Granite Ingrain Carpet — elegante Muster, werth 39c, per Yard . . . 19c
100 Fußstühle, überzogen mit feinem Brüssel- u. Moquette Carpet, werth 40c, das Stück . . . 15c
75 ganz eiserne Bettstellen — Messing Rails — alle Farben und alle Größen — werth $5.00, für . . . 3.75
200 Cotton Top Matratzen — gutes Ticking — alle Größen — werth $3.00, für . . . 1.69
500 11-4 Baumwoll-Blankets, blaue und rothe Borders — werth 85c per Paar, für . . . 59c
einfache für . . . 29c

Groceries.

J. C. Lutz's bestes Minnesota Patent-Mehl, per Bbl. $4.10— per Sack . . . 51c
Wir garantiren unser Mehl als das beste das macht wird.
Beste Elgin Creamery-Butter, per Pfd. . . 19c
Bester Wisconsin Schweizer Käse, per Pfd. . 13c
Swifts bester California Schinken, per Pf. 4½c
Feiner Alaska Lachs, per Büchse . . . 9c
Unsere spezielle Marke von kalt verpackten Tomatoes, per 3 Pfd.-Büchse für . . . 8c
Gelbes oder weißes Cornmeal, 10 Pfd für . 9c
Große Santa Clara Prunes, per Pfd. . . . 5c
Golden Drip Syrup, per Qt. Jar . . . 9c
Lutz's Familien-Seife, 7 Stücke für . . . 25c
A. B. oder E. Z. Ofen-Polish, p. Flasche . 4½c
Feiner gemischter Candy, p. Pfd. . . . 5c
Süße Navel Orangen, per Dutzend . . . 15c
Unser 25c Mocha und Java oder Combination-Kaffee, per Pfund 22c— 4½ Pfund für . . . 1.00
Feiner Japan Thee, werth 39c per Pf., f. 25c

Spezial: Von 8:30 bis 9:30 Morgens.

1000 Yds. gebleichter Muslin, wird verkauft die Yard für . . . 2c

Von 7:30 bis 8:30 Abends.

100 Dutzend Cotton Damast Handtücher, Größe 38x13, rothe Ränder und Fransen, für . . . 3c

Förderung des Handels.

Aus dem Bericht des Präsidenten der gegenwärtig hier tagenden amerikanischen Fabrikanten-Assoziation ist mit besonderer Deutlichkeit wahrnehmbar, daß der auswärtige Handel den Zielpunkt der amerikanischen Industrie bildet. Das ist eine Erkenntniß, die etwas spät gekommen ist, aber unausbleiblich war angesichts der Beobachtung, daß die europäischen Nationen in solcher Weise ihren Handel ausgedehnt haben. Das trifft speziell auf Deutschland zu, das in einem Zeitraum von fünfzehn Jahren sich zu einer der größten Handelsnationen der Erde emporgeschwungen hat. Solche Erfolge in diesem kurzen Zeitraum sind ganz besonders zum Studium geeignet und dürften die besten Anhaltspunkte für Nationen, wie die unserige, bieten, die auf einem neuen Gebiete tastend und experimentirend ihre Kräfte versucht.

Untersuchen wir nun die Ursachen, die den deutschen Handel zu solch überraschend schneller Blüthe gebracht haben, so finden wir im Gegensatz zu England, daß es nicht die Kolonialpolitik war. Denn der Handel war schon mächtig emporgewachsen, ehe Deutschland Kolonien besaß, und wenn man es genau nehmen will, hat es jetzt noch keine, da seine Kolonien kaum mehr als ornamentaler Art sind; sie verursachen der Regierung lediglich Verluste.

Mit einer merkwürdigen Verwirrung des Geistes strebt man in Amerika, die schlechtesten Seiten der englischen und deutschen Handelspolitik zu vereinen. Von den Engländern entlehnt man die Kolonisirungssucht und von den Deutschen das väterliche Regierungssystem. Allein man begeht dabei den Fehler, daß man der Thätigkeit der Regierung zur Entwickelung des deutschen Handels einen Werth zuschreibt, der weit über die wirklichen Leistungen hinausgeht und auch gar nicht so umfangreich ist, wie man es darstellt. Wiewohl es lediglich eine Verkennung der Thatsachen wäre, die Verdienste, welche sich die deutsche Regierung um den Exporthandel erworben hat, in Abrede zu stellen, so ist es doch nicht minder wahr, daß sie bei Weitem nicht so protektionistisch und bevormundend auf den Handel eingewirkt hat, wie die unserige. Man wird es am richtigsten darstellen können, wenn man sagt, daß das größere Maß von Zurückhaltung, welches sich die deutsche Regierung in der Kontrollirung des Handels im Vergleich zu unserer Regierung auferlegt hat, die Erfolge Deutschlands erklärt. Die deutsche Regierung regulirt den Handel nicht mehr, als absolut nothwendig ist, während wir darin zu weit gegangen sind und den amerikanischen Handel zu stark medizinirt haben.

Um jedoch die positiven Thatsachen, welche dem deutschen Handel förderlich gewesen sind, anzuführen, so stellen wir als ersten und wichtigsten Faktor hin: Die freie Einfuhr von Rohstoffen. Diese gestattet eine wohlfeile Produktion und das ist der Schlüssel zu den Erfolgen auf dem internationalen Markt. Nicht die waffenmächtigste, nicht die kolonienreichste Nation trägt den Siegespreis im Handel davon, sondern diejenige, welche ihre Waaren am billigsten verkauft. Und diesem Muster müssen wir ebenfalls folgen, wenn wir auf eine weitere Ausdehnung unseres internationalen Handels rechnen. Eine Nation, die einen Zoll auf ihre Rohstoffe bezahlt, ist von vornherein im Nachtheil gegen ein Nation, welche diesen Zoll nicht zu tragen hat.

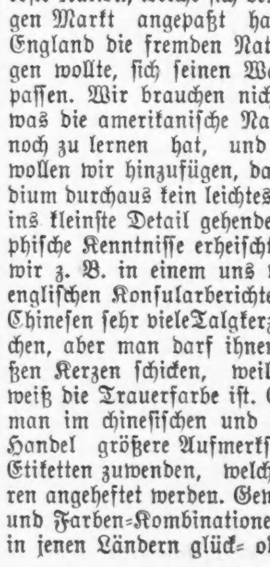
Der zweite positive Faktor ist der Fleiß und die Intelligenz mit welcher Deutschland den auswärtigen Markt kultivirt hat. Es war thatsächlich die erste Nation, welche sich dem auswärtigen Markt angepaßt hat, während England die fremden Nationen zwingen wollte, sich seinen Waaren anzupassen. Wir brauchen nicht zu sagen, was die amerikanische Nation hierin noch zu lernen hat, und gleichzeitig wollen wir hinzufügen, daß das Studium durchaus kein leichtes ist, sondern ins kleinste Detail gehende ethnographische Kenntnisse erheischt. So lesen wir z. B. in einem uns vorliegenden englischen Konsularberichte, daß die Chinesen sehr viele Talgkerzen verbrauchen, aber man darf ihnen keine weißen Kerzen schicken, weil bei ihnen weiß die Trauerfarbe ist. Ebenso muß man im chinesischen und koreanischen Handel größere Aufmerksamkeit den Etiketten zuwenden, welche den Waaren angeheftet werden. Gewisse Farben und Farben-Kombinationen erscheinen in jenen Ländern glück- oder unglückverheißend, und ein Exporteur, der aus Unkenntniß auf seine Waaren Etiketten mit Unglücks-Farben heftet, wird keine Käufer finden. Wie bedeutungsvoll und wichtig diese Details sind, ergibt sich aus dem Zündholz-Handel in China. Die japanische Waare wird lediglich aus dem Grunde bevorzugt, daß die Schachteln mit einer Etikette versehen sind, welche einen Affen in einer grotesken Positur darstellt. Das gefällt den Chinesen und sie kaufen die japanischen Streichhölzer, auch wenn die anderer Nationen besser sind.

Ein weiterer und nicht minder beachtenswerther Faktor ist, daß die Deutschen ihre Geschäfts-Usancen dem betreffenden Lande anpassen. Wo ein langer Kredit üblich ist, gewähren sie ihn, natürlich unter den entsprechenden Vorsichtsmaßregeln. Die Amerikaner dagegen verlangen das Geld bei Ablieferung der Waaren, wenn sie nicht das Geld verlangen, ehe sie noch die Waaren abschicken. Es ist leicht begreiflich, daß sie bei solchem Verfahren keine große auswärtige Kundschaft gewinnen können.

In solcher Weise ließen sich noch eine ganze Anzahl deutscher Geschäftsgeheimnisse anführen. Doch ist es nicht nöthig, darin weiter zu gehen, da aus dem Gesagten das Grundprinzip genügend zu erkennen ist, nämlich, daß der Erfolg mehr durch kaufmännischen Unternehmungsgeist und Intelligenz, als durch die Unterstützung der Regierung zu erlangen ist.

(Cinc. Volksblatt.)

Nach Karlsbad gehen



ist heutzutage nicht nothwendig. Karlsbad kommt zu uns, oder wenigstens dessen Gesundheit erzeugender Theil. Das Karlsbader Sprudelwasser und Sprudelsalz enthält die ganze Heilkraft, welche den Platz seit Jahrhunderten so berühmt gemacht hat, d. h., wenn Sie den echten Artikel erhalten.

Hütet Euch vor den vielen werthlosen Nachahmungen, welche als „verbessertes („improved") oder „künstliches" Karlsbader Salz verkauft werden. Diese sind nur Mischungen von gewöhnlichem Glaubersalz oder Seidlitzpulver, die von gewissenlosen Händlern des größeren Verdienstes halber, den sie abwerfen, verkauft werden. Nehmt nur das echte, importirte, natürliche Wasser und Salz. Auf jeder Flasche davon ist der Namenszug der „Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York," zu sehen.

Schreibe um Pamphlet.

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr.

THE HUB
HENRY C. LYTTON.

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr.

Morgen ist der letzte Tag

von The Hub's großen unterm Kostenpreis Kleider-Verkauf. Ihr kennt die näheren Umstände. Es ist das Ueberschuß-Lager, daß wir kauften von

HART, SCHAFFNER & MARX.

Es hat sich als so populär erwiesen — und so groß sind die Werthe für das Geld, daß wir gezwungen sind, den Verkauf früher als erwartet zu schließen. Noch ist genügender Vorrath vorhanden für einen großen Samstag-Verkauf. Wenn es Euch interessirt — wenn Ihr Kleider braucht — wenn Ihr sparsam sein wollt — wenn Ihr Gelegenheiten zu schätzen wißt — dann werdet Ihr morgen beim ersten Glockenschlag hier sein.

Die größten Werthe, die je für solche Preise gegeben wurden.

Ausgezeichnete Anzüge und Ueberzieher für Männer, gemacht von H., S. & M. für den Retail zu $12 und $14— garantirt in jeder Beziehung—nur einige von dieser Partie übrig—morgen, zum letzten Mal, Eure Auswahl zu **$6.95**

Feine Anzüge und Ueberzieher für Männer—gemacht von H., S. & M. um sie im Retail für $15 und $18 zu verkaufen—wurden von uns unter dem Kostenpreis gekauft und offeriren dieselben morgen zum letzten Male zu **$10.00**

Feinste Anzüge und Ueberzieher für Männer — dieselben Facons, die wir fortwährend für $25 und $30 verkauft haben— garantirt von H., S. & M. und The Hub — wählt, so lange sie vorhalten — morgen für nur . . **$16.50**

Zuverlässige Hosen für Männer — gemacht um im Retail zu $3.50 verkauft zu werden — ausgezeichnete Werthe — trefft Eure Auswahl am letzten Tage — morgen — für nur **$1.95**

Feinste H., S. & M. Hosen für Männer — die wirklichen $7, $8 und $9 Qualitäten, die so zufriedenstellend waren — zum letzten Male morgen — zu **$4.75**

Fancy Hemden

und andere Ausstattungen.

Unser großer Verkauf von fancy farbigen $1.50 Hemden für 50c hat das Publikum einigermaßen überrascht — wenn Ihr gestern hier waret, so habt Ihr die Menge geschäftiger Käufer gesehen—bedenkt, diese Hemden werden garantirt — sie wurden gemacht von Kahn Bros. & Co., an Adams Str., und Ihr kennt die Firma— Eure Auswahl morgen von allen Hemden in der Partie (alle Arten Muster und in jeder bekannten Facon) für **50c**

Sieben verschiedene Sorten von Winter-Unterzeug für Männer werden morgen ausverkauft—Fleece gefüttert, echte ganzwollene und Cashmere — werth $1.25 und $1.50—für nur...... **50c**

Feine seidene und wollene Mufflers für Männer—4 oder 5 Sorten werden morgen ausverkauft—wurden früher zu $1 und $1.25 verkauft—Eure Auswahl Samstag für **35c**

Samstags große Offerten für Knaben.

Eure Auswahl von irgend einem Reefer im Hause morgen für $5 — sie wurden verkauft bis zu $10, $12 und $13.50 — mit Sailor-, Sturm- oder Sammetkragen — eingefaßte oder gesteppte Ränder — eine ganz außerordentliche Offerte — hier am Samstag zu **$5.00**

Eine andere wundervolle Gelegenheit — alle die feinsten Anzüge für große Knaben — einfach- und doppelknöpfig—alle Alter bis zu 20 — Originalpreise $8, $10 und $12 — Eure Auswahl Samstag für nur . . . **$5.50**

200 3-Stück Kniehosen-Knaben-Anzüge — Alter 9 bis 16 — feine ganzwollene einfache und fancy Mischungen — regulär verkauft für $7, $8 und $9 — Eure Auswahl morgen — Samstag — für **$4.50**

Ungefähr 600 Kniehosen-Anzüge für Knaben — Alter 3 bis 16 — Brownie, Sailor, Vestee und einfache doppelknöpfige Facons — feine reine Wolle — keine für weniger als $6 verkauft, und viele für $10 — Eure Auswahl in The Hub am Samstag für **$4.75**

50c ganzwollene Golf-Kappen für Knaben — seidengefüttert — Samstag . . . **15c**

75c ganzwollene Chinchilla Turbans für Knaben — Samstag **25c**

$1.50 Star Shirtwaists für Knaben — mit abnehbaren Kragen — Samstag **50c**

75c fancy Hemden für Knaben — dazu passende abnehmbare Manschetten — Samstag **35c**

The Hubs außerordentliche Samstag-Schuh-Offerten.

Eine außerordentliche Schuh - Offerte morgen für Männer — wir garantiren Euch eine Ersparniß von einem vollen $1 an jedem Paar Schuhe, das Ihr in dieser ausgezeichneten Partie kauft—es sind hochfeine Winter Tan-, schwarze Box Calf- und Vici Kid Schnürschuhe für Männer — mit mittelmäßigen und schweren Sohlen — die Schuhe haben sämmtl modernen Verbesserungen—wir verkauften denselben Schuh während der ganzen letzten Saison für $3, wir sind aber entschlossen, den Preis im Verhältniß zu Eurem Einkommen herabzusetzen— Ihr könnt morgen irgend ein Paar in dieser Partie haben für **$2.00**

Knaben-Schuhe — unsere berühmte Amor Clad Fußbekleidung — garantirt als äußerst dauerhaft — alle Größen von 12 bis 5½ — wurden immer für $1.75 verkauft — jetzt herabgesetzt auf **$1.25**

Damen - Schuhe—franz. Vici Kid und schwarze Box Calf Straßen-Schuhe—sehr niedlich und modern — hergestellt um für $3 verkauft zu werden — Eure Auswahl von Leisten AA bis D—morgen für nur **$2.25**

Beste Qualität Gummischuhe für Damen — hohe und niedrige Sorte — trefft die Auswahl solange sie vorhalten — morgen für nur **25c**

Männer-Hüte, Kappen.

Ein feiner Derby- oder Fedora-Hut morgen für $1.45—wir haben immer noch an Hand mehrere Hundert von dem Keith Bros.' Einkauf — die allbekannten „Tiger"- und „Champion"-Brands — Hüte, welche in der ganzen Welt für $2.50 und $3 verkauft werden, offerirt The Hub für nur.................. **$1.45**

Wir räumen auf mit unseren Winterkappen—seht das Lager morgen—Ihr könnt irgend eine Kappe, die Ihr in den Tuch-Facons seht und welche bisher zu $1 und $1.50 verkauft wurden, auswählen für nur.................... **50c**

Eure Auswahl ebenso unter allen unseren $1.50 und $2 Seide-Plüsch-Kappen—sehr warm-haltend und komfortabel — irgend ein Facon, welches Ihr wünscht — für die außerordentlich geringe Summe von **98c**

Berliner Abenteuer.

Ein Schauspieler an dem Theater einer größeren deutschen Stadt liebte eine jugendliche Kollegin. Das wäre an sich recht schön und recht gut gewesen, zumal da sie ihn wieder liebte, wenn nicht ein kleiner Mißstand das Verhältniß zuweilen getrübt hätte — er war nämlich verheirathet. Trotzdem gelang es dem Ehemann, der eben auch im gewöhnlichen Leben ein guter Schauspieler war, in ehrpusseligster Weise als Muster eines guten Bürgers und Gatten zu erscheinen, und mehr als einen ganz, ganz kleinen Verdacht erregte er bei der holden Gemahlin nie. Auch dieser Verdacht wurde völlig zerstreut, als die junge Schauspielerin ihren Wirkungskreis verließ und nach Berlin ging, ohne daß der Geliebte sich irgend etwas wie Trennungsschmerz anmerken ließ. Aber seine Ruhe und Gelassenheit war „nur äußerlich". An seinem Herzen fraß der Wurm der Eifersucht, und der von Zweifelsqualen gepeinigte Galan übergab die „Aufsicht" über seine holde Kleine einem Berliner Detektivbureau. Es sollte genau darüber Buch geführt und ihm getreulich rapportirt werden, was das Fräulein in Berlin thue und treibe. Das Detektivbureau arbeitete der Instruktion gemäß, aber trotz der genauesten Observation lauteten die Berichte höchst langweilig. Das Fräulein verließ täglich Vormittags ihre Wohnung, ging zur Probe, aß bei einer sehr anständigen Beamtenwittwe für 1 Mark 25 Pfennig zu Mittag und kehrte dann in ihre Wohnung zurück, die sie erst Abends wieder verließ, um in das Theater zu fahren. Und um 11 Uhr lag sie stets schon in den Federn. Niemand als ihre alte Bedienungsfrau hatte sie jemals auf dem Heimweg begleitet; mit einem Worte die junge Dame lebte musterhaft. Diese Berichte erregten begreiflicherweise bei dem Galan große Freude, und er konnte seine Sehnsucht, die liebe Kleine wiederzusehen, nicht mehr zügeln. Er nahm ein paar Tage Urlaub und fuhr nach Berlin. „Engagementsverhandlungen" flüsterte er seiner Gattin geheimnißvoll in das Ohr, als sie nach der Ursache der Reise fragte, und die Gute, die sich längst aus ihrem Wohnorte wegsehnte und so gern in Berlin gelebt hätte, begleitete seine Reise mit den besten Segenswünschen.

Nach fünf Tagen kehrte er zurück — aber was für ein Empfang wurde ihm bereitet! Ahnungslos und wehrlos, mit einem schönen Geschenk für die Gattin im Koffer betrat er die Wohnung, aber entsetzt prallte er zurück und murmelte: „Die ersten Ohrfeigen seit der Schulzeit!" Er wußte nun, daß die Gattin „alles wußte", und wagte nicht erst zu fragen, woher. Aber in ihrer Grausamkeit gab ihm diese den Becher bis auf den letzten Tropfen auszukosten. Sie holte vom Schreibtisch — von seinem Schreibtisch — eine geöffneten Brief, den er am Format mit Schrecken als die Hülle eines der bestellten Observationsberichte des Berliner Detektivbureaus erkannte. Und nun begann die Gattin zu lesen: „Sehr geehrter Herr! Heute haben wir Ihne eine Mittheilung zu machen, die von den bisherigen völlig abweicht. Fräulein X. empfängt Herrenbesuch. Der Herr kam gestern auf dem Y-Bahnhof an und begab sich sofort zu Fräulein X., die ihn erwartet zu haben schien." Und nun folgte die Schilderung des Herrn. Genau geschildert vom Kopf bis zur Zehe mußte sich nun der Delinquent hören, und an ironischen Zwischenbemerkungen ließ es die Gattin nicht fehlen.

Aber zur Scheidung kam es doch nicht, da der Gatte Besserung gelobte und der Gattin feierlich das Recht einräumte, künftig alle an ihn gerichteten Briefe zu öffnen, wie sie es — wenn auch ohne Erlaubniß — schon mit dem Briefe des Detektivbureaus gethan hatte, dessen Beamten der Auftraggeber persönlich nicht bekannt war, so daß sie ihn selbst observirt und an ihn selbst über seine interessanten Abenteuer in Berlin berichtet hatten.

Wolf & Ulrich's Restaurant, 150 Dearborn Str., offen bis 12 Uhr Abds.

Der erste Kistenreisende.

Wegen seiner Theilnahme an einem Parteikriege, welcher dem niederländischen Staatsmanne Olden Barneveldt das Leben kostete, wurde der berühmte Gelehrte, Philosoph und Poet Hugo Grotius 1620 zu ewiger Gefangenschaft auf dem Schlosse Löwenstein in Holland verurtheilt. Seine Gattin, welche die Erlaubniß erhielt, seine Gefangenschaft mit ihm zu theilen, wurde auf folgende Weise seine Retterin: Grotius genoß die Freiheit, in seinem Kerker Bücher lesen zu dürfen, die er aus dem benachbarten Gorkum erhielt. Zum Transporte derselben bediente man sich eines ziemlich umfangreichen Kastens. Die Liebe zu ihrem Gatten gab nun der treuen Frau den Gedanken ein, Grotius in diesem Kasten aus dem Gefängniß zu schaffen. Sie bohrte unvermerkt einige Löcher in die Winkel desselben, und er mußte sich erst probeweise daran gewöhnen — ungefähr solange, wie die Fahrt von Löwenstein nach Gorkum Zeit beanspruchte — in dem Kasten auszuharren. Was die Liebe des heldenmüthigen Weibes unternommen, ward von Erfolg gekrönt. Grotius kam in der Bücherkiste wohlbehalten in Gorkum an und flüchtete, als Zimmermann verkleidet, ein Winkelmaß in der Hand, nach Frankreich, wo ihn Ludwig XIII. huldreich aufnahm. Als die Flucht entdeckt wurde, setzte man seine Frau in Untersuchungshaft, aber bei der Prozeßverhandlung ergab es sich, daß die Mehrzahl der Richter von dem freimüthigen Bekenntniß der edlen Frau so hingerissen wurde, daß der Gerichtshof einen Freispruch fällte.

— Passender Ausdruck. — A.: „Fräulein Mirzl hat sich ja mit einem Juwelier verlobt!" — B.: „Ja, die kann nun ju—weln!"

— In der Residenz. — Bauer: „Wo man hinschaut, überall Hoflieferanten. Nun möchte ich doch gar zu gern wissen, wo unsereiner seine Sachen einkaufen soll?"

Englische Paläste.

Von Englands luxuriösesten Palästen enthält die neueste Nummer der in London erscheinenden „Truth" ein interessantes Verzeichniß, dem wir folgende Angaben entnehmen: Mount Steward bei Rothesay, eins der sechs Pracht-Palais des Multimillionärs Marquis of Bute, hat mehr Fünfpfundnoten der Bank von England gekostet, als ausreichend sein würden, um die enorme Fläche von 8000 Quadratmetern zwei und ein halbes Mal damit zu bedecken. Die Einrichtung jedes der 150 Zimmer dieses Wunderwerkes der Baukunst wird im Durchschnitt auf 13,000 Lstrl. geschätzt, eine Summe, für die man schon ein Dutzend hübscher Vorstadthäuser bei London erstehen könnte. Einer der größten englischen Landsitze ist Lord Fitzwilliams Yorkshirehouse. Dieses kolossale Gebäude hat eine Länge von 200 Metern, die Vorhalle ist 40 Fuß hoch und weist einen Flächenraum von 3600 Quadratfuß auf, in dem bequem sechs kleine Villen Platz fänden. Die Anzahl der Gemächer ist so groß, daß der glückliche Besitzer dieses Riesenpalastes ein halbes Jahr darin verbringen könnte, ohne auch nur zwei Tage in ein und demselben Zimmer zu wohnen. Außer Wentworth-Woodhouse nennt Lord Fitzwilliam ein Palais am Grosvenor-Square in London und einen kleineren Landsitz in County Wicklow sein eigen. Da das Einkommen dieses britischen Edelmannes sich auf mehr als $500 den Tag beläuft, kann er sich einen solchen Luxus schon gestatten. Blenheim-Palace, der Wohnsitz des Herzogs von Marlborough, gehört ebenfalls zu den schönsten und kostspieligsten Bauwerken in England. Mit seinen zahllosen Zimmern, Korridoren und Treppen bietet dieser Palast zwei sich hassenden Menschen die beste Gelegenheit, unter einem Dache zu leben und sich doch während eines ganzen Menschenalters nicht zu begegnen. Um sich eine Vorstellung von der horrenden Summe zu machen, die das Erbauen des auf Staatskosten für den „Soldatenherzog" errichteten Blenheim-Palastes einst verschlungen hat, ist es nur nöthig, eine einzige Rechnung in Betracht zu ziehen, die unlängst für Reparaturen beglichen wurde und die nicht weniger als $1,500,000 betrug. Die jährliche Glaserrechnung allein beläuft sich nicht selten auf 1000 Lstrl. und mehr. Zu diesen Bauten von fabelhaftem Werth gehört merkwürdigerweise auch eins der häßlichsten Häuser des ganzen britischen Reiches. Es ist der in seinem einfachen, unansehnlichen Aeußeren fast an die Grenze des Lächerlichen streifende Londoner Wohnsitz des Herzogs von Devonshire. Von Piccadilly aus gesehen, könnte man den Werth des „Palais" höchstens auf 10,000 Lstrl. schätzen, und doch dürfte es mindestens einen solchen von $3,000,000 darstellen.

Das „Mareorama"

nennt sich eine Erfindung, der ein eigener Pavillon auf der Pariser Weltausstellung von 1900 erbaut wird und die ein clou zu werden verspricht. Die Erfindung ist eine Art Zusammensetzung von Wandelpanorama und Feerie, indem es dem in seinem Fauteuil bequem sitzenden Besucher die vollständige Illusion einer langen Seereise ohne Ortsveränderung und Reiseunannehmlichkeiten gewährt. So werden die Besucher der 1900er Weltausstellung die Seetour Marseille—Sfax—Neapel—Konstantinopel mittels des Maréoramas in einer Stunde und in aller Bequemlichkeit zurücklegen können. Der Zuschauer befindet sich auf der Kommando-Brücke eines großen, modernen Steamers mit vollständiger Ausrüstung, Mastbäumen, Rauchfängen, Takelage u. s. w. Das Kommando des Kapitäns erschallt, die Schiffsmannschaft lichtet die Anker, das Nebelhorn ertönt, man hört die Schiffsmaschine stampften, der Dampfer sticht in See, die Wellen spritzen an den Wänden empor, eine scharfe Brise weht den Reisenden entgegen, vermischt mit dem Duft von Seegras. Rückwärts blickend sieht man allmählich das pittoreske Panorama von Marseille verschwinden. Jetzt befinden wir uns auf hoher See, das Schiff rollt immer heftiger— ein Seesturm bricht los. Außerdem bekommen die kühnen Seefahrer noch die Naturschauspiele eines Sonnenaufganges und eines Sonnenunterganges auf dem Mittelländischen Meer zu genießen, und in der tunesischen Hafenstadt Sfax angelangt, sind sie Augenzeugen bei der Einschiffung eines kompletten Harems, ja, sie müssen sich sogar die Belästigungen seitens der zum Schiff emporkletternden Facchini und Verkäufer — wie sie in den Hafenorten des Orients üblich sind — gefallen lassen. Dafür entschädigt sie alsbald der herrliche Anblick von Neapel und die Tarantella, die von dem an Bord erscheinenden Fischervolk ausgeführt wird, u. s. w., u. s. w. bis Konstantinopel. Zu all dieser Augenweide soll aber auch der entsprechende Ohrenschmaus nicht fehlen, und ein unsichtbares Orchester exekutirt eine Symphonie, deren einzelne Stücke dem Lokalkolorit des jeweiligen Himmelsstriches, unter welchen sich die Reisenden aufhalten, angepaßt sind.

Heiteres vom Manne der „Ernsten Gedanken".

Schlagfertigkeit und Orientirungsgabe — so schreibt ein Freund des verewigten Moritz von Egidy — waren ihm im höchsten Maße eigen. Von seiner Schlagfertigkeit hat sich jeder bei öffentlichen Debatten überzeugen können. Für die schnelle Orientirungsgabe ein Beispiel: Ein umfangreicher Band eines ihm befreundeten Autors war ihm einmal in die Hand gegeben mit der Bemerkung, sein Name komme drei Mal in demselben vor. Egidy zog sich mit dem Buche in ein Eckchen zurück, während um ihn herum weiter gesprochen wurde. In kaum zehn Minuten trat er wieder in den Kreis mit der Bemerkung, er habe die drei Stellen gelesen, wobei er sie zum Erstaunen Aller zitirte. Es war aber weder ein Zeichen in dem Buche gewesen, noch waren die Stellen durch öfteres Aufschlagen markirt. Er fand eben alles, was er finden sollte und wollte. Zu dieser Findigkeit gesellte sich nun noch etwas, was man Zufall oder Glück zu nennen pflegt, wodurch Egidy sehr leicht zur Mystification hätte verleitet werden können, wenn er dies nicht in der Seele verabscheut hätte. Frau von C.... suchte ihn einmal in einer Angelegenheit auf, und als er ihr Rath gegeben hatte, fragte er in seiner liebenswürdigen Weise: „Und womit kann ich Ihnen noch dienen, Frau v. C....?" Frau von C...., welche sich gerade mit geschichtlichen Studien befaßte und sich für Christian II. von Dänemark interessirte, erwiderte im Scherz: „Mir könnten Sie den größten Gefallen thun, wenn Sie mir einige Fragen beantworten wollten betreffs Christians II. von Dänemark, über die ich nirgends etwas erfahren kann." Es handelte sich um Feststellung einiger Zahlen und der Anwesenheit des Monarchen zu einer bestimmten Zeit in der Mark Brandenburg. Egidy lachte vor sich hin, that, als besänne er sich ernstlich und sagte dann eine lange Litanei her, als entstamme sie einem bekannten Geschichtswerke. Frau v. C.... war äußerst befriedigt und von größter Hochachtung ob solcher historischen Detailkenntniß erfüllt! Egidy aber wandte sich zu mir und flüsterte mir zu: „Ich habe keine Ahnung von Christian II., meine ganze Weisheit stammt vom Abreißkalender, den ich heute früh durchlas." Wir haben noch oft über den Vorfall gelacht, der vielleicht einem weniger Ehrlichen Veranlassung gegeben hätte, sich für einen Allwisser auszugeben.

— „Sie, Herr Wirth, in dem Zimmer kann ich unmöglich schlafen, da oben wird ja getanzt, daß der Kalk vom Plafond herunterfällt!" — „Ah, wegen dem — es ist ja so nimmer viel droben!"

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

THE BOSTON OUTFITTERS CO.
416 TO 424 MILWAUKEE AVE.

Viel Kredit.
$25 werth für $2 per Monat.
$50 werth für $4 per Monat.

Frei verschenkt:
Ein schöner Schaukelstuhl an jeden Käufer für $10 oder mehr.

...Großer...
Bargain-Verkauf
jetzt im Gange.

Viel Kredit.
$100 werth für $6 per Monat.
Spezielle Bedingungen für größere Summen.

Hübsche große Kochöfen mit vier Löchern, sachgemäß gebaut für Brennstoff-Ersparniß, und groß genug für irgend eine mittelgroße Familie, guter Kocher und Backer, kostete $8.50 — regul. Preis $10.50— bei diesem Verkaufe — 5.33

Ausgezeichnete „Direct Draft" Heizer — Feuertheil ist gemacht aus Eisenblech, Untertheil und Dome von ornamentalem Gußeisen, anerkannt als der beste von allen für schnelles, heißes Feuer, Fabrikanten - Preis $3.50 — Retailpreis $4.50— bei diesem Verkauf morgen, 2.48

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wie aus New York gemeldet wird, trifft die „International Paper Co.“ Vorbereitungen, die Papierfabrikation des ganzen Landes zu kontrolliren.

— Bei der, schon erwähnten großen Feuersbrunst in Columbus, O., wurden auch 5 Feuerwehrleute und eine Zuschauerin mehr oder weniger schwer verletzt.

— Die Staatslegislatur von Washington erwählte den Republikaner, Hochzöllner und Expansionist Addison G. Foster bei der 24. Abstimmung in den Bundessenat.

— Von einem furchtbaren Schnee- und Froststurm wurde auch Idaho heimgesucht. — In Deadwood, Süd-Dakota, stand gestern das Thermometer auf 31 Grad unter Null.

— Die Klavier- und Orgelfabrik der „Clough & Warren Co.“ in Detroit brannte theilweise nieder. Der Polirer Ferguson wurde dabei tödtlich, und zwei andere Angestellte leichter verletzt.

— Große Aufregung rief in Pana, Ill., die Ankunft von noch 55 farbigen Grubenarbeitern hervor. Die Ausständigen behaupten, das Militär halte jetzt vollständig zu den Grubenbesitzern.

— Fred Heß jr. in San Francisco hatte die dortige Typographical Union auf $25,000 Schadenersatz verklagt, da er als Nicht-Unionist durch die Gewerkschaft aus seiner Stellung gedrängt worden sei. Die Geschworenen sprachen ihm $1200 zu.

Ausland.

— Die chinesische Regierung hat endlich eingewilligt, Nangking zu einem offenen Hafen zu erklären.

— An verschiedenen Orten in der südamerikanischen Republik Uruguay sind wieder kleinere Aufstände vorgekommen.

— Waldemar v. Leonhard, der amerikanische Vizekonsul in Hamburg ist wegen schwerer dienstlicher Unregelmäßigkeiten entlassen worden.

— Der russische Botschafter in Berlin, Graf v. Osten-Sacken, wurde auf dem jüngsten Hofball vom Schlag gerührt und befindet sich jetzt in kritischem Zustand.

— Die Premierminister der australischen Kolonien sind nach mehrtägiger Berathung zu einem Uebereinkommen gelegt, welches den Erfolg des bekannten australischen Föderations-Planes zu sichern scheint.

— Oberpräsident v. Köller in Schleswig-Holstein scheint bei den dortigen Deutschen um so populärer zu werden, je verhaßter er bei den Dänen wird, und erhält fort und fort Ehren-Kundgebungen wie Fakelzüge, Bankete u.s.w.

— Der „Reichsanzeiger“ in Berlin veröffentlicht einen Erlaß, in welchem Kaiser Wilhelm Gott für die Gnade dankt, daß er sein 40. Lebensjahr und das 10. seiner Regierung vollenden durfte, und ferner sein Glücksgefühl darüber erklärt, daß seine Palästina-Reise das Ansehen Deutschlands gehoben habe, und daß das Volk ihm viele Beweise seiner Liebe und Ergebung liefere.

— Deutschländische Blätter beschäftigen sich seit etlichen Tagen viel mit angeblichen Enthüllungen des früheren amerikanischen Gesandten bei der spanischen Regierung, Woodford, welcher behauptete, daß vor dem amerikanisch-spanischen Krieg eine Art Einvernehmen der Mächte gegen die Ver. Staaten bestanden bestanden habe. Das „Berl. Tageblatt“ schreibt u. A.: „Macchiavelli würde über Woodfords staatsmännische Kunst sich riesig gefreut haben; aber die Moral verhüllt ihr Antlitz davor.“

— Der Ausschuß der französischen Abgeordnetenkammer, welchen die Regierungsvorlage betreffs Verweisung der Dreyfus- und anderer Revisionsangelegenheiten an die vereinigten Kammern des Kassationsgerichtes überwiesen wurde, sagt in einer öffentlichen Erklärung, auf Vorstellungen der Ausschuß-Mitglieder hin habe Justizminister Lebret eingewilligt, das Mazeau'sche Komite zu ersuchen, weitere Untersuchungen betreffs der, gegen die Kriminalabtheilung des Kassationshofes von Quesnay de Beaurepaire erhobenen Beschuldigungen anzustellen und einen Ergänzungsbericht zu liefern.

— Von britischer, und theilweise von amerikanischer Seite werden abermals deutsch-feindliche Hetz-Nachrichten aus Samoa verbreitet. Es ist da von der Bestrafung eines Hrn. Großmuhl durch den amerikanischen Oberrichter Chambers und von dem Protest des deutschen Konsuls Rose gegen dieselbe die Rede. In Deutschland nimmt man diese Angaben mit kühlem Vorbehalt auf, weist aber darauf hin, daß Hr. Rose jedenfalls ein Recht gehabt habe, gegen die Bestrafung Großmuhls durch Chambers zu protestiren, da alle Deutschen in Samoa unter der Gerichtsbarkeit des deutschen Konsuls ständen.

HELPS WHERE OTHERS FAIL

A NON-INTOXICANT.

Blatz

MALT-VIVINE

TRADE MARK

The lightest and yet the strongest liquid food imaginable for Convalescents. Easily assimilated even by the weakest stomachs and lending a strength to the system not obtainable by any other Tonic. ALL DRUGGISTS

VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, U.S.A.

Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.

Tel. 4357 Main.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Spartan Prince von Neapel u. s. w.

Fungal: Augusta Victoria von New York. (Auf einer Exkursions-Tour nach den Mittelmeer-Häfen.)

Abgegangen.

New York: Norwegian nach Glasgow.

Marseille: Patria nach New York.

Boulogne: Maasdam, von Rotterdam nach New York.

Queenstown: Waesland, von Liverpool nach Philadelphia.

Lokalbericht.

Politik und Verwaltung.

Das Wahl-Manifest der Silber-Republikaner.

„Tammany“ hält fest zu Harrison.

Der Stadtrath und der Gas-Trust.

Die Silber-Republikaner haben gestern ihr versprochenes Manifest an die Wählerschaft erlassen und darin des Näheren die Gründe angegeben, weswegen sie in dem bevorstehenden Mayors-Kampf auf der Seite Altgelds stehen. Es sind dieselben „Gründe“, die auch den Ex-Gouverneur angeblich bewegen, Front gegen den abtrünnigen jungen Mann im Rathhaus zu machen. Man zeiht ihn des Verraths an der Silbersache, beschuldigt ihn, der Wahl der „größten Reformators des 19. Jahrhunderts“ zum Bürgermeister von New York opponirt zu haben und nennt ihn keck einen Söldling in Diensten der Goldpresse. Andererseits können aber auch die Silber-Republikaner nicht umhin, dem Bürgermeister offen Anerkennung für sein muthiges Verhalten in dem Freibrief-Kampf zu zollen, doch sei Altgeld der treue Freund der Freiprägungssache, ihm dennoch bei Weitem vorzuziehen, weil man genau wisse, daß er auch in jener Frage den fortschrittlichen Standpunkt vertrete.

* * *

Die gestern Abend im „Tremont House“ stattgehabte Beamtenwahl der „Tammany-Gesellschaft“ hat, wie erwartet wurde, einen glänzenden Sieg für die Anhänger Harrisons ergeben. Ald. Thomas Carey, von der 29. Ward, ist mit 28 gegen 6 Stimmen, die auf John E. Fitzgerald (20. Ward) fielen, zum „Groß-Sachem“ erwählt worden und auch die anderen neun Beamten — Chief Wardman John E. Fitzgerald, (20. Ward); General-Sekretär Michael W. Gleason, (12. Ward); Finanz-Sekretär, Frank Ryan, (31. Ward); Schatzmeister Thomas Edgar (27. Ward); „Sagamoore“ John Geskewitch (16. Ward) und „Wiskinkin“ J. Stumpf (15. Ward) — sind sammt und sonders treu ergebene Anhänger des Bürgermeisters. „Groß-Sachem“ Carey nannte in seiner Antrittsrede Mayor Harrison „den besten Bürgermeister, den Chicago jemals gehabt habe“, und er forderte gleichzeitig die Sachems auf, nichts unversucht lassen zu wollen, denselben wiederzuwählen. Geschähe dies, dann würden bei der Patronage-Vertheilung auch die „Tammanyiten“ sicher nicht übersehen werden.

* * *

Die republikanischen Parteiführer sollen sich thatsächlich darauf geeinigt haben, den ehemaligen Präsidenten der Handelskammer, Zina R. Carter, zum Bannerträger der G. O. P. in dem bevorstehenden Mayors-Kampf zu erküren.

* * *

Gestern haben sich folgende weitere Friedensrichter-Kandidaten angemeldet:

Hyde Park: Parker W. Taft, Pullman, Advokat, Republikaner; J. A. Muffenden, Nr. 132 LaSalle Straße, Grundeigenthumsgeschäft, kein Politiker.

Westtown: Frank Howard Collier, der bekannte exzentrische Anwalt.

Südtown: John Maudeoni, Apothekergehilfe, Republikaner; Patrick A. Hines, Nr. 3028 S. Leavitt Straße, Demokrat; Franklin A. Dennison, Nr. 3513 Dearborn Straße, Advokat, Republikaner.

Lake: B. F. White, Nr. 5839 Union Ave., Grundeigenthumshändler, Republikaner.

Die bisher eingelaufenen Applikationen vertheilen sich auf die einzelnen Towns wie folgt:

Towns	Bewerber	Vakante Stellen
Südtown	34	9
Westtown	56	9
Nordtown	18	5
Hyde Park	39	7
Lake	26	5
Lake View	18	5
Jefferson	16	5
Calumet	7	5

* * *

Der stadträthliche Ausschuß für Hochlegung der Eisenbahngeleise hat gestern beschlossen, dem Plenum die Annahme der Ordinanz zu empfehlen, welche die Geleisehochlegung der „Fort Wayne“- und der Western Indiana-Bahn verfügt. Als Vertreter der beiden Bahngesellschaften erklärte der in der Sitzung anwesende A. R. Bancroft, daß diese die Ordinanz in ihrer jetzigen Fassung nicht annehmen würden. Man stößt sich hierbei vornehmlich an der Bestimmung, daß die Bahngesellschaften den Tunnel an der 53. Straße bauen sollen.

* * *

Wie erinnerlich, stellte Ald. Naegle in der letzten Stadtrathssitzung den Antrag, den Korporationsanwalt anzuweisen, alle in Zukunft gegen die Stadt vom sogenannten Gas-Trust anhängig gemachten Klagen energisch zu bekämpfen, es somit nicht mehr zuzulassen, daß das Gemeinwesen „in contumaciam“ zur Bezahlung rückständiger Gasrechnungen gezwungen werde. Das Komite für Rathhaus-Angelegenheiten, an welches der Neagle'sche Antrag verwiesen wurde, beschäftigte sich gestern Nachmittag eingehend mit der vorliegenden Frage, und man beschloß schließlich, dem Plenum die Resolution zur Annahme zu empfehlen. Bekanntlich streitet man den hiesigen Gasgesellschaften das gesetzliche Recht ab, sich zu einem Trust zu konsolidiren, und weiterhin wird auch geltend gemacht, daß die Gasgesellschaften schon seit Jahr und Tag Rechnungen zu solch' hohen Beträgen einreichen, daß diese aus den zu Beleuchtungszwecken zur Verfügung stehenden Verwilligungsgeldern nicht gedeckt werden können. Unter der bekannten Tuley'schen Entscheidung dürfen aber aus einem anderen Fond keine Gelder zu diesem Zwecke verwandt werden.

Eine weitere A.M. ROTHSCHILD & Co. Ueberraschung!

Kauften von Martin Becker, 326 und 328 Division Straße, sein ganzes Lager, bestehend aus den

berühmten Hart, Schaffner & Marx Kleidern.

Für Baargeld zu 40c am Dollar.

Wie wir kaufen, verkaufen wir. Alle Anzüge werden ein Jahr kostenfrei in Ordnung gehalten.

Jeder Anzug, Ueberzieher, Ulster, jedes Paar Hosen und jede Weste, sowie Becker's Vorrath von Hüten und Herren-Ausstattungswaaren kommt morgen zum Verkauf zu Preisen so niedrig, daß der große Einkauf sicherlich schnell verschwinden wird. Versäumt nicht frühzeitig zu kommen und Euch die wunderbaren Bargains zu Nutzen zu machen, Ihr solltet sie nicht verfehlen.

H. S. & M. — 119 ganzwollene Anzüge für Männer, in netten hellen und dunklen Plaids, Checks und Mischungen, stark gefüttert, M. Beckers Preis $5.50 — unser Preis $2.45

H. S. & M. — 500 feine Männer-Anzüge, gemacht von Clay und unfinished Worsteds, Cassimeres und Cheviots, nette Muster, in mittleren, hellen und dunkeln Mischungen u. einfach schwarz — M. Beckers Preis $13.50, unser Preis . . $5.95

H. S. & M. — 450 feinere Männer-Anzüge, gemacht von all den populärsten und dauerhaften Stoffen, in all den feinen Mustern, viele mit Fancyfutter — M. Beckers Preis $16.50 — unser Preis . . $7.65

H. S. & M. — 800 feinste Männer-Anzüge, gemacht von import. Serges, Worsteds und Tweeds, in all den neuesten Mustern dieser Saison, gefüttert mit Satin oder mit Italian Cloth — M. Beckers Preis $22 — unser Preis . . $9.75

H. S. & M. — 185 schwere Ueberzieher und Ulsters für Männer, nur in Schwarz, Größen von 34 bis 38, Sammet-Kragen, mittlere Längen — M. Beckers Preis $8.00 — unser Preis nur . . $3.45

H. S. & M. — 250 schwere Beaver und Kersey Ueberzieher für Männer, in braun, blau oder schwarz, rauhe Kanten, viele mit fancy Plaid-Futter — M. Beckers Preis $13 — unser Preis nur $5.65

H. S. & M. — 420 feine Ueberzieher und Ulsters für Männer — sämmtliche Stoffe, alle Schattirungen und alle Längen, mit schwerem Worsted oder Atlas-Futter, rauhe Kanten — M. Beckers Preis $17, unser Preis . . . $7.95

H. S. & M. — 650 feine Ueberzieher für Männer, aus Kerseys, Meltons, Chinchillas und Friezes gemacht, in blau, schwarz, braun und olivenfarbig — M. Beckers Preis $22, unser Preis . . . $9.75

245 Paar lange Hosen für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, in Checks, und einfach schwarz und blau; M. Beckers Preise $1.50, $1.75 und $2.25; unser Preis für die Auswahl 89c

175 2-Stücke Knaben-Anzüge, in mittleren und dunklen Farben, Größen 8 bis 15 Jahr; M. Beckers Preis, $2; unser Preis . 79c

229 reinwollene 2-Stücke Knaben-Anzüge aus Cheviots, Cassimeres und schottischen Tweeds gemacht; Größen 8 bis 15 Jahre; M. Beckers Preis $3.50 und $4; unser Preis $1.79

267 strikt reinwollene 2-Stücke Knaben-Anzüge, aus importirten Clay und fancy Worsteds, Cassimeres, schottischen Tweeds und Cheviots gemacht, Größen von 8 bis 15; M. Beckers Preis $5, $6, $7 und $8; — unser Preis $2.75

395 Paar reinwollene Beinkleider für Männer — aus Cassimeres und Cheviots gemacht — M. Beckers Preis $1.90 — unser Preis 79c

150 Lange Hosen Anzüge für Knaben, durchaus ganzwollen, gut gemacht, Größen 14 bis 19 Jahre, M. Becker's Preise $5, $6 und $7; unser Preis . . . $2.45

200 Lange Hosen Anzüge für Knaben, einfach- und doppelbrüstige Facons, in schottischen Cheviots, Tweeds, fancy Worsteds und Cassimeres, Größen 14 bis 18 Jahre; Mr. Becker's Preise $7, $8 und $9; unser Preis $4.35

250 Feine lange Hosen Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, einfach- und doppelbrüstige Facons, gemacht aus import. Clay und fancy Worsteds, Cheviots, M. Beckers Preis $12; unser Preis $6.45

225 Feinste lange Hosen Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 20 Jahre, einfach- und doppelbrüstige Facons, aus den feinsten Clay und fancy Worsteds, Serges und Cassimeres; M. Becker's Preise $12, $13.50 und $15; unser Preis $7.75

250 Paar Cheviot und ganzwollene Filling Jean Hosen für Männer, in schwarz oder Oxford grau M. Becker's Preis $1.10 — unser Preis 49c

175 Paar Geschäftshosen für Männer — in allen den neuen Streifen, Plaids und Checks — M. Becker's Preis $3 — unser Preis $1.45

290 Paar modische Männerhosen — in den neuen schottischen Effekten, hübschen Checks und Plaids M. Becker's Preis $4 — unser Preis $1.95

189 Paar schöne „Up-to-date“ Hosen für Männer, in Worsteds und Tweeds; M. B.'s Preis $5, unser Pr. $2.39

225 Paar feinste Worsted und Tweed Hosen in allen den neuesten Entwürfen — M. Beckers Preis $6; unser sehr niedriger Preis $2.75

85 Dutzend Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 14 Jahre, in guten dauerhaften Farben, stark gemacht: — M. Beckers Preis 39c; unser sehr niedriger Preis nur 17c

35 Dutzend Domet Waists für Knaben, — Größen 6 bis 14 Jahre, in mittleren u. dunklen Farben; M. Beckers Preis 49c; unser Preis . 15c

350 einzelne Westen für Männer, Größen nur von 33 bis 38, in assortirten Mustern und Farben, wth. bis zu $2 — unser spezieller Samstagspreis 39c

275 einzelne Coats für Männer, Größen nur von 33 bis 39, in Sack u. Frock Facons, alle Farben und Muster, werth bis zu $4.50, — nur $1.35

250 Knaben-Reefers, in Chinchilla, Frieze, Covert oder Melton, alle fancy Farben, mit Sailor- oder Sturmkragen, Gr. 3—14 Jahre; M. Beckers Preise $4, — $5, $6, $7 und $8; unser sehr niedriger Preis $2.39

Eine Partie von Cape Ueberziehern für Kinder, Odds u. Ends in angebrochenen Partien; M. Beckers Preis $3.50 und $4; unser Preis . . 85c

350 Ueberzieher und Ulsters für Knaben Größen 14 bis 19 Jahr, in Biber, Cheviots und Meltons alle Farben, M. Beckers Preis $4.50 und $7; unser Preis $2.95

55 blaue Chinchilla Reefers für Knaben, mit Braid garnirt, Matrosen-Kragen, Größen nur für 3 bis 4 Jahre M. Becker's Preis $2; unser Preis 75c

100 blaue Chinchilla und Frieze Reefers für Knaben, Größen nur 13, 14 und 15; mit Sturm Kragen, M. Beckers Preis $3.50; unser Preis . . . $1.45

300 strikt reinwollene Cheviot und Cassimere Anzüge für Männer, in jedem gewünschten Muster; M. Beckers Preis $8.50; unser außergewöhnlich niedriger Preis $3.85

Prinz Carneval und die Senefelder.

Zu den fröhlichsten Faschingsunterhaltungen, welche die Metropole ihrem Narrenvölkchen zu bieten vermag, gehört auch der große Maskenball des „Senefelder Liederkranz.“ Derselbe gestaltet sich alljährlich zu einer überaus gemüthlichen Redoute, auf der sich die zahlreichen Freunde und Freundinnen des lebensfrohen Prinzen mit Vorliebe ein carnevalistisches Stelldichein geben. Witz und Humor sind daselbst zu Hause, und die fidele Sängerschaar versteht es bestens, ihren Ballgästen einen recht fidelen Abend zu verschaffen.

Heuer aber hat man ganz besondere Ueberraschungen für die Besucher des am morgigen Samstag Abend in der Nordseite Turnhalle stattfindenden Maskenballs in petto. Der weise Rath der „13“ ist schon seit Wochen eifrig mit den Vorbereitungen für das in großartigem Stile geplante Kostümfest beschäftigt, doch darf vorläufig nur wenig ausgeplaudert werden. Zwei große Bühnen-Aufführungen stehen unter Anderem auf dem carnevalistischen Programm verzeichnet, und zwar wie folgt:

1. „Kapellmeister Pechalini“ oder „Die Macht des Teufels“, große musikalisch-theatralische Szene.
2. „Die Weiberfeinde am Schluß des 19. Jahrhunderts“, in drei Bildern:
   1) Onkel Sam's Zukunfts-Kolonial-Truppen.
   2) Gesellschaftsdamen des 20. Jahrhunderts.
   3) Amor's Triumph.

Großes zeitgemäßes Ballet.

Auch sonst werden sich Alle, die frohen Mummenschanz und tolle Narrethei lieben, nach Herzenslust auf dem Senefelder-Maskenball amüsiren. — Deshalb weiß auch jeder Narr und jede Närrin heute schon, daß die carnevalistische Parole für morgen Abend lautet: „Geck elans! Auf nach der Nordseite Turnhalle!“

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES of Boston helfen gegen Husten u. Erkältungen „Enthalten kein Opium oder irgend etwas Schädliches.“ — Dr. A. A. Hayes, Chemiker, Boston. * Nur in Schachteln. — Hütet Euch vor Nachahmungen.

Freie Vorträge.

Es werden heute solche in neun öffentlichen Schulen gehalten.

Mit dem heutigen Tage beginnen die vom Herausgeber des „Record“ arrangirten freien Vortrags-Kurse. Dieselbe finden in neun von der Erziehungsbehörde für den Zweck zur Verfügung gestellten Schullokalen statt, und Jedermann ist als Besucher willkommen. Nachstehend folgt die Liste der Schulen mit Angabe der Redner und der Gegenstände, welche dieselben behandeln werden:

Lake View Hochschule, Ecke Ashland Avenue und Irving Park Boulevard. Geschichts-Professor Burnap von der Lake Forest University: „Der Wettstreit zwischen Preußen und Oesterreich über die Führung Deutschlands.“

Robert Morris-Schule, Ecke Noble Avenue und Blücher-Straße. Dr. Adolph Gehrmann: „Die Bakterien-Kunde und ihre praktische Anwendung,“ mit stereoptischen Abbildungen.

McCosh-Schule, Ecke Champlain Avenue und 66. Straße, Dr. Bayard Holmes: „Das Wachsthum des Kindes“.

George W. Curtis-Schule, Howard Avenue, nahe State Straße. Clarence S. Darrow: „Die Entwicklung der Industrie.“

Horace Mann-Schule, Princeton Ave. und 37. Straße. Literatur-Professor Pearson von der Northwestern Universität: „Die Dichtungen Tennysons.“

Bismarck-Schule, Armitage und North Central Park Ave., Henry Barrett Chamberlain: „Kriegs-Abenteuer zu Wasser und zu Lande,“ mit stereoptischen Abbildungen.

Andersen-Schule, Ecke Lincoln und Division Straße. Dr. W. A. Evans: „Die Tuberkulose“.

Hammond-Schule, California Ave. und 21. Place. Chef-Ingenieur Randolph von der Drainage-Kommission: „Der Zweck des Drainage-Kanals und sein Bau“, mit stereoptischen Abbildungen.

Medill-Schule, Ecke Throop Str. und 14. Place. Colonel Francis W. Parker: „Eine Reise nach Hawaii“, mit stereoptischen Abbildungen.

Eine amerikanische Eisenbahn in China.

Geldleute den Vereinigten Staaten haben sich die Gerechtsame für den Bau einer Eisenbahn von Hong Kong nach Hau Kow, China, eine Entfernung von nahezu 700 Meilen, verschafft. Sie wird durch einen sehr fruchtbaren und reichen Landestheil gehen und neue Gelegenheiten zur Bereicherung des Volkes erschließen. Während nun Eisenbahnen zur Prosperität einer Nation gehören, ist Gesundheit doch noch eine größere Nothwendigkeit. Ein Kranker kann kein Geld verdienen, und wenn es tausend Eisenbahnen gäbe. So ist denn eine der Ursachen des so außerordentlichen amerikanischen Fortschrittes die Thatsache, daß in jeder Apotheke Hostetter's Magenbitters verkauft wird, jenes berühmte Mittel zur Belebung der Schwachen, zur Anregung der Nieren, zur Appetitreizung für die Dyspeptiker, zur Reinigung des Blutes und zur Beruhigung der Nerven. Es wird mit großem Erfolge von Tausenden von Männern und Frauen angewandt, welche entkräftet, bleich und schwach sind. Es erhöht das Gewicht dünner Leute, und dieser Gewinn ist von Dauer und beträchtlich.

* In der jüngsthin abgehaltenen Konvention der Zions-Ritter sind folgende Beamten erwählt worden: Großmeister, B. Horwich; 1. Vize-Präsident, L. Enelow; 2. Vize-Präsident, H. Waiß; Groß-Sekretär, Leo Zolotkoff; Hilfs-Großsekretär und Finanzsekretär, Hyman S. Wolf; Schatzmeister, E. Epstein; Großredner, Dr. Halpern; Senior-Führer, J. Gartenstein; Junior-Führer, M. Sultan.

Das Ende.

Gustav Caillets Suche nach dem „Perpetuum Mobile.“

Gustave Caillet war der Sohn eines Brüsseler Bankiers, in dessen bedeutendes Vermögen sich nach seinem Ableben Gustave und sein Bruder theilten. Der andere Bruder setzte das Geldgeschäft seines Vaters fort und mehrte seine Güter, Gustave aber ließ sich auf alle möglichen Spekulationen ein und setzte es sich schließlich in den Kopf, ein Perpetuum Mobile zu entdecken. Sein Vermögen schmolz rasch zusammen. Als er vor etwa sieben Jahren, damals schon im Alter von 56 Jahren stehend, mit seiner Gattin, einer Schottländerin, nach Chicago kam, verfügte er noch über $60,000. Das Paar stieg im Victoria-Hotel ab und führte dort ein sehr kostspieliges Leben. Nebenbei betrieb Caillet seinen Erfindersport weiter. Sein Kapital verringerte sich mehr und mehr. Schließlich mußte er daran denken, sich einzuschränken. Er bezog eine bescheidene Wohnung, und dann immer eine noch bescheidenere, bis die Eheleute schließlich in einem trostlosen Kellergelaß des Gebäudes Nr. 399 W. Randolph Straße Unterkunft suchen mußten. In letzter Zeit waren ihnen die Mittel zum Unterhalt gänzlich ausgegangen, und jetzt ist Caillet — bei dem sich Spuren des Erfinder-Wahnsinns ja schon längst gezeigt haben sollen — in Irrsinn verfallen. Die Polizei hat ihn in Schutzhaft genommen, und nächsten Donnerstag wird er zur Prüfung seines geistigen Zustandes dem Countygericht vorgeführt werden.

Frau Caillet hat vorläufig bei einer Familie an der N. Curtis Straße Aufnahme gefunden.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Seine Spezialität.

Unter der Anklage des Betruges ist gestern der Farbige G. Williams verhaftet und in der W. Lake Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Williams kaufte angeblich bei einer Anzahl Spezereihändlern Waaren, präsentirte an Zahlungsstatt eine größere Banknote und ersuchte den Händler, welcher ihm das Kleingeld nicht herausgeben konnte, die gekauften Waaren nach einer bestimmten Adresse zu senden. An der Hausthür nahm der Farbige — so lautet die Anklage — dem Boten die Waaren ab und hieß ihn warten, worauf er durch eine Hinterthür verschwand. Auf diese Weise sollen unter Anderen nachbenannte Spezereiwaaren-Händler hereingelegt worden sein: Abraham Singer, Nr. 639 W. Van Buren Str.; W. Malocki, Nr. 772 W. Van Buren Str.; L. Brink, Nr. 136 S. Wood Str.; F. Smith, Nr. 457 W. Madison Str.; D. Newman, Nr. 707 W. Madison Straße.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

„Dreyfus“ in Müllers Halle.

Am nächsten Sonntage bringt die Schaumberg-Schindler'sche Theatergesellschaft als einmaliges Gastspiel, in Müllers Halle, Ernst Pacully's Sensations-Drama „Kapitän Dreyfus, der Gefangene auf der Teufelsinsel“ zur Aufführung. Obiges Stück ist bereits in den verschiedensten Volkstheatern der Stadt mit außerordentlichem Erfolg über die Bühne gegangen, und hat in der Aurora-Halle sogar bei der dritten Wiederholung ein ausverkauftes Haus erzielt. Die Direktion garantirt eine Glanz-Vorstellung, da die besten Kräfte der Stadt dazu engagirt sind, was aus folgender Rollenbesetzung hervorgeht: Kapitän Dreyfus, Louis Koch; Harmance, dessen Frau, Sidonie Heppner; Mathieu, dessen Bruder, Julius Löffler; Graf Esterhazy, Gustav Uhlich; Oberst Henry, Hermann Saller; Emile Zola, Ludwig Schindler; Eva Ritter, Clara Lukas; Lizzie Gardner, Johanna Schaumberg; Miß Stone, Marie Schaumberg; Walther Brown, Rudolf Koch; Major Forzinetti, Bernhard Liebe.

Anfang der Vorstellung punkt 8 Uhr. Die Zwischenaktsmusik wird von der uniformirten Knabenkapelle „Banda Rossa“ (38 Knaben von 8 bis 14 Jahren) ausgeführt. Tickets sind in Müllers Halle zu haben.

Formell angeklagt.

Thomas Malone, welcher eingestanden hat, seinen Bruder umgebracht zu haben, wurde gestern nach der Desplaines Str.-Revierwache gebracht und vor Polizeirichter Sabath formell des Mordes beschuldigt. Der Richter vertagte, ohne irgend welches Beweismaterial entgegengenommen zu haben, die Verhandlung der Anklage bis zum nächsten Mittwoch. Malone behauptet, aus Nothwehr seinen Bruder getödtet zu haben.

Schaden durch Wasser.

Im dritten, zur Zeit leerstehenden Stockwerk des Gebäudes Nr. 73 Randolph Straße platzte gestern Abend ein Wasserleitungsrohr. Große Wassermengen ergossen sich auf das Waarenlager der Firma Sharp & Smith, welche das erste Stockwerk und das Erdgeschoß im genannten Gebäude inne hat, und richteten dort einen Schaden von etwa $3000 an, bevor Passanten aufmerksam wurden und die Absperrung der Wasserzufuhr veranlaßten.

Deutsche Reservisten.

Der Verein deutscher Reservisten feiert morgen Abend in der Orpheus-Halle im Schillergebäude sein jährliches Familienfest. Das mit den Arrangements dieser Festlichkeit betraute Komite hat keine Mühe gescheut, um allen denen, welche an derselben theilnehmen werden, einige angenehme Stunden zu verschaffen. Vertreter aller zum Zentralverband der Militärvereine Chicagos und Umgegend gehörenden Vereine werden an diesem Feste theilnehmen.

* Joseph R. Dunlop, der wegen Mißbrauchs der Post zu Zuchthaushaft verurtheilte Zeitungsmann, wird heute, nach verbüßter Strafe, aus dem Staatsgefängniß in Joliet entlassen.

„Der Autokrat des Frühstückstisches.“

Die von Oliver Wendell Holmes unter dem Namen „Der Autokrat des Frühstückstisches“ geschaffene literarische Figur ist ihres Namens ungeachtet eine recht harmlose und erfreut sich deshalb allgemeiner Beliebtheit. Weniger harmlos ist der „Autokrat des Frühstückstisches“, welcher zur Zeit in Gestalt eines Grütze-Trust in der Bildung begriffen ist. Der hiesige Anwalt Arthur J. Eddy, welcher erst in jüngster Zeit das Syndikat für die Herstellung von Leinsamen-Oel und das Carbon-Syndikat organisirt hat, besorgt auch die Vorarbeiten zur Bildung des Grütze-Trust. Ferdinand Schumacher, der einstmalige „Buchweizen-König von Akron, O.“, ist bereits gezwungen worden, die Kontrolle über die American Cereal Co. an den Trust abzutreten und zehn kleinere Firmen sind ebenfalls dem Trust schon angegliedert worden. Dieser wird über kurz oder lang den Markt in Bezug auf so ziemlich alle Grützsorten kontrolliren, welche für den amerikanischen Frühstückstisch in Frage kommen. Eine allgemeine Erhöhung der Preise bildet die Hauptnummer seines Programms. Der Grütze-Trust soll zu $33,000,000 kapitalisirt werden. Für $15,000,000 hiervon werden 7prozentige Vorzugs-Aktien ausgegeben werden und für $18,000,000 gewöhnliche Antheilsscheine. Die Vorzugs-Aktien liegen bereits zur Zeichnung auf. In Chicago sollen für $4,500,000 davon abgesetzt werden, in New York für $2,000,000, in St. Louis und anderen kleineren Städten für je $1,000,000. Hier war der angegebene Betrag schon gestern Nachmittag zur vollen Höhe überzeichnet.

Dritter Preismaskenball.

Mit lebhafter Spannung wird in den betreffenden Kreisen dem dritten Preis-Maskenball der „Plattdeutschen Gilde Hansa 38“ entgegengesehen, welcher morgen Abend in der Westseite Turnhalle abgehalten werden soll. Die bisher getroffenen umfassenden Vorbereitungen lassen darauf schließen, daß die Erwartungen eines jeden Besuchers dieses Maskenballes noch bei Weitem übertroffen werden dürften. Als Arrangementskomite fungiren die Herren Theodor Jeschke (Vorsitzer), Carl Arndt (Schatzmeister), Christ Buchholtz (Sekretär), Fritz Held, Carl Gehrke, Carl Buchholtz, Wilhelm Nicklaus, Georg Kaiser und Christ Wessel.

Zurückgebracht.

Leo Lewis ist hier unter der Anklage, vier Einbrüche in Milwaukee verübt zu haben, verhaftet und bereits nach der genannten Stadt zurückgebracht worden. Unter Anderem wird er beschuldigt, in die Wohnung einer Frau Mamie Wright eingebrochen zu sein und Schmucksachen im Werthe von $1000 gestohlen zu haben. Die hiesige Polizei hatte seit einer Woche auf den Burschen gefahndet.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Aufgekauft.

Nicht als Löhnung, sondern als Ehrengeschenk will der „General" Gomez im Namen seiner Truppen die drei Millionen Dollars annehmen, die ihm der Präsident der Ver. Staaten angeboten hat. Nachdem jeder seiner Soldaten $100 erhalten hat, soll das „Heer" sich zerstreuen, aber sobald die cubanische Regierung sozusagen ordentlich im Gange ist, werden die Freiheitskämpfer ihre Ansprüche an sie geltend machen. Was ihnen jetzt schon gegeben wird, soll nicht einmal als Abschlagszahlung betrachtet werden, sondern nur als ein nicht rückzahlbarer Vorschuß, den das dankbare Vaterland ihnen gewährt, damit sie sich wieder häuslich niederlassen und eine friedliche Beschäftigung ergreifen können.

Mit dieser bettelstolzen Ausrede wird Gomez seine „Soldaten" hoffentlich beschwichtigen. Hundert Dollars sind für einen cubanischen Neger oder Mischling ein Schatz, den er sich in seinen kühnsten Träumen nicht vorgestellt hat, denn so viel Geld hat noch Niemand seines Gleichen je auf einmal beisammen gesehen. Außerdem liegt es auf der Hand, daß das Banditenleben sich im bisherigen Stile nicht fortsetzen läßt, weil ein großes Rudel Wölfe gar zu leicht umzingelt und niedergemacht werden kann. Da sich also die Banditen ohnehin hätten auflösen müssen, so wären sie doch wahrlich große Narren, wenn sie drei Millionen Dollars von der Hand wiesen. Daß sie nicht sammt und sonders zum idyllischen Landleben zurückkehren, sondern daß sich viele kleinere Räuberbanden bilden werden, kommt vor der Hand nicht in Betracht. Aeußerlich wenigstens wird die Ruhe auf Cuba wiederhergestellt sein, sobald Gomez sein „Heer" verabschiedet hat, und Herr William McKinley wird sich rühmen können, durch seine diplomatische Kunst einen Krieg vermieden zu haben, der die Insel vollends verwüstet und gar manchen Tropfen amerikanischen Blutes gekostet hätte.

Für den „General" Gomez und die anderen Führer des Aufstandes wird aber jetzt so gut gesorgt werden müssen, daß sie nicht in Versuchung gerathen, ihr „Heer" nochmals zusammenzuziehen und neue Forderungen an die Ver. Staaten zu stellen. Die Spanier, die es auch mit der Bestechung versuchten, waren dumm genug, den Führern auf einmal große Summen zu zahlen und sie dann in die Verbannung zu schicken, aus der sie natürlich zurückkehrten, sobald ihr Geld aufgezehrt war. Im Gegensatz hierzu wird der viel schlauere Onkel Sam die Herren Gomez und Genossen dauernden Antheil an der Regierung Cubas nehmen lassen, d. h. mit gut bezahlten Aemtern auf Lebenszeit versorgen. Gomez hat sich schon bereit erklärt, seine werthvollen Dienste dem amerikanischen General Brooke und der sogenannten cubanischen Regierung zur Verfügung zu stellen. Dieselben werden ohne Zweifel angenommen werden, und dann wird es ihm gleichgiltig sein, wie lange die Amerikaner auf der Insel bleiben, um ihr zu geordneten Zuständen zu verhelfen.

Unnütze Bemühungen.

Mit der Erfüllung ihrer Finanzreform-Versprechungen wird sich die republikanische Partei nicht übereilen. Da sie in der jetzigen Tagung des Kongresses, der am 4. März zu Ende geht, schon wegen der Zusammensetzung des Senates nichts ausrichten kann, und der Präsident eine außerordentliche Tagung des nächsten Kongresses nicht anberaumen will, so könnte es scheinen, als ob die Sache überhaupt einschlafen sollte. Viele republikanische Politiker sind thatsächlich der Meinung, daß Alles vorzüglich steht, und das Land nicht auf's Neue „beunruhigt" zu werden braucht. Es würde aber doch einen gar zu schlechten Eindruck machen, wenn die Partei gerade diejenige Angelegenheit fallen ließe, die sie zum Ausgangspunkte der letzten Präsidentenwahl gemacht, und um deren willen das Volk sich Monate lang in beinahe unerhörter Weise aufgeregt hat. Durch eine solche Feigheit und Wortbrüchigkeit würde sie die unabhängigen Wähler vor den Kopf stoßen, die ihr im Jahre 1896 zum Siege verholfen haben, und die durch ihre Raubzoll- und Eroberungspolitik ohnehin schon erbittert sind. Etwas muß also unter allen Umständen geschehen, um wenigstens die Hoffnung auf eine baldige Währungsverbesserung aufrecht zu erhalten, und deshalb haben die republikanischen Abgeordneten in einer Parteiversammlung beschlossen, eine Art Ferienkommission einzusetzen, die dem nächsten Kongresse eine Finanzvorlage unterbreiten soll.

Der Kaukusvorsitzende, General Grosvenor aus Ohio, der dem Präsidenten persönlich befreundet ist, soll elf Abgeordnete ernennen, die auch Mitglieder des neuen Kongresses sein werden. Diesen sollen sich eben so viele republikanische Senatoren anschließen, die gleichfalls dem sechsundfünfzigsten Kongresse angehören werden, und die so gebildete Kommission soll dann in der Zeit zwischen dem 4. März und Dezember einen Entwurf zur gesetzlichen Begründung der Goldwährung ausarbeiten, der zum Parteibeschluß erhoben werden soll. Sie wird aber schwerlich viele Sitzungen abzuhalten haben, weil im Großen und Ganzen schon jetzt das Gesetz fertig ist, das der Präsident unterzeichnen will. Herr McKinley glaubt bekanntlich, daß es genügt, das Gold zur „Münzeinheit" zu machen und die einmal eingelösten Greenbacks nur gegen Gold wieder auszuzahlen. Was mit den Bank- und Schatzamtsnoten geschehen soll, ist nach seiner Ansicht von untergeordneter Bedeutung, und ob nun diese Meinung richtig oder falsch ist, so wird sie jedenfalls von einer großen Mehrheit der Republikaner getheilt. Der Ausschuß für das Münzwesen im Abgeordnetenhause hat auch bereits eine Vorlage ausgearbeitet, welche die genannten Vorschläge enthält, und deshalb hat die Einsetzung einer Ferienkommission praktisch nicht den geringsten Werth. Sie erfolgt nur, damit der Präsident nicht zur Einberufung einer außerordentlichen Tagung gedrängt wird. Ihre Beschlüsse werden für den nächsten Kongreß nicht mehr bindend sein, als die „Resolutionen" einer beliebigen Parteiversammlung. Es ist sogar nicht einmal sicher, daß es ihr gelingen wird, ihren Entwurf gleich zu Beginn der nächsten Tagung vor den Kongreß zu bringen. Vielleicht tauchen inzwischen andere Fragen auf, die es der Partei wünschenswerth erscheinen lassen, die Finanzreform auf ein Seitengeleise zu schieben.

Indessen soll man nie die Hoffnung aufgeben, solange noch ein Athemzug wahrnehmbar ist. Die republikanische Partei bekennt wenigstens, daß sie noch Versprechungen zu erfüllen hat.

Ehe- und Scheidungs-Gesetze.

Wenn auch die Bewegung zugunsten einer Vereinheitlichung aller Ehe- und Scheidungsgesetze der verschiedenen Staaten nur wenige Fortschritte macht, ja in neuerer Zeit ganz eingeschlafen scheint, so zeigt sich doch in einer ganzen Reihe von Staaten das Bestreben durch Veränderung der bestehenden Gesetze in Zukunft sowohl dem leichtsinnigen Eheschluß, als auch der leichtfertigen Ehescheidung mehr vorzubeugen, bezw. beides zu erschweren. Vor der Wisconsiner Gesetzgebung liegt eine Vorlage, welche sich gegen die Verheirathung von Chicagoer (und anderen) Durchbrenner-Pärchen richtet, und die Legislatur von North Dakota nahm eine Gesetzvorlage an, welche für die Zukunft einen mindestens einjährigen Aufenthalt im Staate verlangt, ehe auf ein Scheidungsgesuch eingegangen werden kann. North Dakota war bisher neben Oklahoma das Paradies der Scheidungslustigen und lieferte wohl mehr Ehescheidungen, als irgend ein anderer Staat; man darf aber erwarten, daß unter diesem neuen Gesetze die Zahl der Ehescheidungen dort ganz bedeutend abnehmen wird, denn es waren zumeist ehemüde Männer und Frauen aus dem Osten, die in dem fernen nordwestlichen Staat Befreiung aus dem Ehejoch suchten. Einen Aufenthalt von sechzig Tagen konnte sich ein verwöhnter New Yorker Klubmann oder eine östliche Gesellschaftsdame wohl zumuthen, aber die Aussicht, mindestens ein Jahr dort oben zubringen zu müssen, mag wohl manchen und manche abschrecken und zu einem neuen Versuch, mit der andern Hälfte auszukommen, veranlassen.

Viel gründlichere Reform des Ehescheidungswesens strebt aber ein Gesetzentwurf an, welcher der Legislatur von Missouri vorliegt und die Billigung und Befürwortung des gesammten Richterstandes des Staates hat. Auch dieses vorgeschlagene Gesetz sucht die Zahl der Scheidungen zu vermindern durch Erschwerung der Scheidung und dadurch, daß den Scheidungslustigen vollauf Zeit gegeben wird, sich den Schritt gründlich zu überlegen, bevor er endgiltig gethan wird.

Unter dem neuen Gesetz würde der Richter, vor dem ein Scheidungsfall verhandelt wird, eine zeitweilige, „provisorische" Scheidung bewilligen, falls er die Ueberzeugung erlangt, daß eine der beiden Parteien zu einer Scheidung berechtigt ist. Dieselbe gilt jedoch nur für ein Jahr und nach Ablauf der zwölf Monate müßten beide Parteien wieder vor das Gericht geladen werden, und nur wenn der Richter dann die Ueberzeugung gewinnt, daß sein vorjähriges Urtheil richtig war und wenn in der Zwischenzeit nichts eingetreten ist, was die Sachlage änderte, erst dann wird die Scheidung endgiltig ausgesprochen und für dauernd erklärt. Ein Zusatz untersagt ferner der für schuldig befundenen Partei die Wiederverheirathung auf die Dauer von drei Jahren und ein anderes Amendement will den Gerichtshof ermächtigen, für die etwa abwesende beklagte Partei einen Vertheidiger zu ernennen, wie das in Kriminalfällen üblich ist. Der letztere Zusatz ist ganz besonders wichtig, denn er würde die Erlangung einer Scheidung auf dem bekannten krummen Wege, fast ohne Wissen der anderen Partei unmöglich machen.

Jede Gesetz-Reform auf diesem Gebiete ist mit Freuden zu begrüßen, wenn man auch nicht erwarten darf, durch Gesetze die Ehe glücklich zu machen und die Scheidungen aus der Welt zu schaffen. Das Menschenherz ist veränderlich und wird es immer bleiben.

„Selbstfahrende" Lastfuhrwerke.

Aus Liverpool wird mitgetheilt, daß die kürzlich gemeldete Bildung einer amerikanischen Fabrikgesellschaft zur Herstellung automobiler Lastfuhrwerke mit einem Tragvermögen von acht Tonnen dort und in ganz Nord-England bedeutendes Aufsehen erregte und vielfach besprochen wird. Wenn es der amerikanischen Findigkeit gelang, so heißt es, die Aufgabe zu lösen, allen praktischen Anforderungen genügende selbstfahrende Lastwagen herzustellen, so kann für solche automobile Fuhrwerke nicht nur in Liverpool und Umgegend und den ganzen Fabrikbezirken Englands überhaupt sofort ein großer Markt gefunden werden, die Einführung solcher Lastwagen wird auch das ganze Geschäft in amerikanischen Produkten bedeutend heben, da dann die amerikanischen Waaren billiger und besser gehandhabt werden können.

In der That hat jene Meldung in England weit größere Aufmerksamkeit erregt, als hierzulande, und zwar einfach deshalb, weil dort ein größeres Bedürfniß für solche „selbstfahrende" Lastfuhrwerke vorliegt.

Ueber die Bahnen der Ver. Staaten wird viel geschimpft und in mancher Hinsicht verdienen sie auch den schwersten Tadel, aber es ist doch unbestreitbar richtig, daß sie billigere Frachtbeförderung liefern, als die Bahnen anderer großer Länder. Die Durchschnittsfrachtraten sind hierzulande nicht nur ganz bedeutend niedriger als diejenigen der australischen Staatsbahnen, mit denen sie die Beförderung über weite Strecken gemein haben, sie sind auch niedriger (auch für kleinere Strecken) als diejenigen der französischen und deutschen Staatsbahnen, und niedriger als die der Privatbahnen Englands, das doch als die Wiege des Eisenbahnwesens angesehen werden muß. Genaue Vergleiche sind schwer zu machen, aber James Boyle, unser Konsul in Liverpool, theilt mit daß z. B. Kohlenfrachten in England auf durchschnittlich 1 Penny (2 Cents) die Meile und Tonne kommen, während in den Ver. Staaten Kohle im Durchschnitt nur ein Drittel Cent für die Tonnenmeile bezahlt.

Noch schwerer als die Höhe der Frachtraten wird aber der Mangel an fortschrittlichem Geiste im englischen Eisenbahnwesen empfunden, der sich z. B. darin zeigt, daß die englischen „Kohlenlowries" heute immer noch nur 8 Tonnen fassen, während auf den amerikanischen Bahnen Kohlenwagen mit 40 Tonnen Fassungskraft fahren; ferner in der Abneigung der Bahnen, bei großen Fabriken und Lagerhäusern Seitengeleise anzulegen, und ihre Weigerung, industriellen und kaufmännischen Körperschaften und Unternehmungen gehörende und für deren besondere Zwecke gebaute Frachtwagen über ihre Geleise laufen zu lassen, wie das hierzulande so üblich ist. Der vorgenannte Konsul erzählt als Beleg hierfür, daß das amerikanische Fleisch ausnahmslos in ganz vorzüglichem Zustande in Liverpool ankommt, daß es dann aber auf dem Weitertransport oft bedeutend verliert, da die englischen Bahnen sich weigerten, Kühlwagen der Fleischimport-Gesellschaft laufen zu lassen und auch sogenannte Vertheilungswagen, die Kühlapparate enthalten und nach dem Verlassen der Bahn von Pferden weitergezogen werden, auf ihren Platformwagen zu befördern. All' das hat in den Fabrikbezirken Englands viel Unzufriedenheit geschaffen und den Wunsch erzeugt und genährt, sich von den unfortschrittlichen Bahnverwaltungen nach Möglichkeit frei zu machen. Die Einen befürworteten Uebernahme der Bahnen durch den Staat, Andere, die sich davon keine Besserung versprechen können, empfehlen den Fabrikanten und Großkaufleuten die Errichtung eigener schmalspuriger Bahnen und wieder Andere (die anscheinend in der Mehrzahl sind) sehen in dem automatischen Lastfuhrwerk, das größere Lasten (6 bis 8 englische Tonnen von je 2240 Pfund) befördern kann, ein Mittel, sich theils von den Bahnen unabhängig zu machen, theils durch den so geschaffenen Wettbewerb die Bahnen zu besserer Arbeitsleistung anzuspornen.

Es haben sich in London und in Liverpool große Gesellschaften gebildet, die sich "Self propelled Traffic Associations" nennen und sich die Aufgabe stellten, alle Bemühungen, praktisch verwerthbare „selbstfahrende" Lastfuhrwerke herzustellen, nach Kräften zu unterstützen, da sie glauben, daß solche Lastwagen von allergrößtem Vortheil sein würden, und auch, daß bei gehöriger Ermunterung der Techniker die „Erfindung" eines auch den großen Ansprüchen der englischen Gesetze genügenden selbstfahrenden Lastwagens in kurzer Zeit glingen wird. Die Gesellschaft wird im September dieses Jahres wieder eine Reihe Probefahrten abhalten, wobei den erfolgreichsten Selbstfahrern hohe Preise ausgesetzt sind und wozu der amerikanische Wettbewerb eingeladen ist. Man braucht sich also nicht zu wundern, daß jene eingangs erwähnte Meldung in England eine größere Beachtung fand, als hierzulande.

Allseitig ungenügend.

Die Rede, mit welcher der Abgeordnete Pickard die Jahresversammlung des Verbandes der englischen Grubenarbeiter in Edinburg eröffnete, enthält mehrere Punkte, die es sich verlohnt näher zu betrachten. Unter anderem machte der Redner einen äußerst heftigen Angriff auf das seit sechs Monaten in Kraft stehende Gesetz zur Entschädigung der von Unfällen betroffenen Arbeiter. Wie erinnerlich, wurde die im Sommer 1897 eingebrachte Gesetzesvorlage von den Grubenbesitzern besonders heftig bekämpft, weil sie eine Vertheuerung der Steinkohle in Folge der Belastung der Zechenbesitzer befürchteten. Die Abneigung gegen die Anordnungen des Gesetzes artete damals in eine Meuterei unter den Konservativen aus, an deren Spitze sich Lord Londonderry stellte, der im Oberhause die Verwerfung des Gesetzes beantragen sollte. Es ist aber nichts aus dieser Meuterei geworden. Ueberraschend ist es dagegen, daß der Wortführer der Grubenarbeiter dieses von den Grubenbesitzern verurtheilte Gesetz schon nach sechsmonatlicher Thätigkeit als durchaus untauglich bezeichnet und die Vorlage eines andern Gesetzes zur Verbesserung des Arbeiterentschädigungsgesetzes von 1896 verlangt.

Es ist nun allerdings richtig, daß das neue Gesetz, dessen geistiger Urheber Herr „Joe" Chamberlain ist, bereits zu vielen und kostspieligen Streitigkeiten Veranlassung gegeben und vielerorts zu einer Verschlimmerung der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern geführt hat. Bei der Auslegung der Verordnungen eines neuen Gesetzes, das neue Rechtsanschauungen schafft und mit hergebrachten Ansichten bricht, ließen sich aber Meinungsverschiedenheiten und Rechtsstreitigkeiten kaum vermeiden. Immerhin wird sich Herr Chamberlain hüten, sein vor zwei Jahren gegebenes Versprechen zu halten, die von ihm damals so warm befürworteten Verordnungen auch auf die anderen Gewerbe auszudehnen. Jedenfalls hat er allen Grund, mit seinen sozialpolitischen Versuchen vorsichtig zu sein, da sie augenscheinlich die Arbeitgeber gegen ihn aufgebracht haben, ohne die Arbeiter zu befriedigen. Denn Thomas Burt, der Wortführer der noch nicht im Verband befindlichen Grubenarbeiter von Northumberland, hat ebenfalls an dem neuen Gesetz manches auszusetzen.

Bemerkenswerth sind auch die Worte, die Pickard über die Krisis in der liberalen Partei in England fallen ließ. Der Wortführer der Grubenarbeiter hält den Augenblick für günstig, um von der nach seiner Ansicht in Stücke gehenden Partei die Erfüllung von Bedingungen zu fordern, die an die Unterstützung der Arbeiterschaft zu knüpfen seien. Pickard erwartet, daß die — um seine Worte zu gebrauchen — aus der Asche erstehende neue liberale Partei auf die Wünsche und Bedürfnisse der arbeitenden Stände weit größere Rücksichten nehmen muß, als bisher der Fall gewesen ist. Pickard, der sich ein Mitglied der liberalen Partei nennt, muß am besten wissen, wie weit seine Erwartungen berechtigt sind. Im übrigen hat er als Vorsitzender zwei Thatsachen anzumelden, die er als Triumphe zu bezeichnen ein Recht hat. Sechzigtausend Grubenarbeiter in Südwales sind dem Verband beigetreten und haben einen Beitrag von 60 Lstr. an die Kasse geleistet. Für die englischen Grubenarbeiter ist außerdem bis zum Jahre 1901 eine Mindestlöhnung vertraglich gesichert. Dagegen ist der Redner dem Abschluß eines Kartells zwischen den Gewerkvereinen abgeneigt, solange die Gewerke unter sich selbst nicht einig sind.

Der Friedensvorschlag des Zaren in englischer Beleuchtung.

Die Londoner „Times" bespricht in ihrer Nummer vom 17. Januar das neue Rundschreiben des Grafen Murawiew. Sie kennzeichnet das Schriftstück zunächst als die Antwort auf die Depesche Lord Salisburys vom 24. Oktober v. J., in der er um Aufklärung über die einzelnen Punkte bat, auf welche die Aufmerksamkeit der Konferenz gelenkt werden sollte. Sie erklärt, diese Punkte nicht zu kennen, ist aber von vornherein überzeugt, daß ihre Bekanntgabe die allgemein getheilte Anschauung nur bestätigen könnte, daß der Charakter des ganzen Planes utopisch sei. Sie betrachtet England als moralisch und im Interesse der Selbsterhaltung verpflichtet, mit besonderer Wärme einen Plan zur Aufrechterhaltung des Friedens willkommen zu heißen.

Aber trotzdem, glaubt sie, dürfe man sich nicht dazu verleiten lassen, das tausendjährige Reich durch Vertrag herbeiführen zu wollen. Die Schwierigkeiten zeigten sich mit voller Klarheit, nachdem nunmehr die Einzelheiten des Planes vorgelegt seien.

Das Blatt tritt dann in eine Besprechung des Rundschreibens ein. Es weist darauf hin, daß das Schreiben den gegenwärtigen Zeitpunkt selbst eigentlich als wenig geeignet bezeichnet, da es selbst zugebe, daß sich der Horizont augenblicklich etwas verdunkelt habe, und keine Anzeichen für seine Hoffnung anführe, daß die allgemeine Lage bald ruhiger und dem Vorschlage des Zaren günstiger werden würde. Mit Freuden begrüßt es den Ausschluß jeder Erörterung über die politischen Beziehungen der Staaten, der unbedingt erforderlich sei. Die thatsächlichen Vorschläge des Schreibens theilt es dann in drei Gruppen.

In die erste Gruppe stellt es den Vorschlag, die Land- und Seerüstungen und die entsprechenden Kriegsbudgets für eine bestimmte Zeit zu beschränken. Es bemerkt dazu, daß diese merkwürdige Anregung „von den konstitutionellen Staaten, wo jeder Pfennig der öffentlichen Ausgaben in den staatlichen Rechnungsablagen ausgespürt werden kann, großes Zutrauen zu der Redlichkeit derjenigen Mächte fordert, deren Hilfsquellen für die Vermehrung ihrer militärischen Streitkräfte nach den eigenen Worten des Grafen Murawiew „nicht begrenzt sind durch konstitutionelle und parlamentarische Einschränkungen". Zu derselben Gruppe fügt es auch den Vorschlag, Mittel zur zukünftigen Beschränkung der Streitkräfte und der Budgets ausfindig zu machen, für den sie nach dem Vorausgeschickten einen Kommentar für überflüssig hält.

Die zweite Gruppe der Vorschläge, die sich mit den anzustrebenden Verboten beschäftigen, bezeichnet das Blatt als sehr neu und sehr bemerkenswerth. Neue Waffen, neue Sprengstoffe, neues wirkungsvolleres Pulver, das Schleudern von Sprengstoffen aus Ballons oder durch ähnliche Einrichtungen, unterseeische Torpedoboote oder Tauchapparate und verwandte Zerstörungseinrichtungen sollen verboten und die Anwendung der vorhandenen starkwirkenden Sprengstoffe eingeschränkt sowie der Bau von Rammschiffen untersagt werden. Die visionäre Natur des Planes, die Rüstungen zu beschränken, bemerkt die „Times" dazu, tritt in dieser Gruppe vielleicht klarer hervor, als in irgend einer andern .... Wie kann Graf Murawiew ..... sich selbst so täuschen, zu glauben, daß „solche Maßregeln den andern annehmbar erscheinen könnten".

Bei der dritten Art von Vorschlägen, die darauf hinauslaufen, die Möglichkeit schiedsrichterlicher Entscheidung zu vergrößern, hält es das Blatt vollends für unnöthig, gegenwärtig zu verweilen. Nach seiner Ansicht hält alle Welt die schiedsrichterliche Entscheidung von internationalen Meinungsverschiedenheiten für das anzustrebende Ideal, das aber jedem auch nur oberflächlichen Kenner der Geschichte und der menschlichen Natur unerreichbar erscheinen muß. Die russische Regierung macht hier nach Ansicht des Blattes die Voraussetzung, die alle derartigen Vorschläge haben müssen, daß jede Macht unbedingtes Zutrauen zu jeder andern hat und die Bestimmungen der zu diesem Zwecke geschlossenen Verträge in demselben Sinne anwenden wird.

Zum Schlusse kann es sich das Blatt nicht versagen, auch einen kleinen Hieb auf Rußland zu führen, indem es darauf hinweist, daß zu den Mächten, die ihre Rüstungen vermehrt und dadurch zur Verdunkelung des politischen Horizonts beigetragen haben, auch — Rußland gehört. „Des Zaren Absichten," heißt es am Schluß, „sind zweifellos sehr edel; aber die Mittel, die sein Minister vorschlägt, um sie zu verwirklichen, sind offenbar undurchführbar."

Kitt für Gußeisen.

Bisher war man allgemein der Ansicht, daß, wenn ein gußeiserner Gebrauchsgegenstand gebrochen war, er auf keine Weise wieder ausgebessert werden könne, also nichts übrig bleibe, als ihn als nutzlos wegzuwerfen. Jetzt hat man aber einen Kitt für Gußeisen gefunden, der sich folgendermaßen zusammensetzt: Man nehme zwei Theile Salmiak, ein Theil sublimirten Schwefel und 16 Theile Gußeisenfeilspäne, mische diese Bestandtheile innig durcheinander und halte das Gemisch vollkommen trocken vorräthig. Will man nun eine Gußeisenkittung vornehmen, so nimmt man ein wenig von dem bereit gehaltenen Pulver und mischt es mit dem Zwanzigfachen seines Gewichtes an reinen Eisenfeilspänen, zerstößt das Ganze in einem Mörser und netzt es mit so viel Wasser, daß ein plastischer Teig daraus entsteht. Mit diesem Teig werden die Bruchflächen bestrichen und die Bruchstücke gut zusammengepreßt. Wenn nach einiger Zeit der Kitt getrocknet ist, sind die zerbrochenen Theile so fest aneinander geheftet, daß ihre Festigkeit derjenigen des Gußeisens selbst nichts nachgibt. Das Verfahren ist so einfach und der Kitt so leicht herzustellen, daß sich die Anwendung nicht allein für gewerblich gebrauchte gußeiserne Artikel empfiehlt, sondern auch für die in der Haushaltung gebrauchten Stücke, wie Töpfe u. dgl.

— Zahntechniker (zum Patienten): „Was sind Sie von Beruf?" — Patient: „Ich bin Kunstmaler." — Zahntechniker: „So, so, Sie sind Kunstmaler, da kann ich Sie ja etwas billiger behandeln." — Patient: (für sich): „Ich sag's ja, d'Malerei trägt halt alleweil no was."

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Kropke,

nach kurzem schwerem Leiden am Dienstag, den 31. Januar, im Alter von 47 Jahren, vom Tode ereilt wurde. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 59 Fremont Str., nach Rose Hill Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen: fsa

Carrie Kropke, Gattin.
Charles, Fred, Rudolph, Frank und **Robert Kropke**, Kinder,
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte

Peter Klenske

nach kurzer Krankheit, wohlversehen durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, am Donnerstag, den 2. Februar, 7.45 Vorm., im Alter von 64 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Das Leichenbegängniß findet statt am Sonntag, den 5. Februar, ein Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 528 N. Ashland Ave., nach der St. Bonifazius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernde Wittwe:

Maria Klenske, und Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Bruder

Albert Zinke

am 2. Februar, Abends 7.30 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 34 Belmont Ave., nach Rose Hill. Um stilles Beileid bitten

Augusta Zinke, Gattin.
August, Hermann und **Wilhelm Zinke**, Brüder.
Wilhelmina und **Johanna**, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Auguste König

am 2. Februar im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 138 West 18. Straße, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Christ. König, Gatte,
nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Fritz Oldenstedt,

im Alter von 25 Jahren nach kurzer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom St. Elisabeth-Hospital nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian u. Elizabeth Oldenstedt, Eltern.

Todes-Anzeige.

Isabella Frauen-Verein.

Den Mitgliedern hierdurch die traurige Nachricht, daß

Auguste Koenig,

am 2. Februar, Morgen 46 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 4. Februar, Mittags 1 Uhr vom Trauerhause, 138 W. 18. Str. aus, nach Waldheim statt.

Lisette Lange, Präs.
Marie Scharf, Sekr.

Gestorben: Wilhelmine Heinze, am 3. Februar, 63 Jahre und 9 Monate alt. Mutter von Louis, Agnes, Lilly und William Heinze. Begräbniß-Anzeige später. Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. Wsp,mmfr,lj

Zweierlei Wege.

Der altmodische und der neue—die moderne Idee im Biscuit-Verpacken und die Methode früherer Tage. Die neue Idee ist die **Uneeda Biscuit**-Verpackung, der alte Weg ist das bekannte Faß im Eck-Store. Bei beiden Verpackungsmethoden handelt es sich um mehr als Reinlichkeit—es handelt sich um die Hauptsache bei Crackers—die Knusperigkeit und der delikate Geschmack, welche allein den Cracker oder Biscuit essenswerth machen. Ihr werdet dies begreifen, wenn Ihr

Uneeda Biscuit

versucht. Wenn Ihr dessen Delikatheit und Güte kennt, so werdet Ihr den Biscuit als ein tägliches Nahrungsmittel höher schätzen. **Uneeda Biscuit** schmeckt nicht nur besser, als irgend etwas, was Ihr seither gegessen, sondern wird Euch als ständiger Nahrungsartikel besser bekommen, als Ihr jemals von einem Cracker erwarten konntet. Fragt Euren Grocer danach.

Deutsches Theater
....in....
POWERS' (früher Hooley's)
Direktion..........Welb & Wachsner.
Geschäftsführer..........Sigmund Selig.
Sonntag, den 5. Februar 1899:
21. Abonnements-Vorstellung.
Neu einstudirt:
Regie Benefiz für Hermann Werbke.
Haus Lonei.
Lustspiel in 4 Akten von A. L'Arronge.
Sitze jetzt zu haben. do,fr,f

COLUMBIA THEATER.
Jeden Abend dieser Woche:
Gastspiel der berühmten und einzigen
LILIPUTANER
in ihrem neuesten und besten Ausstattungsstück:
Das goldene Hufeisen
Glänzender und lustiger als alle früheren Stücke.
Matinees: Mittwoch und Samstag.
Gute Orchestersitze nur $1.00.
Nächsten Sonntag beginnt die letzte Woche der Liliputaner. 23jan3w
Nächster Sonntag—letzter Sonntag!

Müllers Halle.
Sonntag, den 5. Februar 1899:
Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.
Capitain Dreyfus
Die Zwischenakts-Musik wird von der berühmten uniformirten Knaben-Kapelle BANDA ROSSA (38 Knaben im Alter von 8–14 Jahren ausgeführt werden. — Sitze und Tickets sind in Frey's Drug-Store, North Ave. u. Larrabee Str., sowie in Müllers Halle zu haben.

12. Jahres-Ball,
arrangirt von der
Brauer & Mälzer Union No. 18, Chicago,
am **Samstag, den 11. Febr. 1899** in
ZEPF'S HALLE,
120 W. Lake Straße,
unter gefl. Mitwirkung verschiedener Gesangvereine.
Komische Vorträge u. s. w.
Tickets 25 Cts. @ Person. 3u8feb

Neunter großer Preis-Maskenball
....des....
Rheinischen ✣ Vereins
am Samstag, den 11. Februar 1899,
....in....
FOLZ'S Halle, Ecke North Av. und Larrabee St.
1. Gruppenpreis $10, 2. Gruppenpreis $7
und 20 werthvolle Einzelpreise.
Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. fb3,9

Erster großer Masken-Ball
arrangirt von den Mitgliedern der
Freiheit Loge No. 22
(Ritter und Damen von Amerika)
Samstag, 4. Februar 1899, in der Turnhalle Eiche, Kensington, Ills. Das Arrangements-Komite hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, und ladet herzlich ein zu diesem Feste, um sich zu amusiren auf das Beste. Tickets 25c @ Person.
28j,2,3f **Das Komite.**

Grote Priesmaskenball
afhollen von de Plattdütschen Gilden
Daniel Bartels Nr. 6, Almira Nr. 24 un John P. Altgeld No. 34,
Sünnabend, den 4. Februar 1899,
in de prachtvolle
Wicker Park Hall,
501—507 W. North Avenue.
3 Gruppen-Priese un 40 Enzeln-Priese.
Anfang: Abends Klock 8. — Tickets 25 Cents @ Person.

1. Preis-Maskenball,
abgehalten vom
Deutschen Frauenverein Louise,
Samstag, den 11. Februar 1899 in **Hage's Halle**, Southport und Clybourn Ave. Tickets 25c @ Person. 35 werthvolle Preise werden vertheilt. frfr

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr **EMIL GASCH.**

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner
Einen Dollar—CAFE. 2. Floor.
Jeden Abend 5:30 bis 8: Aeolian Piano und Orgel.
Hand's Orchester
Abends nach 6 inkl. Sonntags im Deutschen Restaurant. momifrsabo

Deutsche Hebammen-Schule.
Eröffnung des 26. Semesters am Dinstag, den 7. Februar 1899. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei Dr. Scheuermann, Spezial-Arzt für Frauen und Kinder und chronische Krankheiten. Nr. 191 E. North Ave., Ecke Burling Str. ajanlm

Briefliche Bestellungen werden pünktlich besorgt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Proben von allen Waaren pünktlich versandt.

Kommt zeitig, wenn Ihr die beste Auswahl haben wollt!

Für Samstag.

Mäntel.

$6.00 reinwoll. Boucle Damen-Jackets, halb mit Seide gefüttert, für **$1.98**

$10.00 feine reinwollene Kersey und Boucle Damen-Jackets, durchweg gefüttert mit seidenem Atlas, für **$5.00**

$4.00 reinwollene Boucle und Covert Cloth Kinder-Jackets, müssen fort für **$1.98**

Main Floor.

25c reinwollene Cashmere-Männer-Socken, mit glatten und gerippten Beinen, per Paar **15c**

45c gebleichter Parchent Kinder-Nachthosen, alle Größen, per Paar **15c**

$1 u. $1.25 „Nabo" Health Corsets, in gebrochenen Partien, kleine und große Nummern — p. Paar **38c**

25c seidene (Scarf) Männer Schlipse, in hellen und dunklen Farben und schönen Mustern, Samstag das Stück **5c**

50c reinseidene „Bow und Scarf" Männer-Schlipse, allergrößte u. schönste Auswahl in den modernsten Frühjahrsmustern und Farben, Samstag für **25c**

25c Croß Back Männer-Hosenträger, gut und stark gearbeitet, für **10c**

50c Männer Hosenträger, mit schönen Gilt Schnallen, seidene Enden und Kid trimmed, unendliche Auswahl in schönen Mustern und Farben, Samstag für **25c**

Unterzeug.

85c schwere rein wollene Fleece lined Männer-Unterhemden und Hosen, mit doppelten Stulpen, Perlmutterknöpfen und seidenem Band-Besatz, für **48c**

$1.25 rein wollene Kamelshaar Damen-Unterhemden und Hosen, mit Permutterknöpfen und besetzt mit seidenem rBaid, für **58c**

50c und 75c rein wollene Kamelshaar Unterhemden und Hosen für Knaben und Mädchen, Größen 24—34, das Stück **28c**

Putzwaaren.

$3.00 und $4.00 feine garnirte Damenhüte, Eure Auswahl, für **95c**

$1.25 garnirte Promenaden-Damenhüte, für **25c**

Ueberröcke, Ulsters u. Anzüge zum ½ Preis.

$10.00 reinwollene Kersey und Beaver Männer-Ueberröcke, in Blau, Schwarz und Braun, gefüttert mit doppeltem Warp italienischem Tuch, Eure Auswahl für **$5.00**

$15.00 beste importirte Kersey und Irish Frieze Männer-Ueberröcke, gefüttert mit seidenem Atlas und wollenem karrirtem Stoff, die Auswahl für **$8.50**

$10.00 schwere reinwollene Tricot Jacket Männer-Anzüge, mit bestem Farmer Satin Futter und französischen Facings, Eure Auswahl, für **$6.50**

Dritter Floor.

Feine Fishnet und punktirte Swiß Gardinen mit Ruffle, 3½ Yard lang, werth $1.50, für **98c**

36 Zoll breite Swiß Gardinen, in 12 verschiedenen Mustern, regulärer Preis 10c per Yard **7½c**

98c große weiße Bettdecken, in schönen Mustern, für **58c**

42 Zoll lange, rein leinene Huck-Handtücher, werth 15c, für **10c**

Große Auswahl in fertigen Bettlaken und Kissen-Bezüge.

Große gebleichte Kopfkissen-Bezüge **5c**

Schuhe.

$1.25 reinseidene farbige Sammet (Opera) Männer-Slippers, schön gestickt mit Chenille, allerfeinste Arbeit, das Paar **48c**

$3.00 Casco Calf Männerschuhe, zum Schnüren oder mit Gummizug, mit 3 Sohlen, Coin und French Toe, gefüttert mit Drillich und Leder, per Paar **$1.75**

$1.35 Satin Calf Knaben-Schnürschuhe, mit doppelten Sohlen, Dongola-Top, garantirt durch und durch solides Leder, Größen 12 bis 2, das Paar **$1.00**

Dieselben Nr. 2½ bis 5, wth. $1.65, **$1.25**

Basement.

Schön dekorirte Dinnersets, allerneueste Facons, bestehend aus 100 Stücken, regul. Preis $8, für **$5.48**

Kerlsbad Porzellan Sahne- und Zucker-Behälter, dekorirt mit Goldband und schönen Blumen, per Set **10c**

Flint blown klare Wassergläser, wth. 5c. das Stück **2c**

Porzelln Tassen und Untertassen, mit Goldrand, per Paar **8c**

Welsbach Incandescent Lampen, vollständig, für **25c**

2 Fuß lange, mit Messing eingefaßte Zollstöcke, für **14c**

3½zöllige Climax Nachtschlösser, mit 2 Schlüsseln, werth 35c, für **25c**

Schwedische Brot- und Fleischer-Messer, 7 Zoll lang, gemacht vom feinsten Stahl, für **25c**

Fensterglas in allen Größen, zu den niedrigsten Preisen.

Groceries.

Pillsburys bestes XXXX Minneota Patent-Mehl—
Wieboldts bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, garantirt das beste das gemacht wird—
Washburns Superlative und Ceresota—
per Bbl., in 98 Pfd.-Säcken **$3.98**

Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfund **19c**

Braun & Fitts Holstein Butterine, per Pfd. **12c**

Swifts ausgewählter cal. Schinken, per Pfd. **5c**

Unser spezieller Java-Kaffee, per Pfd. **19c**

Extra feiner Peaberry-Kaffee, per Pfd. **15c**

Extra große fancy Messina Zitronen, per Dutzend **14c**

Beste Qual. gerollter Hafer, per Pfd. **2c**

Uneeda Biscuits, per Pack. 4c

Isen Wine Co.'s feiner alter Portwein, per Gall. Krug 90c—per Qt. **2?c**

Golden Link reiner Sour Mash Whiskey, per Gall. 1.98—per Quart **55c**

Lokalbericht.

Wendet sich an's Publikum.

Herr Yerkes läßt Pamphlete vertheilen.

Seit der Streit wegen der Verlängerung der Wege-Gerechtsame begonnen hat, werden die Fahrgäste der Straßenbahn-Gesellschaften von diesen mit Pamphleten förmlich überschüttet. In den Flugblättern, welche Herr Yerkes zu vielen Tausenden vertheilen läßt, werden die mannigfachen Wohlthaten in die richtige Beleuchtung gerückt, die Chicago den Straßenbahn-Gesellschaften verdankt. Daß diese Wohlthaten nicht noch viel größer sind, liegt nach Herrn Yerkes lediglich an den boshaften Hetzereien der Presse gegen ihn und seine Mit-Wohlthäter und an der feindlichen Haltung, welche die Stadtverwaltung gegen die Straßenbahnen einnimmt. Neuerdings hat Herr Yerkes sich vorgenommen, der Ueberfüllung der Waggons abzuhelfen, und zwar durch vollständige oder theilweise Abschaffung des Kabelbetriebs und dessen Ersetzung durch den elektrischen. Mayor Harrison hat erklärt, daß er zu einer Erweiterung des elektrischen Betriebs in der unteren Stadt nie und nimmer die Hand bieten würde, so lange die Straßenbahn-Gesellschaften bei dem Betrieb mit oberirdischer Drahtleitung bleiben.

In den neuesten Pamphleten des Herrn Yerkes wird nun diese Haltung des Mayors angegriffen und die Sache dargestellt, als sei der Bürgermeister gegen den elektrischen Betrieb überhaupt, während Herr Harrison gegen solchen Betrieb mit unterirdischer Leitung nichts einzuwenden hat. Aber die unterirdische Leitung wird in dem Pamphlet mit keinem Worte erwähnt. Herr Yerkes sagt nur, daß in allen anderen Städten die Straßenbahnen auch in den Geschäftsvierteln elektrisch betrieben werden, und daß es die reine Gehässigkeit sei, hier diesen Betrieb nicht gestatten zu wollen. Er ruft das Publikum zum Beistand auf für die von ihm angestrebten Betriebs-Verbesserungen. Er sagt, daß er — im Falle man ihn gewähren läßt — die State Straße Linie bis zum Polk Straße-Bahnhof verlängern würde; daß die Clark Straße Cars vom Nordende der Linie direkt bis zur Washington Straße (und durch Dearborn und Randolph Straße zurück) fahren würden; daß die Wells Straße und Lincoln Avenue-Waggons durch Fifth Avenue bis zur Van Buren Straße laufen würden; daß die Waggons der Sedgwick und der Larrabee Str.-Linien durch die Dearborn Str. nach der unteren Stadt kommen würden, so weit man's haben wolle. — Für die Westseite plant Herr Yerkes vorläufig nur den Ersatz der Blue Island Avenue Kabelbahn durch elektrische Betriebs-Vorkehrungen. In der Madison Straße soll— wie jetzt in der Milwaukee Avenue — der Betrieb theils mittels Kabels bewerkstelligt werden wie bisher, theils durch elektrische Leitungsanlagen.

Winklers Jugendkapelle.

Für den 25. Februar wird von der Winkler'schen Jugendkapelle, die unter der Leitung ihres eifrigen und tüchtigen Dirigenten stetige Fortschritte macht, ein in der Kimball-Halle an Wabash Ave. stattfindendes Konzert angezeigt. Die Kapelle besteht aus 40 Knaben, welche durchweg musikalisch sehr begabt sind und einen trefflichen Nachwuchs für die besten Orchester der Stadt bilden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verschmelzung.

Die „Westseite"-Staatsbank geht in der Metropolitan Nationalbank auf.

Die „Westside-Bank", No. 502 W. Madison Str., im Jahre 1888 von C. B. Hinkley und Edward Tilden gegründet und im Jahre 1894 mit einem Kapital von $50,000 als Staatsbank organisirt, kündigt an, daß ihr Geschäft mit allen seinen Verbindlichkeiten und Guthaben am 8. dss. Mts. von der Metropolitan National Bank übernommen werden wird. Einleger der Westside-Bank, welche ihr Geld zurückzuziehen wünschen, können dasselbe sofort erhalten.

Nach dem Finanz-Ausweis, welchen die „Westside Bank" am 12. Dezember veröffentlichte, beliefen sich ihre Bestände damals auf $235,706.25. Außer dem Aktienkapital war ein Ueberschuß von mehr als $9000 vorhanden. Die Summe der Einlagen stellte sich auf annähernd $170,000. Die Geschäfte der Bank sind von Präsident C. W. Hinkley und Kassirer W. S. Shumway geführt worden. Das dritte Mitglied der Firma, Edward Tilden, ist Kassirer der Schlachthausfirma Libby, McNeill & Libby. — Die Metropolitan-National-Bank arbeitet mit einem Aktienkapital von $2,000,000 und verfügt über einen Kassenüberschuß von $1,122,330.64. Die bei der Bank gemachten Einlagen belaufen sich auf nahezu 16 Millionen Dollars.

Freibergs Opernhaus.

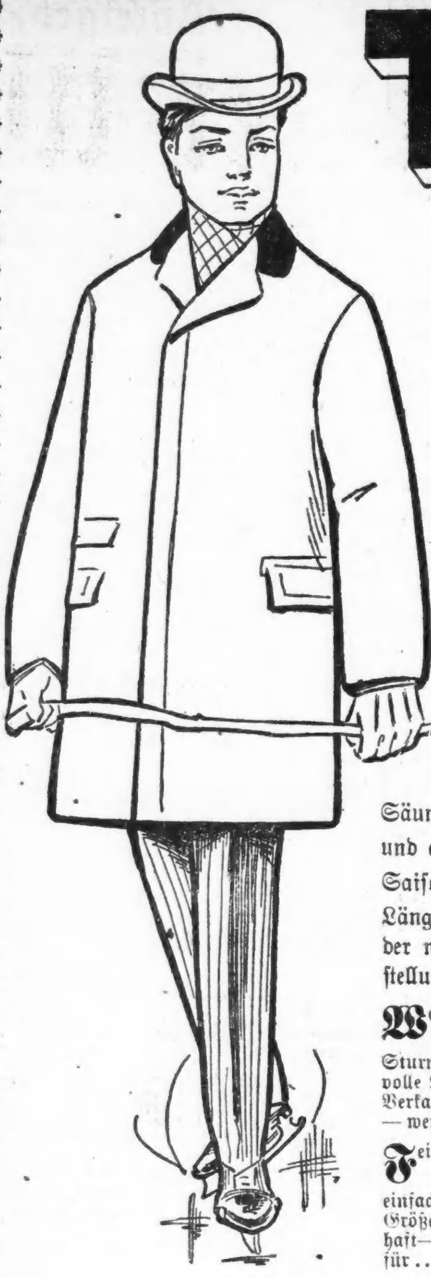
Am letzten Sonntage gelangte in diesem beliebten Volkstheater Charlotte Birch-Pfeiffers Charaktergemälde „Die Grille" in brillanter Rollenbesetzung mit durchschlagendem Erfolge zur Aufführung. Für nächsten Sonntag steht auf dem Repertoire eine Novität, die große Zauberposse mit Gesang: „Die Räuber". Die fesselnde Handlung, der sprudelnde Humor und die glänzende Ausstattung derselben, sowie zwölf neue Gesangseinlagen werden dazu beitragen, das Publikum auf's Angenehmste zu unterhalten. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Christine, Helene und Kathie Rothweiler, Augusta Roland, Clara Lange, Bertha Hochfeldt, sowie der Herren Fritz Panier, Hugo Henschel, Robert Zepernick, Henning Boysen, Ernst Biedermann, Johann Schwoebel und Alexander Bohlen. Da die Vorstellung zirka drei Stunden in Anspruch nimmt, so ist der Anfang derselben auf präzise 8 Uhr festgesetzt worden. Ouvertüre 7 Uhr 45 Minuten.

In's Zuchthaus.

Zehn zu Zuchthausstrafe verurtheilte Verbrecher sind gestern von dem Gefängnißdirektor Whitman an ihren Bestimmungsort nach Joliet gebracht worden. Unter den Sträflingen befanden sich John Samsone, welcher wegen Mordes eine 20jährige Haftstrafe zu verbüßen hat, sowie Ludwig Hahn, der wegen Bigamie auf unbestimmte Zeit in's Zuchthaus wandern muß.

* Der Italiener Josef Tinarco, welcher am 29. Januar durch zufälliges Entladen seines Revolvers in seine Wohnung, Nr. 377 S. Jefferson Straße, eine Schußwunde davontrug, ist während der letzten Nacht seiner Verletzung erlegen.

* Der Restaurateur William H. Walter, von Nr. 2640 State Str., hat einen Haftbefehl gegen einen gewissen John Chappel erwirkt, weil derselbe angeblich gestern Morgen in sein Lokal eingebrochen ist und dort eine Menge Eßwaaren gestohlen hat.



THE FAIR

ESTABLISHED 1875. STATE, ADAMS AND DEARBORN-STS.

Kleider unter'm Kostenpreis.

Saison und Waaren müssen gleichzeitig wechseln. Diese Regel wird in diesem Geschäft stets strengstens inne gehalten, ganz gleich, welcher Verlust uns dadurch entsteht. Gerade jetzt bedeutet es, Winter-Anzüge, Ueberzieher und Ulsters zu weniger als dem Kostenpreis, und bietet jedem Mann und Knaben, der Kleider braucht, eine großartige Gelegenheit, Geld zu sparen.

Sechs-sechsundsechzig ist der Preis der festgesetzt wurde, den größeren Theil der Anzüge und Ueberzieher fortzuschaffen — zu diesem Preise verkaufen wir Männer-Anzüge in schottischen Mischungen, Cassimeres und Cheviots— nach neuester Mode geschnitten — gefüttert mit dauerhaftem italienischem Tuch und fein gearbeitet — Ueberzieher in Kerseys, Meltons und Chinchillas, mit überliegenden Säumen und rauhen Kanten, Novelty und Plaid Futter, korrekte Längen und elegant geschneidert; dies sind Anzüge und Ueberzieher, die früher in der Saison sich gut zu $10 und $12 verkauften — alle Größen für Leute von jeder Länge und Umfang — zu einem Preise der nicht die ursprünglichen Herstellungskosten deckt **$6.66**

Warme Ulsters für Männer—die gewöhnlichen $7.50 u. $8.50 Ulsters —in ganzwollenen grauen und braunen Shetlands—mit tiefem Sturmkragen — einfache starke Futterstoffe — volle Länge—alle gut gemacht—aufgelegt zum Verkauf zu einem wunderbar niedrigen Preise — weniger als der Kostenpreis **$5.00**

Feine Ulsters für Männer — die $15 und $18 Ulsters — in echtem Irish Frieze, Chinchilla und importirten schottischen Plaids — einfache oder fancy wollene Futterstoffe— Größe bis zu 48—sehr warm und dauerhaft—Auswahl des ganzen Assortiments für **$10.00**

Feine Männer-Beinkleider—in ganzwoll. Cheviots — nette Effekte —nach der richtigen Breite und Mode zugeschnitten — mit franz. Waistband — ausgezeichnet gut gemacht, aber trotzdem werden sie morgen zum Verkauf angeboten zu **$1.75**

Feinere Männer-Beinkleider—v. hochfeinen Cheviots, fancy Worsteds und Cassimeres zugeschnitten— neueste Muster — populärste Farben — die gangbarsten Moden der Saison — die unbeschränkte Auswahl zu **$2.45**

Westee-, Junior- und Reefer-Anzüge für Knaben — angebrochener Vorrath von ganzwollenen blauen, schwarzen u. fancy Cheviot-Anzügen—schön gemacht u. garnirt —Größe 4, 5 u. 6 Jahre—unsere $2.50 und $3 Anzüge für **$1.85**

Doppel-reihige Anzüge für Knaben—2-Stücke —ganz-wollene fancy Cheviots und Cassimeres—in mittleren u. dunklen Schattirungen— einige mit doppeltem Sitz und Knieen—Größe 6 bis 15 Jahre —$3.50 werth—nur **$2.45**

Knaben-Reefers — aus strikt ganzwollenem Chinchilla, Melton, Frieze und schottischen Mixtures — mit Sailor-, Sammet- oder Sturm-Kragen — Größen nur von 3—8 Jahren — ausgezeichnet gemacht und werth $5 und $5.50 — offeriren wir zu **$2.95**

Doppelbrüstige Knaben-Anzüge — zwei Stücke — in blauen, fancy und schwarzen Cheviots — die meisten davon mit doppeltem Sitz und Knien— aus strikt ganzwollenen Stoffen — für Knaben von 7 bis 16 Jahren — reguläre $5- und $6-Werthe — offeriren wir zu **$3.75**

Ueberzieher für Knaben — einzelne Kleidungsstücke hergestellt aus Melton, Beaver und Chinchilla — in Blau, Schwarz und Braun — Größen 14 bis 19 Jahre — wirkliche $5 und $6 Werthe, zu **$3.95**

Ueberröcke für Knaben — in Melton oder Frieze — braune und Oxford-Schattirungen — mit fancy Plaid- oder italienischem Tuch-Futter und Iron Cloth Futterstoffe in den Aermeln — Größen 8 bis 14 Jahre — sehr gut werth $4 — zu **$2.90**

Westee-, Matrosen- und Reefer-Anzüge für Knaben—angebrochene Partien von unseren feinsten Stoffen—in dauerhaftem Serge und blauen, schwarzen und fancy Cheviots und Cassimeres—Größen 3 bis 7 Jahre —werth $6—gehen am Samstag für nur **$3.75**

Ulsters für Knaben—angebrochene Partien in Meltons und Frieze—mit fancy Plaid oder italienischem Futtertuch—Größen nur von 6 bis 12 Jahre—Ulsters, die im Anfang der Saison $5 und $6 kosteten—gehen zu **$3.95**

Frühere Schuh-Offerten übertroffen.

Die großartigste Geld ersparende Gelegenheit des Jahres. Unser riesiges Schuh-Dept ist gründlich nach einzelnen Paaren, übrig gebliebenen Partien und angebrochenen Sortimenten von Männer-Schuhen durchsucht worden—mehrere hundert Paar wurden an's Licht gezogen, die von 2.50 bis $5 markirt waren — wir markirten sie auf's Neue und zwar ohne Unterschied, ohne Rücksicht auf früheren Verkaufspreis — wir behaupten ganz entschieden, daß die Werthe von $2.50 bis $5 rangiren, nicht wie viele gewissenlose Händler thun, die den Werth übertreiben, bis die Sache lächerlich erscheint.

Hier sind die Sorten — schwarzer Satin Calf— schwere Tans — Box Calf — leichtes Russia Calf und verschiedene andere Sorten Leder — zum Schnüren und Congreß—Goodyear Welts — „Fair" stitched Sohlen usw.— neue London, Pug und Coin-Zehen — schwere, mittelmäßige und leichte Sohlen, Schuhe für Dreß-, Semi-Dreß, Geschäfts-Straßen- und den Gebrauch in kaltem Wetter— alle Sorten Schuhe, unser Wort darauf, die größten Schuh-Bargains des Jahres— Auswahl morgen **$1.95**

Chicagos bester Zigarren-Laden.

Größter in Bezug auf Lager — größter in Bezug auf Auswahl — größter in Bezug auf Verkäufe — und mächtigster in Bezug auf Beliebtheit unter den Liebhabern guter Zigarren zu mäßigen Preisen — indem wir immer größere, bessere Werthe offeriren, haben wir die regulären Kunden anderer Läden zu unseren Kunden gewonnen und machen darum jetzt das größte Retail-Zigarrengeschäft in Amerika.

Crema de Cuba — feinste reine Havana Zigarren — absolut Cuban hand-made — in hermetisch verschlossenen Büchsen — um sie frisch zu erhalten und ihr ursprüngliches Aroma zu bewahren — volle Perfecto Größe und Facon — werth $3 per Kiste, Kiste von 25 **$2.00**

Suprema — feinster Seed und Havana — Cuban hand made Zigarren — lange reine Vuelta Havana Einlage und feinstes importirtes Sumatra Deckblatt — 5 für 30c, Kiste von 50 **$2.95**

Wohlbekannte angezeigte 5c Zigarren — „Rare Bit", „Henry George", Seidenberg & Co.'s „Figaros", „White Knights" — 8 für 25c, Kiste von 50 **$1.55**

Good Luck Cigar — feine Perfecto Facon — alle gut ziehend — werth $14 per Tausend — $10 per Tausend — Kiste von 50 50c **5 für 5c**

L Junita, Dona Regia — lange Einlage — extra feiner einheimischer Tabak — volle Perfecto Facon und Größe — per 1000 $22.00, Kiste von 50 **$1.20**

Importirt direkt von Wm. White & Son, Gibson Str., Glasgow, Schottland — White's patentirte Nikotin-aufsaugende Pfeifen — färben sich wie Meerschaum — mit Rubber Mundstück — Bulldog und London gerade oder gebogene Rohre — Verkaufspreis **15c**

Echte Brier-Pfeifen—mit Gummispitze — einfach und beschlagen— Auswahl **8c**

Prima Qualität echte französische Brier-Pfeifen—2½-zöll. echte Bernstein-Spitze— Bulldog Facon—werth 75c **46c**

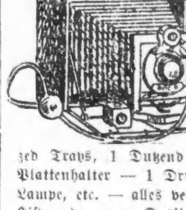
Kautaback.

Spear Head, 8 und 16 Unzen, Pfund	39c	Star Plug, Pfd.	39c
Climax, Pfund	38c	Jolly Tar, Pfd.	35c
Battle Ax, Pfd.	31c	Standard Navy, Pfund	31c
Newsboy, Pfd.	35c	Piper Heidsick, Pfund	61c

Rauchtaback.

Beck's Hunting, ℔	26c	Duke's Mixture, 1⅞ Unz., Pfd.	34c
Parker	26c	Champion, ½ ℔	22c
Sweet Tip Top, 1⅞ Unz., 9 auf ℔	35c	Mastiff, 4 Unz., 14c; Pfund	55c
Royal Mixture, ⅛ Pfd., Pfd.	48c	Bull Durham	53c

Kameras—Photographen-Utensilien.



The Dexter Camera und Outfit, nimmt Bilder 3¼x3¼ Zoll— Zeit- u. Momentverschluß— immer gestellt, fertig zum Gebrauch — vollständ. Set von Entwicklungs- u. Toning-Chemikalien — 3 rubberized Trays, 1 Dutzend Platten — 1 doppelter Plattenhalter — 1 Druckrahmen—Papier, Ruby Lampe, etc. — alles verpackt in starker hölzerner Kiste— der ganze Outfit ist $6 werth — Verkaufspreis, vollständig **$3.95**

The Puritan Camera — nimmt Bilder 2x2 Zoll auf Glasplatten — gute Linse und Verschluß — Box Platten und vollständ. Finishing Outfit, mit Instruktion, — Verkaufspreis **25c**

Mitchells Developing-Solutions — in 8 Unz. Fl. — wth. 25c **15c**

Card Mounts — Gilt Edge— 4x5 Zoll wth. 10c, Dtzd. **5c**

Hydro Fixing Baths für 4x5 Bilder, wth. 90c **65c**

Dunkelzimmer Kerzenlampen — werth 35c **22c**

Graduated Beakers — 3 Unzen — werth 12c **8c**

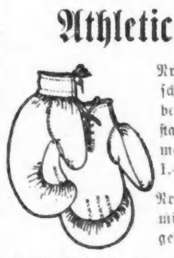
Negative Dry Racks, w. 18c **12c**

Print Trimmers — 5 Zoll —wth. $1.50 **$1.10**

Print Rollers, 4 Zoll, w. 20c **12c**

Pyrogallic Acid — in 1-Unz. Büchsen — wth. 25c **19c**

Athletic Waaren.



Nr. 0 und 1 Boxing Handschuhe — passend für Knaben von 6 bis 14 Jahren, stark genäht und gut zusammengesetzt — werth 1.45 das Set **98c**

Nr. 3—passend für Männer, mit Haar gestopft **$1.25**

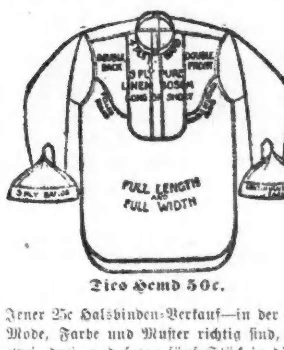
Striking Bags—gute Sorte Schaffell—mit Canvas gefüttert — mit Bladder — reguläre $1.25 Werthe **75c**

Physical Exerciser — eine schnelle und sichere Muskel Erzeuger — von Aerzten und Athleten aufs beste rekommandirt — mit Instruktionsbuch — ursprünglich zu 50c verkauft — Verkaufs-Preis **20c**

Dumb Bells und Indian Clubs — für Turnschulen und Calistenic Exercise in Schulen — fein gefinishtes Ahorn — ½-Pfd. Größe — werth 18c — das Paar **10c**

Männer-Ausstattungswaaren billig.

Sieben Beispiele, die Euch eine Idee geben von den unzähligen anderen ebenso großartigen Offerten. Es wird sich für Euch reichlich bezahlen, morgen hier frühzeitig zu erscheinen.



Tico Hemd 50c.

Ungebügelte weiße Hemden für Männer — doppelter Rücken und Front — doppelt genäht, yoked Rücken, felled Nähte, Bands und Facings aus einem Stück, Leinen-Busen, starkes Muslin, volle Länge und Weite gehen ab wie warme Semmeln wenn angezeigt zu **29c**

N. Y. Mills ungebügelte weiße Muslin-Hemden für Männer — yoked Rücken, doppelter Rücken und Front, Facings aus einem Stück, doppelt genäht, felled Nähte, 1800 Leinen-Busen und -Bands— jede Verbesserung **50c**

Gebügelte Percale-Hemden für Männer — sämmtl. farbiger Körpertheil — mit einem Paar losen Manschetten — einige mit festen Kragen und Manschetten — jede Verbesserung—spezieller Verkaufspreis **39c**

Jener 25c Halsbinden-Verkauf—in der Regel kaufen Männer keine Schlipse, wenn dieselben nicht in der Mode, Farbe und Muster richtig sind, mögen die Preise noch so niedrig sein—sie kaufen ein, zwei, drei, und sogar fünf Stück in diesem Verkauf—ohne Frage ein Beweis, daß dies Bargains sind — und es sind große Bargains — beeilt Euch — sie gehen schnell für **25c**

Leinene Kragen für Männer — in all den neuesten Moden von Steh- und Umlege-Facons— die besten Fabrikate —keine „Seconds", sondern frische reine Waaren — Verkauf-Preis **5c**

Pferdedecken und Roben.

gehen zu langsam ab — das späte Eintreffen kalten Wetters hat den Verkauf unseres riesigen Vorraths verzögert — wir haben beschlossen, ihn sofort loszuschlagen, und haben die Preise thatsächlich auf einen Bruchtheil des ursprünglichen Kostenpreises herabgesetzt. Pferdebesitzer, Leihstallhalter, Ihr werdet hier Werthe finden, die Euch als großartige Geld ersparende Gelegenheiten erscheinen werden.

Straßen-Decken — ganzwollen — äußerst warm — hochfein — 90x96 Zoll — werth $6.50 — Räumungsverkaufs-Preis **$3.95**

Straßen-Decken — fancy Plaid Muster — 84x90 Zoll — ganzwollen — 7 Pfund schwer — regulärer Preis $4.00 — Räumungs-Verkaufspreis **$2.50**

Straßen-Decken — die wohlbekannten „Blue" Blankets — mit rothgestreiftem Border — werth $1.50 — Verkaufspreis **95c**

Stall-Blankets—die echten Burlington „Stay-on" —Fawn oder grüne Muster—wollen, mit Burlap Center—der stärkste Blanket, der je gemacht wurde—alle Größen—werth $5.00— Verkaufs-Preis **$3.75**

Plüsch Lap-Robes—die beste Qualität — größte Sorte—neueste Entwürfe—werth $6.95—spezieller Räumungs-Verkaufs-Preis **$5.00**

Plüsch-Robes—dunkelgrüner „crushed" Plüsch — schwarze Rückseite—extra große Sorte — werth $4.50—Spezieller Räumungs-Verkaufs-Preis **$2.45**

Stall-Blankets—fancy Print—mit Wolle gefüttert —2 Surcingles angebracht—stark und warm—werth $1.25—Verkaufs-Preis **85c**

Plüsch-Robes—doppelte—schwarze Rückseite—große Sorte—gute Qualität Plüsch—sehr warm—reguläre $2.25 Robes für **$1.75**

Pelz-Robes—Mountain Goat—mit Filz gefüttert —gute Größe und sehr warm— werth $5.00—Räumungsverkaufspreis **$2.95**

Capes für Kutscher—Dogskin—Quilted Futter — große Sorte—werth $4.00— Räumungsverkaufspreis **$1.25**

Apotheker Schroll gestorben.

Im Alter von 56 Jahren ist gestern Abend der bekannte Apotheker John M. Schroll, von Nr. 201 North Ave., einem langwierigen chronischen Magenleiden erlegen. Mit ihm ist ein wackerer deutscher Mann aus dem Leben geschieden, dem zahlreiche Freunde auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Der Verstorbene kam im Jahre 1872 aus Baiern hierher und ist seitdem unterbrochen in Chicago ansässig gewesen, zumeist als Besitzer einer Apotheke an North Avenue. Wenn auch das Glück ihm nicht immer hold war, so hat Schroll doch stets tapfer den Wechselfällen des Schicksals die Stirn geboten und niemals den lebensfrohen Sinn verloren, der seinen engeren Landsleuten sozusagen mit in die Wiege gelegt wird. Auch dem deutschen Vereinsleben hat der nunmehr Verstorbene allzeit reges Interesse entgegengebracht, und wenn man ihn in den nächsten Tagen zur letzten Ruhe betten wird, dann wird sich über sein Grab, mit Trauerflor umhüllt, das blau-weiße Banner senken, dem er auch in der Fremde allezeit ein treues Herz bewahrt hat.

Ein Sohn und vier erwachsene Töchter stehen heute gramerfüllt an der Bahre des in die Ewigkeit eingegangenen Vaters.

Hamburger Klub.

Morgen, Samstag, Abend wird der Hamburger Club in Uhlichs nördlicher Halle, an N. Clark und Kinzie Str., seinen elften großen Maskenball abhalten. Die Karnevalsfeste dieses Vereins haben stets einen durchschlagenden Erfolg erzielt und da diesmal alle Vorkehrungen getroffen sind, um mit der heurigen Festlichkeit jene Erfolge noch weit in den Schatten zu stellen, so können alle Besucher mit Sicherheit auf sehr vergnügte Stunden rechnen.

* Durch die zufällige Entladung eines Schießeisens, das er zur Abwehr etwaiger Räuber in seinem Pulte liegen hatte, ist Walter Frantzen, ein junger Schalterbeamter der Milwaukee Ave. Staatsbank am rechten Bein verwundet worden. Die Verletzung ist nicht gefährlicher Art.

Ein Protest der Gewerkschaften.

Der Schulrath hat dieser Tage einen großen Kontrakt für die Lieferung von Schulmöbeln an die „A. H. Andrews Furniture Co." vergeben. Die Forderung dieser Firma war nicht die niedrigste, man zog aber den Umstand in Betracht, daß die Fabrik der Andrews Co. sich in Chicago befindet. Die Andrews Co. beschäftigt aber keine Union-Leute, und deshalb wird jetzt von den Gewerkschaften gegen die Abschließung des Kontraktes mit ihr protestirt. Der Beschwerde-Ausschuß der Gewerkschafts-Verbände macht darauf aufmerksam, daß die Andrews Co. Schulpulte, welche den größeren Theil der fraglichen Lieferung ausmachen werden, gar nicht selber herstellt, sondern von auswärts bezieht. Unter diesen Umständen wäre es wohl richtiger gewesen, nicht auf die Ortsansässigkeit der Firma Rücksicht zu nehmen, sondern niedrigere Angebote von Union-Fabriken anzunehmen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kurz und Neu.

* Lizzie Pugh, welche von dem Wirthschaftsbesitzer Emil Martins, von Nr. 123 Wells Str., beschuldigt wurde, ihm aus dem Registrirapparat eine Summe Geldes gestohlen zu haben, wurde gestern von Polizeirichter Kersten freigesprochen.

* Vor Richter Stein wurde gestern der Konstabler William D. Kruse von einer Jury der Unterschlagung schuldig befunden. Der Nr. 172 Forquer Straße wohnhafte M. Haupt behauptet, daß Kruse $10, welche er für ihn eingetrieben hatte, zu eigenem Nutzen verwendet habe.

* Miß Josephine C. Locke, die Vorsteherin des Zeichnen-Unterrichts in den öffentlichen Schulen, wird morgen, Samstag, Nachmittags um 2 Uhr, in der Halle Nr. 412 des Freimaurer-Tempels vor dem „Chicago Teachers' Club" einen illustrirten Vortrag über Griechenland halten.

Kurz und Neu.

* Das gestern von den Schweden im „Auditorium" veranstaltete Winterfest war sehr gut besucht und hat einen Reinertrag von $1000 abgeworfen, der für Wohlthätigkeits-Zwecke verwendet wird. Der angekündigte Festredner, Gouverneur Lind von Minnesota, war durch Amtsgeschäfte verhindert, zu dem Feste nach Chicago zu kommen.

* In einem Anfalle von Schwermuth versuchte gestern Abend der Anstreicher Hjalmer Walberg in seiner Wohnung, Nr. 188 Gault Court, seinem Leben ein Ende zu machen, indem er eine Quantität Karbolsäure zu sich nahm. Der Lebensmüde wurde mittels der Magenpumpe bald außer Gefahr gebracht.

— Zutreffender Vergleich. — Baudirektor (in der Baukanzlei ungesehen eingetreten, überrascht die Zeichner in vollster Unthätigkeit, einer davon ist sogar sanft eingeschlummert): „Was seh' ich, meine Herren, Sie faulenzen ja alle, statt zu zeichnen! Sie sind ja die reinsten „Bleistiftschoner!"

WILLNER BROS & COMPANY
COR. MILWAUKEE AVE. & CARPENTER ST.
THE BIG CLOTHING AND SHOE STORE

Kleider ... zu 1/2 des ... markirten Preises.

Das sensationelle Kleider-Ereigniß des Jahres — Jedermann sucht nach dem Grund, nach dem Weshalb — aber

Wir dürfen es noch nicht sagen,

und Euch ist es gleichgiltig, solange Ihr wißt, daß Ihr hier eine Gelegenheit habt, Knaben- u. Männer-Kleider zu kaufen

Zu 50 Cents am Dollar.

Kommt, ehe es zu spät ist. Die Gelegenheit dauert nicht ewig.

Es hat seine Ursache, weshalb wir dies thun.

Bezahlt dem Verkäufer genau 1/2 des Preises, zu dem die Waaren markirt sind.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — Sol. Smith Russell in „Hon. John Grigsby".
McVickers. — Gayest Manhattan.
Great Northern. — A Trip to Coontown.
Alhambra. — A Hot Old Time.
Columbia. — Die Liliputaner.
Grand Opera House. — A Stranger in New York.
Academy. — The Real Widow Brown.
Adelphi. — A Cheerful Idiot.
Dearborn. — The Girl I Left Behind Me.
Hopkins. — Monte Christo.
Court. — Grimes' Cellar Door.
Bijou. — Across the Continent.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.
The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Wie Havana „amerikanisirt" wird.

Hier in Havana — so wird von dort der „N. Y. Staatsztg." geschrieben — stellte man sich früher unter einem „Yankee" stets einen Mann vor, der das Knausern absolut nicht leiden kann, das Geld stets mit vollen Händen wegwirft, „Goddamn" flucht, wenn man es nicht aufhebt, und mit einem gutmüthigen „All right" jeden Dank für seine Freigebigkeit ablehnt. Dieser fabelhafte Yankee hat sich noch immer nicht in Cuba sehen lassen, es sei denn in der Gestalt von „Uncle Sam", der mit der Laterne in der Hand nach „Starvation" sucht. Statt dessen aber hat sich eine nach Tausenden zählende Schaar von Dollarjägern aus dem wilden Westen Amerikas eingestellt, die alle möglichst schnell den Cubanern und Spaniern die Pesos abnehmen möchten, ohne die eignen Dollars, wenn sie solche überhaupt haben, zu riskiren, und womöglich noch vor Beginn der Regenzeit mit gefülltem Beutel zurückzukehren.

Niemand will Etwas riskiren. Der Unternehmungsgeist dieser neu Eingewanderten hat sich bis jetzt nicht über die Eröffnung eines kleinen Ladens an Ebispo Straße, wo Ramschwaaren verkauft werden, verstiegen. Halt! — am Prado hat er wirklich das zweite Stockwerk erklommen, um ein Boarding-Haus zu eröffnen. Auch in anderen Stadttheilen befinden sich einige solche Etablissements, die geeignet wären, die amerikanischen Witzblätter ein wenig aufzufrischen. Im Pairet-Theater spielt allabendlich vor — leeren Häusern eine amerikanische Varietäten-Gesellschaft und im Trijoa wird vor — leeren Stühlen gemimt, d. h. geschossen, Jungfrauen aus den Händen böser Buben gerettet und Falschspieler zu Helden gestempelt, gerade wie — an der Bowery in New York.

Das sind so ziemlich die einzigen Anzeichen der Amerikanisirung. Fast hätte ich das „Dime-Museum" vergessen, das sich gestern Abend in einem Schuppen zwischen dem Tacon-Theater und der Feuerwehr-Station aufgethan hat. Ein großes Bild mit der Ueberschrift „Trilby Contest" zeigt fünf oder sechs junge Mädchen in sehr kurzen Kleidern, die ihre Füße dem Publikum zur Besichtigung entgegenstrecken. Dem hiesigen Publikum kommt die Geschichte schier närrisch vor. Das Bild ist stets von einer großen Menge Neugieriger umlagert, unter welchen man gar manche schöne Cubanerin sieht, die ganz verdutzt den Saum ihres eigenen Kleides lüftet, wie um ihre eigenen Füßchen zu messen. Der Vergleich fällt meistens zu ihren Gunsten aus.

Daß die Havanesen nicht in's Pairet oder Trijoa gehen, oder doch nicht wieder gehen, wenn sie einmal dagewesen, ist ganz natürlich, denn sie besitzen im Albissu eine ausgezeichnete Operetten- und Schauspiel-Bühne. Daß auch die „gewöhnlichen Yankees" beide Theater nur äußerst wenig besuchen, ist theilweise der geringen Qualität des Gebotenen, theilweise dem Umstande zuzuschreiben, daß die Jagd nach dem Peso ihnen keine Zeit läßt, und daß es einem schon im Freien „warm genug ist", so daß es eine Qual wäre, drei Stunden in dem heißen Theater zu sitzen. Der amerikanische Soldat „auf Urlaub" der die Gallerien spärlich füllt, ist der beste Kunde dieser „Shows". Die Unternehmer waren gekommen mit der Idee, daß sie mit diesem amerikanischen Firlefanz die Stadt im Sturm nehmen würden, und die Enttäuschung ist groß. Daß man hier weit Besseres gewohnt ist, ahnten sie nicht, wollten sie nicht glauben, und ich bezweifle sehr, daß man sie selbst jetzt davon überzeugen könnte.

Wie mit diesen „Shows" verhält es sich auch mit dem Können, Kapital und Kram der abenteuerlichen Kaufleute, die aus Amerika hierhergekommen sind, um mit dem Zivilisationswerk zu beginnen und nebenbei schnell reich zu werden. In ihrer Ueberhebung und Beschränktheit können sie nicht einsehen, daß es Menschen von anderen Gedanken, anderen Wünschen gibt, daß man ihre Methoden, ihre Waaren nicht will. So kommt's, daß der Spanier und Cubaner seine Pesos nicht bei ihnen riskirt, die sie doch selbst kein Geld in Umlauf bringen. Und der Kleinhandel stockt, die Enttäuschung ist groß!

Im Kampf gegen die Tuberkulose.

Eine neue Heilmethode für Tuberkulose geht von Professor Landerer, dem Oberarzt des Karl-Olga-Krankenhauses in Stuttgart, aus. Die Entdeckung seines Heilweges geschah, wie fast alle großen Erfindungen, ohne Absicht. Landerer war, gleich vielen anderen Chirurgen, mit den vorhandenen Mitteln zur lokalen, äußeren Behandlung tuberkulöser Leiden (besonders mit Jodoform) unzufrieden geworden. „Zufällig", so schreibt er, „lernte ich damals den Perubalsam als ein vortreffliches Antituberkulosum schätzen." Von da bis zur Einspritzung des Medikaments in die Venen behufs innerer Behandlung, wie er sie jetzt betreibt, war ein weiter Weg, ein ebenso weiter bis zur Zerlegung des Perubalsams in seine Bestandtheile, zur Auswahl der in ihm enthaltenen Zimmtsäure und zum alleinigen Gebrauch wässeriger Lösungen zimmtsaurer Salze (Hetol und Hetol-Kresol), mit allen Verfeinerungen einer bis in's Einzelne vollendeten Technik. Die Grundideen, von denen Landerer ausgeht, sind folgende: Wenn Tuberkel überhaupt heilen, heilen sie durch Vernarbung. Da nun das Charakteristische des Tuberkels seine Leblosigkeit, sein Mangel an Blutgefäßen ist, entsteht die Aufgabe: die mit Vernarbung abzuschließende Entzündung künstlich hervorzurufen, indem man Stoffe in die Blutbahn bringt, die ohne stürmische örtliche oder Allgemein-Erscheinungen jenen Reiz ausüben, der zur Entwickelung von Blutgefäßen (die in den Tuberkel vordringen), zur Entzündung und schließlich Aufsaugung oder Vernarbung führt; etwa wie die tuberkulöse fressende Gesichtsflechte, der sogenannte Lupus, häufig ausheilt, wenn der Kranke zufällig eine Gesichtsrose hinzu bekam. Solche wirksame Stoffe hat nun Professor Landerer eben in den zimmtsauren Salzen gefunden. Sie haben zu tuberkulösen Geweben jene eigenthümliche Verwandtschaft, die wir, um nur ein paar Beispiele anzuführen, zwischen Arsenik und den Lymphdrüsen, zwischen Wismuth und der Magenschleimhaut, Chinin und Milz bewundern. „Wenn wir körperliche Elemente in feinster Vertheilung dem Blutstrom beimischen, so ist ihr Schicksal keinesfalls dem Zufall unterworfen", heißt es auf Seite 7 des Landerer'schen Buches, das die neue Heilmethode darlegt; und nachdem die geheime Anziehung zwischen kranken Geweben und gewissen Medikamenten erläutert worden: „Insofern ist der Weg, Heilmittel in feinster Vertheilung durch den Blutstrom an die erkrankten Stellen tragen zu lassen, ein durchaus sicherer." Daß Landerers Methode berechtigt ist, großes Aufsehen zu erregen, kann keinem Zweifel unterliegen. Wie weit sie sich in die allgemeine Praxis wird überführen lassen, ist vorläufig noch nicht zu übersehen, zumal die Technik der intravenösen Injektion der sorgsamsten Schulung bedarf.

Die Geschichte einer Spinne.

Unter den vielen kostbaren Hochzeitsgeschenken einer bekannten Londoner Schönheit, Miß Constance Salamons, deren Trauung mit dem kürzlich aus dem Sudanfeldzuge heimgekehrten Major Lawrie vom Königlichen Artillerie-Regiment vor einigen Tagen stattgefunden hat, befand sich auch ein werthvolles Schmuckstück in Gestalt einer goldenen, reich mit Diamanten besetzten Spinne, an die sich ein nettes Geschichtchen knüpft. Wie bekannt sein dürfte, existirt ein sehr alter Aberglaube, nach welchem es für unheilbringend gilt, eine Spinne zu tödten. Ebenso behaupten manche Leute, daß es Glück in Geldangelegenheiten bedeutet, wenn das langbeinige Insekt, vor dem doch die meisten Menschen einen gewissen Schauder nicht unterdrücken können, einem plötzlich auf den Arm oder die Schulter fällt. Daher auch der Ausdruck „Geldspinne", der besonders in England sehr häufig angewendet wird. Was nun die Diamantenspinne der jungen Majorsgattin anbetrifft, so ist dies eine sinnige Gabe von der Schwiegermutter des Bräutigams, der nach der Ansicht der etwas sehr abergläubischen Dame seine glückliche Rückkehr aus dem Kriege nur einer Spinne zu verdanken hat. Es war am Abend vor dem Gefecht bei Atbara, als Major Lawrie in dem Ventilator seines Helmes ein zierliches Exemplar jener kunstreichen achtfüßigen Weber entdeckte. Um das Thierchen ja nicht zu stören, handhabte er seine kriegerische Kopfbedeckung mit äußerster Vorsicht und zu seiner Freude fand er die kleine Einquartierung am Morgen der Schlacht bei Omdurman noch in derselben Stelle vor. Während dieses ereignißreichen Tages befand sich der Major, indem er seine Batterie befehligte, stets im heißesten Kampfgewühl, aus dem er vollkommen unverletzt hervorging. Wenige Tage später packte er in großer Eile seine Sachen zusammen, um sie nach England befördern zu lassen. In der Hast und Aufregung aber vergaß er es, nach seiner kleinen Freundin, der Spinne, zu sehen. Erst nach seiner Ankunft in London erinnerte er sich des glückbringenden Insekts, das nun wochenlang ohne Nahrung gewesen sein mußte, wenn es noch bei Verpackung des Helmes im Ventilator gesessen hatte. In Gegenwart seiner Braut und deren Mutter wurde das betreffende Uniformstück hervorgeholt und untersucht. Zur allgemeinen Ueberraschung erblickte man nicht nur Frau Spinne in ihrem eigenartigen Zufluchtsort noch lebend und munter, sondern sie hatte die lange Ruhe dazu benutzt, zwei jungen Spinnen das Leben zu geben. Das merkwürdige Trio befindet sich noch heute unbelästigt in seinem Quartier, dem man einen Ehrenplatz in dem luxuriösen Nestchen, in das Major Lawrie seine junge Gattin geführt, angewiesen hat. Die zur Erinnerung an diese Episode von Mrs. Salamons gestiftete Diamantenspinne aber wird sich ohne Zweifel als theuerstes Familienkleinod von Generation zu Generation vererben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Lutz, Amalie, 46 J., 770 N. Ashland Avenue.
Proß, John J. F., 44 J., 203 Dayton Straße.
Hebel, William, 62 J., 963 N. York Avenue.
Stack, Morris, 94 J., 45. Ct. u. Wentworth Ave.
Wischmann, Sophia, 74 J., 450 Hermitage Ave.
Hummel, Katharine, 66 J., 1094 Wellington Ave.
Schäfer, Dominick, 61 J., 692 S. Sangamon Str.
Schmid Carrie, 30 J., 609 Dunning Straße.
Richter, Annie C., 37 J., 6935 Monroe Avenue.
Jetters, Marian, 34 J., 9376 Clark Straße.
Zemke, Gertrude, 21 J., 103 West Adams Straße.
Steinke, Henry, 50 J., 113 Orchard Straße.
Stadter, John, 82 J., 207 24. Place.
Knuth, Adeline, 26 J., 108 Florence Avenue.
Bergmann, John, 40 J., 717 63. Straße.
Kolander, Frank, 11 J., 683 17. Straße.
Oldenstedt, Fred., 25 J., 148 Augusta Straße.
Schumann, Maria, 81 J., 5705 Hermitage Ave.
Lund, Julia A., 16 J., 959 Talman Ave.
Richards, Daniel, 32 J., County-Hospital.
Heubener, Johanna, 56 J., 910 Armitage Avenue.
Rahn, John, 56 J., 3918 Armour Avenue.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Mary E. gegen Harry R. Hoover, wegen grausamer Behandlung; Alice E. gegen D. M. Sachs, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen John Sticker, wegen grausamer Behandlung; Bessie gegen Wm. Berry, wegen Verlassung; Daisy gegen William P. Mullen, wegen grausamer Behandlung.

Erschreckend.

Husten, Erkältung, Auszehrung, Tod! Und alles dies innerhalb eines Monats.

Tausende von Menschen

sterben dahin jedes Jahr aus reiner **Nachlässigkeit.** Kommt dies nicht einem

Selbstmorde

gleich, wenn die **Thatsache** von Doktoren **zugegeben**, und von **Millionen, welche**

Hale's Honey —of— Horehound and Tar

als ein **positives, unfehlbares** und **nie versagendes Präventiv-Mittel** gegen die **Anfangsstadien der Auszehrung gebraucht haben**, bestätigt wird.

Wenn Sie **Husten** verspüren, sich **erkältet** haben oder den leisesten Anflug von **Lungenbeschwerden** haben, **spielen Sie nicht mit Ihrem Leben,** sondern nehmen Sie gleich

Hale's Honey of Horehound and Tar,

das Ihnen **sofortige Erleichterung verschafft und Sie rasch kurirt.**

Zu haben bei allen Apothekern.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Milwaukee Ave., 100 F. südöstl. von Lincoln Str., 25×118, Jane Clark an Johann Hartzold, $8500.
Butler Str., 165 F. südl. von 77. Str., 18½×125, Frank J. Croß u. A. durch M. in C. an die Northern Trust Company, $4300.
Parnell Ave., 96 F. südl. von 67. Str., 50×180, Albert F. Bridge an George E. Bridge, $1000.
Halsted Str., Südwestecke 66. Str., 49½×124, Carl Siege an Ebies H. Reuß, $1500.
Armour Ave., Südwestecke 51. Pl., 26×100 1-6, Maggie Ellison an Maggie D. Ellison, $3000.
Paulina Str., 205 F. südl. von 56. Str., 30×125, Elizabeth J. Connor an Roger J. Bourke, $2000.
Daselbe Grundstück, Roger J. Bourke an James Byrnes, $2000.
Jackson Str., 25 F. östl. von Robey Str., 25×121, John A. Duncan an David Duncan, $1000.
Ohio Str., 40½ F. westl. von Lincoln Str., 24×121½, Martha A. Fallis an Caroline H. Packard, $1000.
Grundstück 700 N. Irving Ave., 25×125, Henry Erzinger an Caroline Erzinger, $2500.
Kenmore Ave., 200 F. nördl. von Ainslee Str., 50×150, Dora M. Burch an Thomas C. Ketcham, $7500.
Theil nordöstl. ¼ des südwestl. ¼, 5-40-13, Clara A. Wilson an William W. Wallace, $2500.
State Str., 84 F. nördl. von 119. Str., 25×125, Charles A. Lundahl an C. Thorp, $1400.
Butler Str., 78 F. nördl. von 74. Str., 40×130, W. T. Griffith u. A. durch M. in C. an Ottilia Rourke, $2000.
Wood Str., Südostecke 45. Str., 48×124, Jacob W. Young an John Conley, $1.
Fillmore Str., 51 F. westl. von Springfield Ave., 25×123, Augusta M. Swanson und Gatte an Anton F. Olson, $2500.
Grundstück 845 und 847 West Chicago Ave., 48×121½, Elizabeth Calland und Gatte an Abraham Margolis, $6000.
Luebeck Str., 188 F. östl. von Hoyne Ave., 24×100, N. Murlowski an Susan R. Ficklin, $1.
State Str., 123 F. nördl. von 100. Str., 125×122, und anders Grundeigenthum, F. S. Tinslar an Benjamin W. Rives, $1.
State Str., 174 F. südl. von 99. Str., 175×122, und anderes Grundeigenthum, F. S. Tinslar an Sylvester B. Rickey, $1.
State Str., Nordwestecke 100. Str., 123×122½, und anderes Grundeigenthum, Derselbe an William C. Scobey, $1.
State Str., Südwestecke 99. Str., 174×122, und anderes Grundeigenthum, Derselbe an Eugene Enos, $1.
Grundstücke 6131 und 6133 Woodlawn Ave., 50×166, Joseph Cormack und Frau an Charles Johann, $22,500.
Langley Ave., 197 F. südl. von 43. Str., 23.87×126, Louisa Lang an Louis Replogle, $12,000.
Grundstücke 4227 bis 4233 Wabash Ave., 99×161, James M. Taylor und Frau an „The United Friend Church", $35,000.
Desplaines Str., Nordwestecke Quincy Str., 30×99, Joseph Downey und Frau an Charles M. Smith, $16,250.
Jackson Str., 339 F. östl. von Ashland Boul., 35×168.8, Hannah C. Henneberry an Margaret R. Townsend, $15,000.
Chicago Ave., Nordwestecke Wood Str., 74×117, Gideon F. Lanaghan an Sophie Schumacher, $1.
Grundstück 404 LaSalle Ave., 23.5×119.15, Sarah P. Smith an Charles M. Smith, $1.
Union Ave., 348 F. nördl. von 57. Str., 25×124.7, Theo. L. Paulsen an Otis B. Cook, $1.
Daselbe Grundstück, Otis B. Cook an Florence J. Paulsen, $1.
Groveland Ave., 200 F. südl. von 31. Str., 25×110, Arthur J. Redmond an Mary R. Patten, $8500.
Maplewood Ave., 222 F. südl. von Fulton Fulton Str., 24 F. bis zur Alley, Ihrie Olsen an Mary P. Stoffon, $3800.
Douglas Boul., 150 F. nördl. von 13. Str., 24×200, Rachel Kusworm an Timothy Ryan, $2400.
Douglas Boul., 125 F. nördl. von 13. Str., 25×200, Abram Levine an Denselben, $2500.
Cortland Str., 192 F. östl. von Campbell Ave., 24×124½, Sophia Logemann an John R. Oppdahl, $2800.
Van Buren Str., 84 F. östl. von Jefferson Str., 75×99, Wallace L. De Wolf und Frau an die Western Electric Company, $50,000.
Superior Ave., 205 F. südl. von 92. Str., 50×140, Lot 38 und die südl. Hälfte von Lot 39, Block 4, George & W. Addition zu Hyde Park, William Cromble u. Frau an Geo. H. Tompkins, $9000.
Dover Str., 160 F. nördl. von Sunnyside Ave., 30×145, Wm. G. Mason an George Lill, $10,000.
Armstrong Str., 717 F. östl. von Evanston Ave., 150×166, Louise R. Schönberger und Gatte an Samuel E. Barrett, $1.
Sämmtliches Grundeigenthum der Metropolitan Westseite-Hochbahngesellschaft, durch Elijah B. Sherman, als spezieller Bevollmächtigter des Vereinigten Staaten Kreisgerichts für den Nord-Distrikt von Illinois, an die Metropolitan Westseite-Hochbahngesellschaft, $6,000,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John A. Sleight, Mary E. Shanley, 34, 28.
Philip E. Emrich, Hannah Zimmermann, 30, 20.
Carl Heller, Mary Dittloff, 25, 22.
Conrad Maisel, Pauline Kaften, 22, 18.
Herman Clausen, Caroline Pegel, 27, 23.
Joseph Mankowski, Lucy Jezerna, 22, 18.
Antonio Laporto, Veneranta De Vito, 28, 19.
Herman Drews, Ella Williamson, 24, 21.
Peter F. Riley, Margaret Nix, 33, 33.
Frank Nevaril, Lena Paulo, 22, 20.
Emil Mecklenburg, Emma Pauls, 21, 19.
Anton Mokejeske, Rose Weiland, 26, 18.
Edward J. Silberberg, Bertha Silver, 26, 23.
Henry Carlson, Hilma Johnson, 29, 26.
John Kolb, Minnie Jeoren, 22, 20.
Lewis G. Toombs, Minnie Ristow, 38, 25.
Michelangelo Corelli, Antonina Datilo, 27, 21.
Jan Cesek, Weronika Gozynski, 23, 19.
Harvey Arneson, Nettie Lerson, 22, 19.
Giovanni Biango, F. Rotarafrancesco, 23, 21.
Wojciech, Krzyzak, Stefania Mruz, 25, 22.
Lakosz Prygan, Weronika Tinur, 25, 25.
James Sidlo, Marey Barta, 22, 18.
Herman Leseberg, Annie Linnemann, 23, 21.
John P. Bettendorf, Susie Willwertz, 30, 28.
Edward J. Kantzler, Elsie Boos, 25, 24.
George Nickerson, Jennie Richardson, 23, 18.
Oscar Logerstrom, Hilda Cederlof, 25, 25.
Joseph Parenti, Rasie Mero, 22, 17.
Josef Greda, Katarzyna Anderson, 27, 28.
Charles O. Jackson, Emily Anderson, 27, 28.
Stanley Hartwick, Ricke Raclewska, 28, 23.
Pasquale Terrori, Maria Candermi, 29, 25.
Giovanni Mulnaro, Minnie Ruse, 26, 16.
Edward Willie, Blanche De Long, 24, 23.
Walter H. Boese, Martha S. Gromoll, 21, 19.
Martin W. Loudermilk, Celia F. Ferris, 27, 20.
A. Seaberg, Emily Hokonson, 27, 24.
Thomas Wells, Sarah Marsh, 25, 22.
Mathias Geever, Mary Schäfer, 47, 41.
John Pudzuwa, Barbara Wojchitowska, 27, 20.
John Mustykowski, Solomia Rudicka, 26, 18.
James Cekal, Antonette Stulka, 23, 20.
Torwald Johnson, Annie Johansen, 33, 40.
Richard Shire, Mary A. Smith, 37, 37.
Joseph Komorous, Anna Hastraider, 21, 19.
Charley Golding, Christine Moeller, 27, 30.
Joseph F. Kreagel, Augusta Duncochar, 22, 21.
Frank J. Wachulka, Agnes Herda, 29, 21.
Frank Novak, Annie Ouska, 28, 24.
Lou Harding, Lottie Eberline, 28, 24.
Fred Stricker, Ida Koch, 25, 21.
Harry Moore, Nina White, 23, 18.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

W. Kalma, 1st. Frame-Anbau, 916 Ballou Straße, $1000.
A. H. Hill & Co., 1st. Frame-Residenz, 2652 Bernard Avenue, $1000.
A. H. Hill & Co., 1st. Frame-Residenz, 2623 Drake Avenue, $1000.
B. Strovy, drei 2st. Brick-Wohnhäuser, 600—4 Süd Fairfield Avenue, $7400.
U. Marble, 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 7225—29 Stony Island Avenue, $18,000.
Mary Tiljistrom, 3st. Brick-Stores und Apartment-Gebäude, 5707—9 Wentworth Avenue, $12,000.
Keeley Brewing Co., 1st. Brick-Store-Gebäude, 727—737 61. Straße, 7000.
Mary E. Howtienne, 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 215—17 66. Place, $16,000.
E. M. Seaton, zwei 3st. Brick-Wohnhäuser, 6035—37 Jefferson Straße, $22,000.
Briquette Coal Co., 2st. Brick-Fabrikgebäude, 38. Str., zwischen Central und Morgan Str., $5000.

Marktbericht.

Chicago, den 2. Februar 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 10½—13c; Dairy 12½—17c; Creamery 13—18½c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—11c das Pfund; besondere Sorten 9—11½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—7½c das Pfd.; Hühner 7½—8c; Enten 6—7c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthüher, für die Küche hergerichtet, 9½—10½c das Pfd.; Hühner 8—8½c das Pfd.; Enten 6—7½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 17½—18c das Dtz. — Kalbfleisch 5½—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 2—3c; Grashechte 6—6½c das Pfund. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.50—$3.25 per Sack; Duchesse u.s.w. $3.00—$4.50. — Californische Früchte: Bartlett-Birnen $2.25—$3.50 das Faß; Zitronen $3.25—$4.50 per Kiste; Bananen 50c—$1.00 per Gehänge; Apfelsinen $2.00—$3.00 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois 32—37c per Bushel; Minnesota u. s. w. 35—40c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, $1.25—$1.75 per Faß; Gurken 50—85c per Bushel; Zwiebeln, hiesige, 38—40c per Bushel; Bohnen 50c—$1.25 per Bushel; Radieschen, hiesige, 45—50c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $2.25—$2.50 per Faß; Sellerie 15—18c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 72—73c; Nr. 3, rother, 66—71c; Nr. 2, harter, 68—68½c; Nr. 3, harter, 67½—68c. — Sommerweizen: Nr. 2, 71½—72½c; Nr. 2, harter, 67—69c; Nr. 3, 65—66c; Nr. 4, 63—64c. — Mais, Nr. 2, 36½—37½c. — Hafer, Nr. 2, 29½—31½c. — Roggen, Nr. 2, 57—58½c. — Gerste 42—52c. — Heu $4.00—$9.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $6.00—$6.25 per 100 Pfund; beste Kühe $3.60—$4.50. — Mastschweine $3.65—$3.95. — Schafe $3.25—$4.25.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger, lediger Mann für Stallarbeit. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 1853 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Kegelaufsetzer für Klubhaus. Stetig. 399 Webster Ave.

Verlangt: Ein Helfer an Brot. Vorzusprechen am Samstag. 396 West Division Str.

Verlangt: Tüchtiger Guitarspieler. 11 Concord Place, nahe Clybourn Ave., hinten, unten.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Assistent-Janitor. $8 monatlich und Board. Einer, der Dampfheizung versteht, vorgezogen. 535 Ost 55. Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge für Wholesale-Millinery. 146 State Str., 5. Etage.

Verlangt: Porter im Saloon. 60 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein guter Treiber von 18 bis 20 Jahren. Vorzusprechen 5 Uhr Abends. 225 Mohawk Str.

Verlangt: Junger Brotbäcker. 169 Milwaukee Av.

Verlangt: Gute Pressers an feinen Shophosen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge im Boiler Room zu helfen. 870 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein guter Piano-Spieler; stetig. 89 N. Halsted Str.

Verlangt: Helfer am Bierwagen. 12. und Campbell Ave., Saloon.

Verlangt: Ein guter Waiter. Deutsch, christlich oder israelitisch. 154 S. Halsted Str.

Verlangt: Statisten zu „Fall Dreyfus". Freiheit-Turnhalle, heute Abend 8 Uhr.

Verlangt: Ein Porter. Market und Van Buren Str., im Saloon.

Verlangt: Starker Junge auf der Farm zu helfen. 2534 Wentworth Ave. frmomi

Verlangt: Tüchtiger Badediener, Masseur. Erfahren mit Boiler, Mineralbäder und Sanitarium. Spencer, Indiana. —mi

Verlangt: Farmarbeiter und Kohlengräber. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 3feblw

Verlangt: 2 Arbeiter, einer an Steam und einer in Gärtnerei. — Gärtnerei, Belmont und Western Ave. dfr

Verlangt: Ein Mann zum Bügeln und Baisten an feinen Röcken. 350 N. Paulina Str. mdfr

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Möchte das Zigarrenmachen erlernen, am liebsten bei Privatmann an Nordseite. L. X. 56, Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frau oder Mädchen, das Zuschneider und Nähen feiner Damen- und Kinderkleider bei deutscher Dame zu erlernen. 659 Milwaukee Av. 20ja,frmmlm

Verlangt: Gutes erstes Maschinenmädchen an Shopröcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen um Aermelfutter fellen und Knöpfe annähen. 483 N. Wood Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kniehosen und eine bei Hand zu nähen. 730 Girard Str. fsa

Verlangt: Statistinnen zu „Fall Dreyfus". Heute Abend 8 Uhr. Freiheit-Turnhalle.

Verlangt: Stickerinnen für Blumen. Stetige Arbeit. Mrs. Tschammer, 2501 Indiana Ave. fj

Verlangt: Vier erfahrene Maschinenmädchen an Skirts. 193 Seminary Ave. dosj

Verlangt: 3 Maschinenmädchen und 3 Handmädchen an Knaben-Jacken. 1151 S. California Ave. dosjmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an weiße Näharbeit. Stetige Arbeit. 581 Sedgwick Str. 30janlw

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Schlichte amerikanische Familie. — 2264 Gladys Ave., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. Muß zu Hause schlafen.— 352 N. Marshfield Ave., Top-Flat.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. Braucht nicht zu waschen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 216 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 856 33. Place, oben, vorne.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $2.50. 1550 Dunning Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. $1 pro Woche. 649 Otto Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Vorzusprechen Abends nach 6 oder Sonntag. 1883 Marshfield Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 872 21. Place, Ecke Robey Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 957 21. Place.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 631 Larrabee Str., Ecke Centre.

Verlangt: Aeltere Frau oder älteres Mädchen als Haushälterin bei Wittwer. 2168 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1120 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Frau auf einen halben Tag, um wöchentlich einmal Haus zu reinigen. 37 Lane Place, 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit bei kinderlosem Ehepaar; muß zu Hause schlafen. 115 Hammond Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 220 Schiller Str. fsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 5537 S. Center Ave. fsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 571 E. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Reinhardt, Ecke Fullerton und Western Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 154 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen in amerikanische Familie. — Keine Wäsche. 4204 Lake Ave., Flat 3.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Dampfgeheiztes Flat. 710½ North Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie (2 Personen). 3242 Forest Ave., Flat B.

Verlangt: Eine ältere Person für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 330 E. Division Str. ff

Verlangt: Deutsches Mädchen für Alles, bei zwei alten Leuten. Hoelzer, 692 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3952 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 46 Emma Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. 3412 South Park Ave. dofr

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Arbeit im Tailor Shop. 1026 Lincoln Ave. dfsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3343 Prairie Ave. dfsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. $4 pro Woche. Nachzufragen: 428 S. Troy Str. midofr

Verlangt: Ein Kindermädchen oder ältere Frau, auf 2 Kinder aufzupassen. Adr.: John Jana, 215 Grove Ave., Elgin, Ill. 31jalw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen werden untergebracht bei feinsten Familien durch Mrs. S. Mandel, 200 31. Straße. 30janlm

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, zweite Mädchen, eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste in feinen Privatfamilien plazirt. Mrs. Anna Meusel, 509 Wells Str. 11janlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 3jalm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dj*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 583 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1459 Addison Ave., Lake View. miff

Verlangt: Waitreß und Mädchen für Küchenarbeit. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Alte Frau für kleinen Haushalt. Gutes Heim. Vorzusprechen: 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Keine Kinder. 1809 Oakdale Ave., 2. Flat. ff

Verlangt: Sofort, zwei Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. Mrs. Ettler, 865 34. Place.

Verlangt: Anständiges älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Dr. Plaum, 4714 Wabash Ave.

Verlangt: Tüchtige Lunchköchin. 234 Fifth Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittwe, gebildet, alleinstehend, 46 Jahre alt, sucht Stellung in respektablem Haushalt, wo die Frau fehlt, als Haushälterin. Adr.: Mrs. M. Calumet Heights, Miller Station, Indiana. Keine Postkarten. ff

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren, erfahren im Haushalt und Nähen, wünscht Stellung, am liebsten bei einem Wittwer. Adr.: 73 31. Str., Flat 9. ff

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stellung zur Wirthschaft bei Wittwer. 672 Milwaukee Ave., oben.

Gesucht: Eine frisch eingewanderte, in Deutschland geprüfte Hebamme wünscht Kranke zu pflegen. — Anna Busch, 215 Washburne Ave. mmfr

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Für $150, vollständige Bäckerei, mit Hubbard-Ofen, Nr. 4. 4340 State Str.

Zu verkaufen: Zeitungsroute, sehr billig. 516 Hastings Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig; Lizens und Miethe für Februar bezahlt. 155 Randolph Str., Basement.

Zu verkaufen: Stationery und Confectionery-Store; billig. Nachzufragen 306 Wells Str. ff

Zu verkaufen: Grocery. 302 Wabansia Ave. 3feblw

Zu vermiethen: Schneidershop mit 18 Maschinen und Dampfkraft. 187 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Restaurant. 184 Ost Jackson Str. dosj

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei und Ice Cream Parlor, mit oder ohne Pferd und Wagen. Ecke Garfield und Orchard Str. dfsa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, billig, wegen Familien-Verhältnissen. Ueberzeugt Euch selbst. 461 Wells Str. dfsa

Zu verkaufen: Restaurant, billig. Wohnräume dabei. 489 Wabash Ave. 1felw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber mit wenig Baargeld für gut bezahlendes und lang etablirtes Office-Geschäft. Beste Gelegenheit für stetigen, nüchternen Mann.— Adr.: L. M. 129 Abendpost.

Verlangt: Partner mit Kapital, in einem alten Maurer-Kontraktor-Geschäft. Arbeit an Hand; braucht das Geschäft nicht zu verstehen. Adressen: T. 863 „Abendpost". fsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer und Kost, in Privat- oder anständigem Kosthaus, Nordwestseite. G. H. 33.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Arbeits-Pferd; billig. 1828 West 22. Str.

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt 395 Wabash Ave. 4ianlmo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Store-Einrichtungen jeder Art, für Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores, Butchershops etc., spottbillig, sowie Pferde, Wagen und Geschirr. Julius Bender, 908 N. Halsted Str., Telephone North 865. 23jjanlm

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23ma*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Große Starr Uprights, $150; New York Upright, $100; ein Bargain. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Meacham Square, $25; Arion Square, $50; Marschal & Smith Square, $75; Steinway Square, $135. Lyon & Healy, Adams Str. und Wabash Ave.

Pianos zu vermiethen. — Neue Uprights von brillantem Ton zu niedrigsten Raten. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Nur $75 für schönes Cable Upright Piano: $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 31jalw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 20jn—4feb

Mrs. Margaret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 23janlm

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Für ein gebildetes junges Mädchen aus vornehmer und wohlhabender Familie wird Bewerber gewünscht. Dame ist 25 Jahre alt, schöne Blondine und tadellosen Rufes; besitzt Vermögen, nebst jährlichem Einkommen von 1000 Dollars. Herr muß in guter sozialer Stellung sein, oder eigenes Geschäft haben. Auskunft schriftlich oder mündlich ertheilt: Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Reelles Heirathsgesuch. Wittwe, 42 Jahre alt, häuslich und anständig, ein Kind, besitzt schönes Property auf Nordseite, werth $7—8000, wünscht die Bekanntschaft eines aufrichtigen, gutherzigen, in denselben Verhältnissen stehenden Mannes, mit gutem stetigen Geschäft ist Vermögen Nebensache. Bitte um richtige Adresse und Angabe der Verhältnisse untr: T. 871 „Abendpost".

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein grau-weiß-schwarzer Bulldog. Belohnung dem Wiederbringer. 234 Sheffield Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 9dez2m

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 962 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sepll

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ull 6, 1409, 100 Washington Str. 27fe*

Deutsche Kolonie in Virginien. — Gelegenheit äußerst günstig. 30 Familien bereits dort. Auskunft ertheilt Rev. B. Burfeind, 1008 Leavitt Str., Chicago, Ill. 17janlm

$750. Todesfall in Familie. $750. Zwingt 80 Acker Farm zu verkaufen. Haus, Stall, 2 Pferde, Kuh, Wagen, Schweine, 25 Acker unter Pflug, der Rest Holzbestand. $350 Anzahlung. Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., R. 419. 3fb2w

Iowa Farmen zu verkaufen. $2 per Acker baar, Rest in halben Ernten bis bezahlt. J. Mulhall, Sioux City, Iowa. dosj

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Für $8 den Monat, meine Humboldt Park Lot, eine seltene Gelegenheit. Adr.: P. 357 Abendpost. mmfr

Nordseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig, wegen Abreise nach Indiana. 68 Herndon Str. mdosj

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Household Loan Association. —
(Inkorporirt.)
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Leicht zu borgen. Leicht zu zahlen.
Geld jeden Betrages zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhaus-Scheine und andere Sicherheiten.
Wir borgen mehr Geld als irgend ein anderes Geschäft auf dieselbe Sicherheit.—Niedrige Raten.—Lange Zeit.—Schnelle Bedienung.—Günstige Bedingungen.—Keine Veröffentlichung.
Wohlwollende und höfliche Bedienung.—Zahlungen den Umständen nach arrangirt, so daß Ihr ohne Unannehmlichkeiten oder Aerger abzahlen könnt.
Keine Entfernung der Waaren; sie bleiben in Eurem ungestörten Besitz.
Personen, die in augenblicklicher Geldverlegenheit sind und unter allen Umständen die Oeffentlichkeit vermeiden wollen, sind uns am liebsten. Wir fragen nicht bei Euren Nachbarn oder Arbeitgeber nach. Euer Geschäft wird durchaus konfidentiell erledigt.
Bitte wegen Einzelheiten vorzusprechen, ehe Ihr anderswo hingeht. Es liegt in Eurem Interesse.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, so schreibt uns, wir schicken einen Vertrauensmann, Euch zu besuchen.
Hier wird deutsch gesprochen.
— Household Loan Association. —
85 Dearborn Straße, Zimmer 304. 24janlj

——Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos.——

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und wir senden einen deutschen Mann nach Eurem Hause, welcher Euch alle Auskunft gibt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34.
Otto C. Boelcker, Geschäftsführer. 25jan*
Nordwestecke Randolph u. LaSalle Str., 3. Stock.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen etc., so sprecht vor in der Office der

Fidelity Mortgage Loan Co.,
94 Washington Straße, erster Floor, Zimmer 8. zwischen Clark und Dearborn Straße.
351 West 63. Straße, Ecke Yale, Englewood.
Und 9215 Commercial Avenue,
Zimmer 1, Columbia Block, South Chicago.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung. Ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
94 Washington Straße, erster Floor, Zimmer 8.
zwischen Clark und Dearborn Straße.
351 West 63. Straße, Ecke Yale, Englewood
Und 9215 Commercial Avenue. 2febl
Zimmer 1, Columbia Block, South Chicago.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unser Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apl] 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Floor.

Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Privatmann bezahlt 5 Prozent auf Summen von $25 bis $500. 6-prozentige Hypotheken immer an Hand zum Verkauf. Besonders Wittwen und alleinstehenden Frauen schenke ich meine größte Aufmerksamkeit. Ihr werdet dies für den vortheilhaftesten Platz finden, Eure Geldangelegenheiten zu besorgen. R. A. Koch, 106 S. Franklin Str., Zimmer 28, Ecke Washington Str. —5feb

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen.—Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26sep*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
——Advokat und Notar.——
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5auglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 8novlj

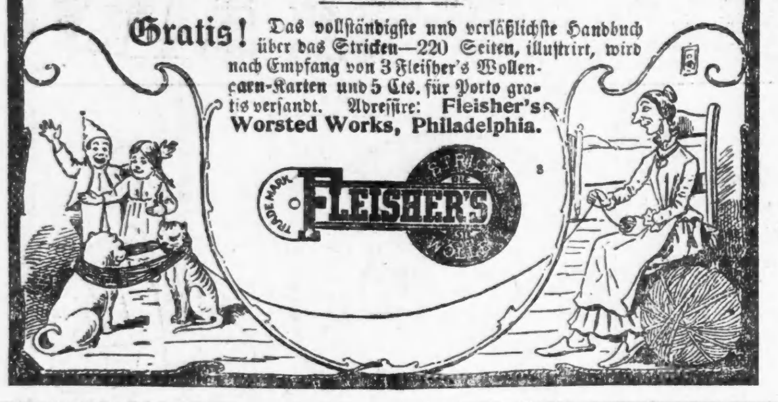
Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Ihre Strickarbeiten

kosten Ihnen schließlich doch weniger, wenn Sie immer **Fleisher's** Deutsche Strickwolle gebrauchen. **Fleisher's** Wollengarn enthält mehr Yards per Pfund—es reicht weiter. Es ist dauerhafter—trägt sich länger und hält besser. Weder das schwarze noch das farbige färbt ab.

Weisen Sie irgend ein Wollengarn zurück, das nicht mit Fleisher's Geschäftsmarke versehen ist.

Gratis! Das vollständigste und verläßlichste Handbuch über das Stricken—220 Seiten, illustrirt, wird nach Empfang von 3 Fleisher's Wollengarn-Karten und 5 Cts. für Porto gratis versandt. Adressire: **Fleisher's Worsted Works, Philadelphia.**



Im Expreßzug Rom-Paris.

Von Major Arthur Griffiths.

(Fortsetzung.)

Des Chefs Blicke wanderten zwischen den beiden Frauen hin und her — von der Alten, die er mit dieser peinlichen Untersuchung betraut hatte, zu der Dame, an der sie vorgenommen worden war; zu seiner Ueberraschung beklagte sich die Gräfin jedoch nicht. Er hatte weitere und heftigere Vorwürfe erwartet, allein, auffallenderweise nahm sie die Sache sehr ruhig hin. In ihren Zügen war keine Entrüstung zu lesen, sie war zwar blaß und ihre Hände zitterten, aber sie sprach kein Wort oder erlaubte sich wenigstens keine Anspielung auf das, was sie eben durchgemacht hatte.

Wieder berieth er sich mit seinem Kollegen, während die Gräfin noch ferngehalten wurde.

„Was nun, Herr Floçon?" fragte der Richter. „Was sollen wir mit ihr machen?"

„Laufen lassen," antwortete der Chef kurz.

„Was? Das schlagen Sie vor, Herr Chef?" rief der Richter etwas schadenfroh. „Nach Ihrem starken und wohlbegründeten Verdacht?"

„Mein Verdacht ist so stark als nur je, sogar stärker; und ich bin gewiß, daß er sich noch als gerechtfertigt herausstellen wird. Für jetzt aber wäre es mein Wunsch, sie laufen zu lassen — unter Ueberwachung."

„Aha, Sie wollen Sie auf Schritt und Tritt beobachten lassen?"

„Ja, von einem zuverlässigen Agenten, zum Beispiel Galipaud. Er spricht Englisch und kann ihr nöthigenfalls überall hin folgen, selbst nach England."

„Wir können ja ihre Auslieferung verlangen," warf der Kommissar ein, der immer an Verhaftung dachte.

„Sind Sie einverstanden, Herr Untersuchungsrichter? Dann will ich, wenn Sie es gestatten, die nöthigen Befehle geben, und Sie können der Dame eröffnen, daß ihrer Entfernung vom Bahnhof nichts im Wege stehe."

Jetzt sollte die Gräfin Veranlassung finden, ihre Meinung über die französischen Beamten zu ändern. Die anfängliche Strenge, die ihr so grausam erschienen war, machte der größten Höflichkeit Platz. Mit vielen Verbeugungen und Entschuldigungen wurde ihr gesagt, daß der bedauerliche, aber unvermeidliche Aufenthalt zu Ende sei. Sie erhielt nicht nur die Erlaubniß, sich zu entfernen, sondern Floçon und der Kommissar ließen es sich sogar nicht nehmen, sie bis zu dem Omnibus zu geleiten, der vor dem Bahnhof wartete und auf dessen Verdeck ihr Gepäck aufgestapelt wurde, einschließlich des Toilettenkoffers, der sauber für sie gepackt worden war.

Allein das kleine Flacon mit dem silbernen Stöpsel war ihr nicht wiedergegeben worden, ebensowenig ihr Taschentuch. Entweder hatte sie in ihrer Freude über ihre Erlösung nicht an diese Dinge gedacht, oder sie wünschte nicht den Eindruck zu machen, als ob ihr viel an deren Wiedererlangung gelegen sei.

Ebensowenig bemerkte sie, daß, als der Omnibus durch das Thor am Fuße der langen aufsteigenden Straße fuhr, die vom Lyoner Bahnhof in die Stadt führt, in vorsichtiger Entfernung eine bescheidene Droschke folgte, die schließlich vor dem Hotel Madagaskar anhielt. Ihr Insasse — kein Anderer als Galipaud — behielt die Gräfin im Auge, folgte ihr auf dem Fuße in's Hotel und wartete, bis sie das Bureau verlassen hatte. Hierauf hatte er eine lange Besprechung mit dem Geschäftsführer.

Achtes Kapitel.

Mit den im vorigen Kapitel geschilderten Vorgängen war der erste Theil der Untersuchung beendet, und diese hatte zu Ergebnissen geführt, die zwar viel verheißend erschienen, aber doch recht widerspruchsvoll waren.

Allerdings konnte die angeordnete Bewachung der Gräfin noch zu etwas führen — etwas, das aus einleuchtendem Verdacht triumphirende Gewißheit machte, aber die Vernehmung der andern Reisenden aus dem Schlafwagen durfte deshalb nicht vernachlässigt werden. Die Gräfin konnte einen Mitschuldigen unter ihnen haben — vielleicht diesen unleidlichen englischen General, der sich durch ihre Vertheidigung so bemerklich gemacht hatte — oder einer von ihnen konnte Licht in ihr Thun und Treiben während der Reise bringen.

Jetzt aber fielen Floçon zu seiner nicht geringen Beschämung zwei verschiedene Angaben ein, die ihm von zwei der Reisenden gemacht worden waren und die er bis jetzt unbeachtet gelassen hatte. Die erste war die bedeutungsvolle Behauptung des Italieners, daß er die Untersuchung wesentlich fördern könne, und die zweite die höhnische Versicherung des Generals, daß der Zug die Strecke von Larowe nach Paris nicht ohne Unterbrechung gefahren sei.

Nachdem er sich mit dem Untersuchungsrichter berathen und ihn auf diese Thatsachen aufmerksam gemacht hatte, kamen Beide zu der Ansicht, daß das Anerbieten des Italieners am wichtigsten sei, und demnach wurde dieser zunächst hereingerufen.

„Wer und was sind Sie?" fragte der Richter gleichgiltig, aber die Antwort rüttelte ihn sofort zu gespanntem Interesse auf, und er konnte einen vorwurfsvollen Blick auf Floçon nicht ganz unterdrücken.

„Meinen Namen habe ich schon angegeben — Natale Ripaldi. Ich bin Detektive der römischen Kriminalpolizei."

„Was," rief Floçon tief erröthend, „das ist ja unerhört! Warum, ins Dreiteufels Namen, haben Sie denn diese höchst erstaunliche Angabe bis jetzt zurückgehalten?"

„Das werden Sie doch wohl wissen, mein Herr. Ich habe Ihnen ja schon vor einer halben Stunde gesagt, daß ich wichtige Angaben zu machen hätte —"

„Ja, ja, natürlich, aber warum waren Sie denn so zurückhaltend? Grand Dieu!"

„Sie waren nicht so ermuthigend, daß ich mich veranlaßt gesehen hätte, Ihnen aufzudrängen, was Sie, wie ich wohl wußte, im natürlichen Verlauf der Dinge doch noch erfahren mußten."

„Ganz ungeheuerlich — ganz abscheulich, aber, warten Sie nur, Ihre Vorgesetzten sollen von Ihrem Betragen Kenntniß erhalten," fuhr der Chef heftig fort.

„Nun, sie werden auch meine Darstellung des Vorfalls hören und, wie ich glaube, den Umstand berücksichtigen, daß ich mich bei der ersten Gelegenheit, die ich hatte, erboten habe, Ihnen Alles mitzutheilen, was ich weiß, und daß Sie sich geweigert haben, mich anzuhören."

„Sie hätten darauf bestehen sollen, das war Ihre klar vorgezeichnete Pflicht. Sie sind Polizeibeamter, oder Sie behaupten wenigstens es zu sein?"

„Bitte, telegraphiren Sie doch sofort, wenn Sie das für angezeigt halten, an die Polizei in Rom. Dann werden Sie erfahren, daß Natale Ripaldi — Ihr ergebenster Diener — mit ihrer Kenntniß und Ermächtigung mit dem Expreßzug von Rom abgereist ist. Und hier sind meine Legitimationen, meine Beamtenkarte, einige Dienstbriefe —"

„Und was haben Sie uns mit einem Worte zu sagen?"

„Ich kann Ihnen sagen, wer der Ermordete war."

„Das wissen wir schon."

„Wohl möglich, aber doch nur seinen Namen, vermuthe ich. Ich kenne seinen Beruf, sein Geschäft, den Zweck seiner Reise, denn ich hatte den Auftrag, ihn zu beobachten und ihm zu folgen. Daher kommt es, daß ich hier bin."

„War er denn ein verdächtiger Charakter, ein Verbrecher?"

„Jedenfalls ist er unter Mitnahme von Werthsachen aus Rom durchgebrannt."

„Also ein Dieb?"

Der Italiener machte mit einer seiner Hände eine Geberde des Zweifels und der Zurückweisung.

„Dieb ist ein hartes, häßliches Wort. Das, was er bei sich führte, war sein Eigenthum, oder war es wenigstens gewesen."

„Bitte, erklären Sie sich etwas deutlicher und beeilen Sie sich ein wenig," erwiderte der kleine Chef gereizt.

„Ich verlange gar nichts Besseres, aber wenn Fragen an mich gestellt werden —"

Jetzt griff der Untersuchungsrichter ein.

„Erzählen Sie nur Ihre Geschichte; fragen können wir Sie später.

„Der Ermordete heißt Francis A. Quadling, in Firma Correse & Quadling, Bankier, Via Condotti, Rom, ein altes Haus, das sich einst eines guten, ja des besten Rufes erfreute, in den letzten Jahren aber in Schwierigkeiten gerathen ist. In gewissen Kreisen wurde die finanzielle Gesundheit des Geschäfts bezweifelt, und die Regierung wurde gewarnt, daß ein großer Skandal bevorstehe. Die Angelegenheit wurde also der Polizei übergeben, und ich erhielt den Auftrag, Erkundigungen einzuziehen und diesen Quadling" — dabei wies er mit dem Daumen über die Schulter in der Richtung, wo der Leichnam möglicherweise liegen konnte — „im Auge zu behalten".

„Quadling war der einzige überlebende Geschäftstheilhaber, in Rom wohl bekannt und beliebt, und zwar so sehr, daß Viele, die von den nachtheiligen Gerüchten hörten, nicht daran glaubten. Auch ich gehörte dazu, aber meine Pflicht war klar —"

„Natürlich!" warf der noch immer ergrimmte kleine Chef dazwischen.

„Ich ließ es mir also angelegen sein, den Bankier zu überwachen, seine Gewohnheiten, seine Lebensweise kennen zu lernen, um zu ermitteln, wer seine Freunde wären und in welchen Häusern er verkehrte. Bald wußte ich so ziemlich, was ich wissen wollte, aber nicht Alles. Eine Thatsache, die ich entdeckte, halte ich mich für verpflichtet, Ihnen sofort mitzutheilen. Er stand auf vertrautem Fuße mit der Castagneto — das heißt, er besuchte sie häufig."

„Die Castagneto! Meinen Sie die Gräfin dieses Namens, die zu den Insassen des Schlafwagens gehörte?"

„Gewiß meine ich die."

Die beiden Beamten sahen sich bedeutungsvoll an, und Beaumont le Hardi suchte rasch die Blätter der Akten, wo die Aussage der Gräfin aufgezeichnet war.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Die Liliputaner.

Die kleine Künstlerschaar bleibt noch eine weitere Woche hier.

Im Columbia-Theater hat gestern der Vorverkauf der Billete für die zweite und letzte Woche des Liliputaner-Gastspiels seinen Anfang genommen. Der Andrang zu der Kasse war ein recht reger, und ein allabendlich ausverkauftes Haus wird auch für den Rest der Aufführungen des überaus glänzenden Ausstattungsstückes der Liliputaner: „Das goldene Hufeisen", an der Tagesordnung sein. Zu den Hauptdarstellern der allbeliebten Gesellschaft gesellt sich jetzt ein neuer „kleiner Stern", Frl. Helene Lindner, die bereits mit Franz Ebert, Adolf Zink und Selma Görner um die Gunst des Publikums wetteifert, und zwar mit großem Erfolg. Im „Goldenen Hufeisen" haben die kleinen Künstler wieder die beste Gelegenheit, ihrem tollen Humor die Zügel schießen zu lassen, und der Glanz der Ausstattung sowie die szenischen Effekte bieten dem Auge die wunderbarsten Ueberraschungen. Die nächste Matinee findet **morgen** Nachmittag statt und am kommenden Sonntag geben die Liliputaner ihre unwiderruflich letzte Sonntags-Vorstellung in Chicago.

Turnverein „Einigkeit."

Der allbeliebte Turnverein „Einigkeit" gibt morgen, Samstag Abend, in Hörber's Halle, Nr. 710—714 Blue Island Ave., seinen jährlichen Preis-Maskenball, womit diesmal ein gut eingeübter „Cake Walk" verbunden sein wird. Schon diese Ankündigung allein sollte genügen, um die gesammte Narrenwelt der Südwestseite und aller benachbarten Bierdörfer auf die Beine zu bringen und in die freudigste Karnevalsstimmung zu versetzen. Sind doch alle bisher von dieser wackeren Turnerschaar veranstalteten Festlichkeiten in angenehmer und harmonischer Weise verlaufen. Das Arrangements-Komite hat heuer viele interessante Ueberraschungen in petto, ganz abgesehen von den zahlreichen, höchst werthvollen Preisen, die auf dem Balle zur Vertheilung kommen sollen.— Billets (inklusive Garderobe) kosten 35 Cents pro Person.

Gasthaus abgebrannt.

Das Gasthaus Nr. 6832 Stony Island Avenue, bekannt unter dem Namen „Baker's Roadhouse", ist während der letzten Nacht durch ein Feuer vollständig zerstört worden. Der Brandschaden beläuft sich auf etwa $2500. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß der Besitzer, Charles T. Baker, und seine Familie kaum das nackte Leben retten konnten. Das abgebrannte Gasthaus wurde während der Sommermonate viel von Radfahrern besucht.

Nicht glücklich!

Wer kann es sein mit

Dyspepsie und schlechtem Magen?

Wir sind viel zu nachlässig in Behandlung dieser Leiden und wenn wir dagegen etwas thun ist es gewöhnlich zu spät. Weshalb gebraucht man nicht ein einfaches und sicheres Heilmittel—

Dr. August König's

Hamburger Tropfen,

welche das ganze System ändern und wohlthuend auf den Magen einwirken.

Magen-Katarrh.

Ein angenehmes, einfaches, aber sicheres und wirksames Heilmittel dafür.

Magen-Katarrh wurde lange Zeit für fast unheilbar gehalten. Die gewöhnlichen Symptome bestehen in einem aufgedunsenen und geschwollenen Zustande nach dem Essen, mit saurem und wässerigem Aufstoßen, eine Bildung von Gasen, die einen Druck auf Herz und Lungen verursachen, und erschwertes Athem; Kopfweh, wechselnder Appetit, Nervosität und allgemeine Mattigkeit.

Oft stellt sich übler Geschmack ein, belegte Zunge, und wenn man das Innere des Magens sehen könnte, würde man finden, daß er sich in schleimigem entzündetem Zustande befindet.

Die Heilung für dieses weit verbreitete und hartnäckige Leiden liegt in einer Behandlung, die die Nahrung schnell und gut verdaut, ehe sie in Gährung geräth und die zarten Schleimhäute des Magens erregt. Eine schnelle und gesunde Verdauung zu schaffen, ist die Heilung des Uebels, und wenn die normale Verdauung wiederhergestellt ist, verschwindet der katarrhalische Zustand.

Nach der Meinung des Dr. Harlanson ist die sicherste und beste Behandlung, nach jeder Mahlzeit ein Tablet zu nehmen, das aus Diatase, Aseptic Pepsin, ein wenig Nux, Golden Seal und Fruchtsäuren besteht. Diese Tablets findet man jetzt in allen Apotheken unter dem Namen von Stuart's Dyspepsia Tablets, und da es keine Patent-Medizin ist, kann es mit völliger Sicherheit und der Ueberzeugung genommen werden, daß ein gesunder Appetit und gründliche Verdauung ihrer regelmäßigen Anwendung nach den Mahlzeiten folgen wird.

Herr N. J. Booher, 2710 Dearborn Straße, Chicago, Jll., schreibt: „Katarrh ist ein örtliches Leiden, verursacht durch einen vernachlässigten Schnupfen, wodurch die inneren Gewebe der Nase entzündet werden und deren giftige Absonderungen durch das Zurückfließen von der Kehle in den Magen gelangen, wodurch Magen-Katarrh entsteht. Aerztliche Autoritäten haben mich drei Jahre auf Magen-Katarrh ohne Erfolg behandelt, aber heute bin ich der glücklichste Mann, nachdem ich nur eine Schachtel von Stuart's Dyspepsia Tablets gebraucht hatte. Ich finde nicht die richtigen Worte um meine Dankbarkeit auszudrücken. Es hat mir Gewichtszunahme, Appetit und gesunden Schlaf gebracht."

Stuart's Dyspepsia Tablets ist das sicherste Mittel wie auch das einfachste und bequemste für irgend eine Art von Unverdaulichkeit, Magenkatarrh, Biliosität, sauren Magen, Sodbrennen und Aufblähen nach dem Essen.

Schreibt wegen eines kleinen Buches über Magenleiden, frei versandt, wenn man sich wendet an die Stuart Co., Marshall, Mich. Die Tablets sind in jeder Apotheke zu haben. 1,3,8u10feb

Plattdeutsche Gilden.

Unter Betheiligung sämmtlicher Gilden der Nord- und Nordwestseite veranstalten morgen Abend die Gilden Daniel Bartels No. 6, Almira No. 24 und John P. Altgeld Nr. 34 in der Wicker Park-Halle, Nr. 501—507 W. North Ave., einen großen Preis-Maskenball. Das Arrangementskomite ist sich bewußt, daß die Faschingssaison sich dem Ende zuneigt, und der Geschmack der Anhänger Seiner lustigen Hoheit, des Prinzen Karneval, durch die vielen Maskenfeste gar sehr verwöhnt worden ist. Gerade deshalb hat der Vergnügungsausschuß ganz besondere Anstrengungen gemacht, um die Festlichkeit durch originelle Attraktionen so anziehend, als irgend möglich, zu gestalten. Gruppenpreise in baarem Gelde, sowie eine große Anzahl Einzelpreise harren der schönsten Masken.

Ein Wort genügt dem Weisen. — Thiere thun das nie wieder, was einmal üble Folgen für sie gehabt hat; der Mensch dagegen wird selbst durch Schaden nicht klug; er vergißt nur zu häufig die unangenehmen Folgen seiner Genußsucht und die Leiden, die durch Unmäßigkeit im Essen und Trinken, unregelmäßige Lebensweise, schlechte Luft, Mangel an Bewegung, geschlechtliche Ausschweifungen u. s. w. entstehen. Wenn aber gestörte Verdauung, Kopfweh, Appetitverlust und Verstopfung ihn warnen, daß sein Blut unrein geworden und Schmerzen ihn überzeugen, daß ihm eine Krankheit droht, da erinnert er sich, daß **St. Bernard Kräuterpillen** seit Jahrhunderten sich als der beste und unfehlbarste Leber-Regulator erwiesen haben, der je entdeckt worden ist. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben. mmfr

Erlitten Verletzungen.

Beim Versuche, von einem im Fahren begriffenen Straßenbahnwagen der Lincoln Ave. Linie abzuspringen, kam gestern der frühere Staatssenator Netterstrom zu Falle, und trug dabei erhebliche Kontusionen an der Hüfte davon. Der Verletzte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 1535 Aldine Ave. gebracht.

Auf der N. Halsted Str. Brücke fiel gestern Nachmittag der Händler Meyer Birnbaum von Nr. 61 Judd Str., von seinem Fuhrwerke herab und erlitt dabei außer einem Bruch des linken Schulterblattes noch einen schweren Schädelbruch. Der Verunglückte fand Aufnahme im Countyhospital.

An Polk Straße verfehlte gestern der Nr. 425 N. Ashland Ave. wohnhafte Buchhalter Fred Maskin, als er einen in schneller Fahrt begriffenen elektrischen Straßenbahnwagen besteigen wollte, das Trittbrett und fiel auf das Straßenpflaster herab. Er trug dabei schmerzhafte Verletzungen davon, welche seine Ueberführung nach dem Countyhospital nothwendig machten.

Selbstmordversuch.

In ihrer Wohnung, No. 241½ Walnut Str., versuchte gestern Abend Frau Marie McDonald ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie eine Dosis Chloroform verschluckte. Die Lebensmüde fand im Countyhospital Aufnahme, wo die Aerzte sie am Leben zu erhalten hoffen.

Ein fröhlicher Maskenscherz.

Der Frauenverein „Isolde" huldigt dem Prinzen Carneval.

Der große Ballsaal der Südseite-Turnhalle prangte gestern Abend in prächtigstem Faschingsschmuck, den der „Isolde deutsche Frauen-Verein" zu Ehren des Prinzen Karneval angelegt hatte. Es galt, dem lebensfrohen Beherrscher des allgewaltigen Narrenreichs durch ein glänzendes Kostümfest die erste Huldigung darzubringen, und es war daher auch nichts unterlassen worden, um die Redoute zu einer möglichst fidelen und erfolgreichen zu gestalten.

Schon seit Wochen war das aus den Damen H. Eschemann, L. Roll und M. Schneider bestehende Arrangements-Komite mit den Vorbereitungen zu dem Mummenschanz beschäftigt. Einladungen wurden ausgesandt, Ueberraschungen ausgeheckt und überhaupt für Alles auf's Beste gesorgt. Endlich ist der Ballabend da! In hellen Schaaren strömt das Geckenvölkchen in den prächtigsten Kostüm- und Charaktermasken nach der närrischen Hochburg an State Str.: reizende „Elfen" und pikante „Königinnen der Nacht", dralle „Bauernmädel" und von Gold strotzende „Fürstenkinder" — ein buntes Bild echt karnevalistischen Leben und Treibens. Und dann kommt der erste Walzer! Schnell faßt der „Hans" seine „Grete" um die schlanke Taille, und in munterem Reigen drehen auch die andern Pärchen sich nach dem Rhythmus heimischer Weisen. Immer mehr Narrenvolk strömt in den Tanzsaal, flotte Rheinländer und Polka's lösen den Walzer ab, und Alles, Jung und Alt, huldigt in fidelster Karnevalsstimmung Terpsichoren:

„War das ein Gleiten und Wallen und Müh'n,
Ein Wogen und Wehen und Wiegen,
War das ein Fassen und Schlingen und Glüh'n,
Ein Halten und Drücken und Schmiegen."

Plötzlich helles Trompetengeschmetter! Alles eilt der Bühne zu, woselbst sich eben langsam der Vorhang hebt. Der „Friede" (Frau Helene Spreyne) erscheint, und hält segnend seine Hände über die Getreuen des Prinzen Karneval. In einem von zehn Genien gezogenen goldenen Wagen kommt dann „Flora", die Göttin der Blumen, angefahren; ihr folgt „Isolde" (Frau Ida Becker) und schließlich als „hoher Besuch" der Sultan (Frau Rika Holmers) mit seinem ganzen Harem. Welch' eine Fülle von schönen Frauengestalten — kein Wunder, wenn's Einem warm um's Herz wurde!

Und dann tanzt und schäkert man wieder bis in den frühen Morgen hinein — heute aber, und noch auf lange hin, denkt jeder Theilnehmer mit Vergnügen an den ersten Maskenball des „Frauenvereins Isolde" zurück.

Als Empfangs-Komite fungirten gestern Abend die Damen: J. Wendel, E. Hohn, H. Leiser, J. Weber, C. Pugge, E. Brandenburg, S. Osick, E. Slimmer und A. Kerchner, während die Damen M. Nerner, E. Hausman, M. Howard, A. Heyne, D. Reuter, K. Northman, A. Stoermer, L. Herrman und E. De Laney für hübsche Tanzmusik sorgten.

„Dreyfus" im Apollo-Theater.

Das „dreieckige Duell" scheint nun doch einen guten Ausgang nehmen zu wollen. Die Direktion Bergere-Hankel theilt mit, daß sie sich zu einem Opfer habe entschließen müssen. Sie hätte sich bereits vor Wochen nach Deutschland gewandt, um das dort verbotene Drama „Dreyfus" zu bekommen, sei aber damals der Unkosten wegen zurückgetreten und habe zu dem von Pakully verfaßten gleichnamigen Stück ihre Zuflucht genommen. Nach der tragikomischen Szene in der Aurora-Halle habe sie aber doch in den sauren Apfel beißen müssen und sich auf telegraphischem Wege mit Deutschland in Verbindung gesetzt. Nunmehr sei das ersehnte Theaterstück: „Dreifus, oder Frankreich am Ende des 19. Jahrhunderts", von Ludwig Würtenberger, in ihren Besitz gelangt. Das Stück ist das ursprüngliche echte Dreyfusdrama. Man erhält darin ein vollständiges Kulturbild von Frankreich am Ende des Jahrhunderts, wie es sich im Dreyfus-Falle abspiegelt. In einer poetisch fesselnden Sprache geschrieben, enthält das Stück sehr interessante Szenen und äußerst wirksame Aktschlüsse, und last, but not least dankbare Rollen. Dreyfus selbst, seine Gattin, der dämonische Charakter des Esterhazy sind sehr hübsch gezeichnet, und neben ihnen nehmen die Figuren der Madelaine und des sozialen Maulwurfs Reumont ein eigenartiges Interesse in Anspruch. Die Episode des elsasser Gefangenwärters auf der Teufelsinsel ist ein kleines Kabinetsstück. Die erste Aufführung des Stückes findet bereits am Sonntag statt.

Zu großer Eifer schadet nur.

In das Spezereigeschäft von Hermann Ahrens, Nr. 306 Ogden Ave., kamen gestern Nachmittag zwei nicht sehr Vertrauen erweckend aussehende Männer und ersuchten die Kassirerin, Frau Clark, sie möchte ihnen doch für für fünf $1-Scheine zwei $5-Scheine ablassen. Frau Clark erblickte in einem derartigen Tauschgeschäft keinen Vortheil, und als die Fremdlinge der Zurückweisung wegen grob wurden, rief die Kassirerin Herrn Ahrens zu Hilfe. Nun ergriffen die beiden faulen Kunden die Flucht. Ahrens, der sich nicht erst nach dem Sachverhalt erkundigt hatte, folgte ihnen auf die Straße, und als die Kerle auf einen vorübersausenden Straßenbahnwagen sprangen, folgte er ihnen auch auf diesen. Wie unvorsichtig das von ihm war, das entdeckte er erst, als die Verfolgten sich gegen ihn wandten und ihn zu Boden schlugen, um dann ungehindert das Weite zu suchen.

* **Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

Jeden Abend bis 9 Uhr offen.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Kredit.
$25 Einkauf— **$2.50 Anzahlung, $2 per Monat**
$50 Einkauf— **$5 Anzahlung, $4 per Monat**

Große Koch-Oefen — modern in jeder Beziehung — Back-Ofen ist groß und garantirt gut zu backen— dieser Ofen ist wirklich $12 werth, **5.49**

Massiver ganz Nickel verzierter großer Oak Heizofen, vom besten Eisen gemacht — die Sorte für Gebrauch von Hart- oder Weichkohlen, werth $9.00, kommt morgen — **4.59**

Kredit.
$100 Einkauf— **$10 Anzahlung, $6 per Monat**
Größere Beträge— **spezielle Euch passende Bedingungen.**

FRESE'S Hamburger Thee

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Nimm nur „FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50

Unsere $8 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen $3
Brückenarbeit, per Zahn $3
Goldfüllung 50c
Silberfüllung 25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr. Damen-Bedienung. nimfrdw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

Dr. Chas. Pague, 204-5 Inter-Ocean B'dg., Chicago, schreibt: „Ich kenne Schrage's Rheumatic Cure seit mehreren Jahren und hatte Gelegenheit, die Wirkung dieses Heilmittel in schweren und hartnäckigen Rheumatismus- und Gichtfällen zu beobachten. Ich glaube, daß es das beste von allen jetzt offerirten Mitteln ist. Schickt für Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern oder bei 3wo.mmf

Frank Schrage, Phar., 977 N. Clark Str., Chicago.

„AGAR"

heißt die aus Deutschland importirte

Rheumatismus-

Medizin. Dieselbe ist garantirt.

In den prominenten Apotheken zu haben, in Flaschen zu

50c, $1.00, $2.00.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — **Bandwurm abgetrieben!** — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Cunradi's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei. Klinik: 265 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Nach der „Grippe"

oder irgend einer andern hartnäckigen Krankheit braucht der Körper Stärkung.

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine

wird von den Aerzten häufig empfohlen, denn es zeitigt schnelle und zufriedenstellende Resultate. Es führt dem Gehirn und den Nerven die benöthigten Phosphate zu, vermehrt den Appetit und Verdauung — verursacht Fleischansatz, gibt Blut und Kraft, rosige Wangen und ein fröhliches Gemüth. Eine Quartflasche wird dies beweisen. Tausende von Chicagoer Familien kaufen es bei der Gallone — es ist ein Universal-Hausmittel.

Pints 70c; Quarts $1.25.

Hütet Euch vor Nachahmungen. Es gibt nichts ähnliches wie Arend's in der Zusammensetzung und Wirkung. Wenn Ihr es nicht in Eurer Apotheke findet, geht nach dem Hauptquartier.

Arend's Drug Store,
Madison Str., Ecke Fifth Ave. bwbife

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11. 10V	* 6.30 N
Springfield & Decatur	*11. 20V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.25 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‡ 5.00 N	‡11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‡10.10 V	‡ 7.30 N
Rockford & Freeport Expreß	‡ 6.30 N	......
Dubuque & Freeport	......	‡ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 2.35 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 8.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	* 8.40 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati		‡ 5:30 Nm.
Lafayette Accomodation	* 3:30 Nm.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‡ Nur Sonntag.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun. aTue.& Sat. bMon.& Fri.	Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	11.40 AM	[illegible]
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	[illegible]
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Local	8.00 AM	[illegible]
St. Louis Limited	11.00 AM	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	[illegible]
Peoria Limited	11.00 AM	[illegible]
Peoria Fast Mail	6.00 PM	[illegible]
Peoria Night Express	11.30 PM	7.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*1.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.3 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	[illegible]	[illegible]
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	* 9.30 V
	*10.30 N	* 2.0 V
Sycamore und Byron Lokal	* 3.10 N	*10.5 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

*Täglich.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.30 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.35 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation [illegible] oder adressirt: Henry Thorne, Ticketagent, 111 Adams Str., Chicago. Telephon Main [illegible].

Der Untergang des See-Elefanten.

Zu den mancherlei aussterbenden Meeresthieren, deren Untergang auch durch vereinzelte Schutzmaßregeln kaum aufgehalten werden wird, gehört die Rüsselrobbe, auch Elefantenrobbe oder See-Elefant genannt. Die ungewöhnliche Größe, die dem Körper eine Länge bis zu 7 Meter und ein Gewicht bis zu 3000 Kg. gibt, und besonders die zu einem Rüssel von etwa 40—50 Zentimeter Länge ausgezogene Nase erinnern sofort an das riesige dickhäutige Rüsselthier Afrikas und Asiens. Der See-Elefant gehört aber natürlich einer ganz anderen Sorte von Säugethieren an, nämlich der Ordnung der Robben und derFamilie der Seehunde. Genaueres über das Leben dieses riesigen Meeresthieres haben wir besonders durch den bekannten deutschen Forschungsreisenden Karl von den Steinen erfahren, der als Naturforscher der deutschen Südpolar-Expedition 1882—1883 auf den Inseln von Süd-Georgia Gelegenheit hatte, mit dem See-Elefanten eine eingehende Bekanntschaft zu machen. Auch in diesem entlegenen Gebiete aber ist das Geschlecht jammervoll zusammengeschmolzen, und schon damals schrieb der genannte deutsche Forscher, daß Robbenschläger in Süd-Georgien nur ein sehr schlechtes Geschäft machen könnten. Noch im Jahre 1850 hatte der See-Elefant eine Verbreitung von der Südspitze Amerikas bis hinauf nach den Inseln an der californischen Küste, ferner auf Neuseeland, Tasmanien und zahlreichen Inseln im südlichen Eismeere; auch auf der einsamen Felseninsel Tristan d'Acunha b stand früher eine Herde, die jetzt völlig ausgerottet ist. Auf der Cerros- oder Cedros-Insel westlich von der californischen Halbinsel waren bis 1850 noch große Herden vorhanden, aber die Robbenschläger entdeckten sie, und heute erzählen nur noch die bleichenden Gebeine der Thiere und die Steinhütten ihrer Jäger von ihrem einstigen Dasein. Die Herden hatten die Gewohnheit, von der Küste aus die Schluchten hinauf zu ziehen, soweit der sandige Boden reichte, und hier wurden sie angegriffen und mit Keulen, Speeren und sogar mit Kanonen niedergemacht. Einige der alten Männchen setzten sich wohl zur Wehr und versuchten einen ihrer Angreifer zu packen, aber die Thiere sind in ihren Bewegungen zu schwerfällig, um dem Menschen schaden zu können, und auch zu schreckhaft, um ihm längere Zeit standzuhalten. Gewöhnlich geräth eine angegriffene Herde in den Zustand vollkommener Panik, indem die Thiere sich in wilder Flucht übereinanderwälzen und sich zuweilen gegenseitig mit ihren Leibern erdrücken. Der größte Rüsselrobbenjäger jener Zeit war der KapitänScammon, der in einem Jahre auf einer der californischen Inseln eine Herde von 65 der riesigen Robben ausrottete. Dieses Vernichtungswerk dauerte bis zum Jahre 1860, dann waren die Thiere dort so selten geworden, daß die Jagd nicht mehr zu lohnen schien. Achtzehn Jahre später lief ein Schiff wiederum die Cedros-Insel an und fand dort eine stattliche Herde von Elefantenrobben, die von den wenigen damals übriggebleibenen Exemplaren aufgewachsen war. Die Freude der Schiffsmannschaft über diesen unerwarteten Fund bewies sich darin, daß sofort jedes Thier ohne Unterschied getödtet wurde, sodaß das Schiff eine Ladung von 110 See-Elefanten mitbrachte. Außerdem wurde in demselben Jahre noch eine zweite Herde von 93 Stück entdeckt und in gleicher Weise umgebracht. Diese Metzelei wurde der Regierung der Vereinigten Staaten angezeigt, und sie entsandte nunmehr eine Expedition zur Untersuchung, ob noch See-Elefanten irgendwo übrig geblieben wären. Alle Plätze, wo die großen prächtigen Thiere früher zahlreich gelebt hatten, wurden abgesucht, aber nirgends wurden mehr als Skelette gefunden. Nur in der San Cristobal Bucht wurde noch eine Herde von 15 Stück entdeckt. Der beauftragte Naturforscher glaubte aber der Wissenschaft nicht besser dienen zu können, als indem er den Robbenjägern zuvor kam, denen diese traurigen Ueberbleibsel wahrscheinlich doch zum Opfer gefallen wären; er tödtete sie und brachte sie dem Museum in Washington mit. Damit wurde die Geschichte der See-Elefanten in dem Gebiete der californischen Küste endgiltig beschlossen. Ein neuerlicher Besuch jener Inseln an der Westküste von Californien, von dem der „English Mechanic" berichtet, hat denBeweis geliefert, daß dort nur noch eine Anzahl von Seelöwen und von Seehunden ihr Leben fristet, daß aber auch nicht ein einziger See-Elefant mehr übrig ist. Gegenwärtig dürften Elefantenrobben in einigenHerden nur noch auf den Kerguelen-Inseln im südlichen Indischen Ozean, auf der Marion-Insel im Prinz Eduard-Archipel südöstlich von der Südspitze von Afrika und vielleicht noch auf einigen selten besuchten Eilanden des südlichen Eismeeres erhalten sein.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewandt. Es giebt nichts Besseres!
Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co., 92 Lake St., Chicago, Ill.
& anderen Droguisten u. s. w.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL bestes Mittel gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Geflügelte Mutterliebe.

Die Haselhühner oder "grouse", welche bei unseren vogelschießenden Sportsleuten so beliebt, resp. gesucht sind, kommen auch hoch oben in den Sierras von Californien, New Mexico und Colorado, noch in einer Höhe von 8000 Fuß über den Meeresspiegel, ziemlich zahlreich vor, und diese Sierra-Haselhühner bilden sogar eine besondere Varietät. Diese Thiere gehören zu den Vogelgattung, bei denen die selbstaufopfernde Zärtlichkeit der Mütter für die Jungen besonders stark und rührend ausgebildet ist. Ein Gebirgsjäger und scharfer Beobachter macht darüber u. A. folgende Mittheilungen:

„Wie manchmal habe ich die jungen Brütlinge unter den Gebingstannen dahinlaufen sehen, wenn ich mich sehr gut versteckte oder nicht die geringste Neigung bekundete, feindlich aufzutreten! Beim Herannahen irgend einer Gefahr spielt die Mutter oft eine recht merkwürdige Rolle. Durch einen ganz besonderen Warnungsschrei, den man nur in einem solchen Falle hört, fordert sie die Kleinen auf, sich augenblicklich zu zerstreuen und unter Zweigen und Blättern Zuflucht zu suchen (was sie so vorzüglich besorgen können, daß es selbst an einer ganz freiliegenden Stätte beinahe unmöglich ist, sie zu entdecken;) die Mutter selbst aber bleibt kühnlich da, stellt sich schrecklich lahm, wirft sich dem Menschen geradezu zu Füßen und tritt um sich, flattert und keucht entsetzlich, — und das Alles nur, um die Aufmerksamkeit von ihren geliebten Jungen abzulenken, mag sie selber auch zum Opfer fallen.

Auch wenn die Jungen schon im Stande sind, zu fliegen, und zwar gut zu fliegen, räth ihnen die Mutter meistens nicht, aufzufliegen, sondern besteht darauf, daß sie sich verstecken und vollkommen still liegen, mag der Feind noch so nahe bei ihnen sich befinden, während sie ihr rührendes Verstellungsspiel unermüdlich fortsetzt. Nur manchmal, wenn sie nach sorgsamer Prüfung der Umstände diese Politik für gerathen gefunden hat, fordert sie die Jungen zum Davonfliegen auf! Dann schwirren diese ungemein schnell in die Höhe und stieben nach allen Richtungen der Windrose auseinander, gerade als ob sie durch eine Explosion in die Luft gesprengt worden wären; nachdem sie jedoch aus dem Gesichtskreis verschwunden und vielleicht 1000 bis 1200 Fuß von der Gefahr weg sind, lassen sie sich plötzlich nieder und verhalten sich wieder vollkommen ruhig, bis sie gerufen werden, und dem Landfrieden wieder zu trauen ist.

Geht man aber absolut friedfertig seiner Wege, ohne irgend eine Absicht zum Jagen erkennen zu lassen, so kann man sich am Fuß irgend eines Baumes nahe genug hinsetzen, um so eine ganze glückliche Familie zu sehen und zu hören. Und die Laute der Zärtlichkeit, welche man da vernimmt, klingen dem Ohr des Menschen merkwürdig verwandt, ja beinahe menschlich! Sie dringen wirklich bis zu unserm Herz, und es gibt nur wenige Gebirgler, welche durch diese Laute besorgter Liebe nicht gerührt werden können. Es gibt eben Augenblicke, in denen fast jeder Menschen einen gewissen innigen Zusammenhang alles Lebenden fühlen kann."

Jedenfalls stehen diese Vögel an Familienliebe und selbstvergessender Zärtlichkeit nicht hinter dem berühmten Pelikan zurück, und sie verdienen es, auch durch andere Eigenschaften bekannt zu werden, als blos durch ihr schmackhaftes Fleisch.

Gebirgshöhe und Lungenleiden.

Es ist natürlich eine längst über allen Zweifel festgestellte Thatsache, daß der Aufenthalt hoch in Gebirgsgegenden besonders auf viele Lungenleidende sehr wohlthätig wirkt (vorausgesetzt, daß der Uebergang nicht zu plötzlich bewerkstelligt wird!) Aber worin diese wohlthätige Wirkung eigentlich besteht, das ist erst in neuerer Zeit wissenschaftlich nachgewiesen worden.

Man hat nämlich entdeckt, daß beim Uebersiedeln von niederen nach beträchtlich höheren Gegenden allemal auch eine bedeutende Vermehrung der rothen Farbe-Körperchen im Blut eintritt. Das ist von großer Bedeutung; denn bei Schwäche-Zuständen verschiedener Arten hat man bekanntlich einen Mangel an diesen rothen Körperchen konstatiren können. Umgekehrt verleiht ein sehr zahlreiches Vorhandensein dieser Körperchen stets einen höheren Grad von Lebenskraft und einen besseren allgemeinn Gesundheitszustand, und auf bedeutenden Höhe-Regionen, bei genügend kühler Luft, bilden sich solche offenbar am meisten, zum Besten vieler Lungenleidenden und mancher Anderen.

Durchfahrende Pullman-Züge

nach Hot Springs, Ark., und Florida, via der Chicago und Alton, die beste Linie. Pamphlete und vollständige Einzelheiten in der City-Ticket-Office, 101 Adams Str.

Nach-Inventur-Preise für
Halstrachten, Unterzeug und Strumpfwaaren.
Hosenträger für Männer, Wilson Bros.' reguläre 35c und 50c Sorten, alle gemacht mit braided Mohair-Enden und Patent-Schnallen 15c
Halbstrümpfe für Männer — all die gebrochenen Partien von Wilson Bros.' 35c und 50c fancy import. Halbstrümpfe, Plaids, Streifen u. bestickte Muster, weniger als der Import-Preis 23c
Halstrachten für Männer — eine frühe Sendung von Frühjahrsmustern, Puffs, Tecks u. Imperials — wir zeigen sie ein wenig früh, aber tragt jetzt eine, bevor sie alltäglich werden .. 25c

SIEGEL COOPER & CO. STATE. VAN BUREN & CONGRESS.

Nach-Inventur-Preise für
Männer-Ausstattungswaaren.
Preise, die eine schnelle Räumung bewirken werden.
Unterzeug für Männer, alle unsere angebrochenen Partien, einige stark beschmutzt, andere frisch, aber alle das Doppelte des Preises werth, den wir verlangen, fast alle Nummern vorhanden 25c
Fancy Hemden für Männer und Knaben —einige ganz farbig, andere mit weißem „Body" mit fancy Busen, alle mit separaten dazu passenden Link Cuffs, alle aus echtfarbiger Percale gemacht und gemacht, um für 75c verkauft zu werden. 49c
Eiderdaun Bade-Roben für Männer — in fancy gestreiften Mustern —voll und lang gemacht—niemals unter $3 verkauft $1.50

Hosen! Hosen!

Das ganze Lager feiner Beinkleider der
Flint Pantaloon and Woolen Co.,
Fl int. Mich., an uns ausverkauft mit großem Verlust.

THE FLINT PANTALOON TRADE MARK REGISTERED WARRANTED.
Diese Handelsmarke befindet sich an der Tasche einer jeden Hose.

Alle bisherigen Rekords von Beinkleider-Verkäufen übertroffen. Keine Schundwaaren oder veraltete Moden, sondern Hunderte von hübschen, modernen Mustern und Facons. Dieses Riesen-Assortiment feiner Beinkleider, zusammen mit unserm eigenen großartigen Lager, gewährt eine Auswahl, die bei weitem alles übertrifft, das jemals von uns oder irgend Jemand anders in Chicago gezeigt wurde. **Das ganze Lager getheilt in vier Partien:**

Extra Speziell No. 1— Ganzwollene Arbeitshosen für Männer, schwarze Cheviots und fancy gestreifte Cassimeres, in netten, keinen Schmutz annehmenden Mustern, gut gemacht und gefüttert, wirklicher Werth $2.50 — Spezial-Preis $1.00

Extra Speziell No. 2— Feine ganzwollene Geschäftshosen für Männer, fancy Worsteds, Harris Cassimeres, fancy Cheviots 2c., in allen Plaids, Checks, Streifen und fancy Mischungen, schön zugeschnitten und alle perfekt passend, wirkl. Werth $3.50—Spezial-Preis ... $2.00

Extra Speziell No. 3— Feine ganzwollene Dreß-Hosen für Männer, einschließlich feine Cassimeres, Cheviots und Worsteds in hunderten von schönen Mustern, extra gut gearbeitet und den feinen von Schneidern gemach. Hosen gleich, wirklicher Werth $5.00, Spezial-Preis.... $3.00

Extra Speziell No. 4— Nehmt Eure Auswahl vom Hause—Helft Euch selbst vom besten im ganzen Lager—die feinsten importirten Hosenstoffe, welche $7, $8, $9, $10 und $11 werth sind, gehen morgen zu dem Spezial-Preis........ $3.75

$7.77 Nehmt Eure Auswahl von irgend einem Männer-Anzug in dem Hause. $7.77
Niemals in der Geschichte des Kleider-Geschäfts sind den Leuten solche ungeheuren Bargains in feinen ganzwollenen Anzügen offerirt worden — Anzüge werth $12, $15, $18 und $20—Nehmt Eure Auswahl von dem ganzen Lager (schwarze Clay Worsteds und Serges ausgenommen) für nur ....

Nach-Inventur-Preise von
Strumpfwaaren u. Unterzeug
Eine Partie von Kinder Vests von verschiedenen Größen — schwer gerippte gefließte Waaren — das Stück 12½c
Schwarze ganz nahtlose baumwollene Strümpfe für Damen —in einzelnen Größen—Paar . 12½c
Schwarze Cashmere Damen-Strümpfe — ganz nahtlos — richtige Schwere und Qualität — Paar 15c
Graue Merino Vests für Kinder—richtige Schwere, gute Qualität und hübsch gemacht und gefinisht — Größen 24 und aufwärts 15c
1-1 gerippte schwarze Fließ gefütterte Strümpfe für Kinder—angebrochene Größen—Paar 10c

Candies.
Speziell für Samstag.
Taffyettes, Pfd. 11c
Gesalzene Peanuts, Pfd. 13c
Peanut Brittle, Pfd. 14c
Chocloate Creams, Pfd. 18c
Caramels, Pfd. 19c

Hart- u. Weich-Kohlen.
Prompt abgeliefert.
H. B. & L. ... $3.65 — Illinois Egg .. $2.75
B. & O. .. $3.65 — Illinois Nut .. $2.65
Hartkohlen zu den möglichst niedrigen Preisen.

Siegel Cooper & Co.

Nach-Inventur-Preise für
Hochfeine Korsets.

Thomsons Glove Fitting Corsets, schwarz u. drab, regul. $1.00 Facons .. 59c
W. B. Corset, spitzenbesetzt, lange Waist, mit kurzer Hüfte . 69c
Neue mittellange Corsets m. kurzer curved Hüfte, schwarz u. drab, tadellos passend, spitzen- u. bandbes., alle Größen .. 49c

Nach-Inventur-Preise für
Glace-Handschuhe für Männer und Damen.
Glacehandschuhe für Damen, mit 2 Clasps und 3 Clasps, Foster Haken und 4 Knöpfen, bestickte Rücken, jede Größe, gute Auswahl von Farben, regul. Preis $1 und $1.25 — Eure Auswahl 50c
3-Clasp Glace-Handschuhe für Damen, bestickte Rücken, weiß, Auswahl von self oder schwarz bestickten, Größen 5½ bis 7¼, regul. $1.25 .... 75c
Astrakhan Handschuhe und Mittens für Männer, fließgefüttert, mit Leder Palms, regulärer Preis 50c — um zu räumen 25c
Glace-Mittens für Kinder, fließgefüttert, hübsche Schattirungen von lohfarbig und braun, Größen 1—6, während der ganzen Saison verkauft zu 50c per Paar .. 25c

Fangt an zu sparen!
Deponirt in unserer Bank, 4% Zinsen auf alle Depositen. Keine Notiz zur Zurückziehung nöthig.

Eine große Zigarren-Offerte.
Preise ohne Gnade geschnitten, um einzelne Partien und angebrochene Sorten zu räumen.
„Erminie", von Eugene Vallens & Co. gemacht, garantirt reiner Havana Filler, ausgewähltes Sumatra-Deckblatt, volle Größe Perfectos, Fabrik-Preis $60.00 per 1000, morgen, Kiste mit 50 .... $2.50
„American Bouquet", hochfeine Seed und Havana, Cuband handmade, regul. Preis $7.00 per 100, morgen Kiste mit 50 .... $1.95
„Verona", gemischter Havana-Filler, Deckblatt ausConnecticut breit.Blättern, besser als irgend eine 5c Zigarre im Handel, Kiste mit 50 .... $1.50
„El Stefano" Conchas, reines Havana-Deckblatt, Binder und Filler, so gut wie irgend welche 3 für 25c Zigarren, morgen, Kiste mit 50 Stück $2.10
„Full Weight", die neue 5c Zigarre, spezieller Preis für morgen 7 für 25c, Kiste mit 50 .... $1.75
„Dewey", Pride of Manila, Combination Filler, geflecktes Sumatra Deckblatt, volle 5zöll. Invincibles, Kiste mit 50 .... $1.00
Portuando .... Geo. W. Childs .... Jackson Square .... 7 für 25c

„Pearl Beauty", aus Key West Cuttings gemacht, eine kleine Job Lot, regulärer Preis, Kiste von 50, $1.25, morgen 75c
„Nabob" Stogies, besser als manche 5c Zigarre, — 100 verpackt in Holzschachtel, für morgen 4 für 5c; Kiste $1.00
„The Moor", garantirt Free Smoker, immer zu 75c verkauft, morgen, Kiste von 50 .... 55c
Sweet Caporal Zigaretten, 7 Packete für 25c
Old Virginia Cheroots, 4 Packete für 25c

Kau- und Rauch-Tabak — Noch niedriger als die Herstellungskosten.
Red Croß, 1⅞ Unz., 4c Packet; Pfd. . 36c
Sledge Mixture, 1⅞ Unz.—4cPack.; Pf. 31c
Sweet Tip Top, 1⅞ Unz., 4c Packet; Pfd. 35c
Soldier Boy, 2 Unz., 4cPack.; Pf. 28c
Dukes Mixture, 1⅞ Unz., 4c Packet; Pfd. 35c
Navy, 1⅞Unz, 4c Packet, Pfd. ... 35c
PlowBoy, 1⅞Unz. 4c Packet, Pfd. 34c
Parker, 2¼ Unz., 5c Packet, Pfd. 26c
Battle Ax Plug, Pfd. ... 30c
Scalping Knife, Pfd. 26c
Star, Pfd. 39c
White Navy, 1⅞ Unz., 8cPack.; Pf. 65c
Seal of North Carolina, (Cut Plug), 1⅞ Uz. 7c Packet; Pfd. 63c
Dills Best, 3¼ Unz., Schachtel ... 18c
Yale Mixture, 3¼ Unz. Schachtel . 37c
Richmond Club, 3¼ Uz.-Schachtel . 19c
Pacific Mixture, 4 Unz.-Schachtel . 18c
Blackwells Durham, 1 Unz.-Bag 4c
Newsboy, Pfd. 36c
Sterling Fine Cut, per Pfd. .. 37c
Climax, Pfd. 41c

Wein und Liköre,
Alles unverfälscht und unter dem Preis.
G. H. Mumm's Champagne, per Pint ... $1.27
Field's Orange Bitters, per Flasche ... 85c
Dr. Siegerts Angostura Bitter, per Flasche 67c
Guckenheimer Rye, sechs Jahre alt, per Gallone . $2.35
Marshall Rye, 4 Jahre alt, per Gallone $1.90
Gibson's Pure Rye, 6 Jahre alt, per Flasche 87c
Hunter's Baltimore Rye, per Flasche $1.00

Nach-Inventur-Preise für
Männer-Hüte.

Steife und Fedora-Hüte für Männer, in Braun und Farben — alles Waaren dieser Saison, Hüte, die für $2.00 verkauft wurden—Räumungs-Preis, nach der Inventur 69c

Quick Lunch servirt in unserm Restaurant, französische Küche, 35c, von 1:30 bis 2:30 Nachm. Mandolin Band.

Der große Meat-Markt.
Wir verkaufen nur bestes fleisch.
Schulter-Steak, Pfd. 9c
Round Steak, Pfd. 10c und 12½c
Sirloin Steak, Pfd. 16c und 17c
Rolled Roast Beef, keine Knochen, Pfd. 10c
6 und 7 Rib Roast, Pfd. 10c und 12½c
Best Cut Standig Rib Roast, 15c und .. 16c
Lamm Hinterviertel, Pfd. ... 9c
Lamm Vorderviertel, Pfd. 7½c
Leg oder Loin of Mutton, Pfd. 10c
Ganze Pork-Loins, Pfd. .. 5c
Halbe Pork Loins, Pfd. .. 6½c
Weniger als ½ Pork Loins, Pfd. .. 7½c
Spring Chickens ohne Knochen, Pfd. .. 9½c
Versucht unsere Hazel Frühstückswurst, täglich frisch gemacht, Pfd. .. 8c
Feinster Kopfsalat, Kopf .. 5c
Fancy Messina Zitronen, 300, per Dtzd. .. 11c
Feine Cal. Seedling Orangen, per Dtzd. .. 13c

Droguen u. Toilet-Artikel.
Liebigs Beef, Iron and Wine 16c
Witch Hazel, volle Pint-Flasche ... 15c
Florida Wasser, 8 Unzen 12c
Parfümerien, in Bulk, alle Odors, regulär 25c 12c
Wasser-Flaschen, Tuch Einsatz, Alle Größen, Auswahl . 29c

Siegel Cooper & Co.

Erben-Aufruf.
Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Ill., 84 La Salle Straße. wenden.
Arnold, Heinrich Wilhelm, aus Bremen.
Baron, Theod. und Friedrich, aus Hambrücken.
Beigel, Adolf, aus Ravensburg.
Brucker, Josef, aus Denkendorf.
Burkhardt, Jacob und Marg., aus Ottenbron.
Dauner, Mich., aus Zähringen.
Ehrhardt, Wilh., aus Darmstadt.
Erck, Georg Bernh., aus Gmünd.
Fischer, Max, aus Jacobswalde.
Genthner, geb. Oelschläger, aus Schömberg.
Grzadziel, Math., aus Nicolai.
Haas, Richard, aus Ravensburg.
Häberle, Heinrich, aus Goppingen.
Hammann, Friedrich, aus Lemgo.
Hammer, Dan. Fr., aus Wahlheim.
Hartmann, Chr., aus Nellingen.
Havergoh, Wilhelm, aus Grupenhagen.
Härtel, Carl Fr., aus Glauchau.
Hellweger, Johann Heinrich, aus Partenkirchen.
Herber, Ludwig, aus Hamburg.
Hofmann, Heinrich Anton, aus Widdersheim.
Kaczmarek, Mich., aus Niepart.
Kalmbach, Ulrich und Martin, aus Ottenbron.
Klenk, Barbara, aus Loffenau.
Kern, Wilh. und Karoline, aus Mundingen.
Kröck, Chr. Fr., aus Unterreichenbach.
Kunz, M. Gustav, aus Stuttgart.
Letsche, Maria, aus Eningen.
Lipke, Friedrich, aus Quedlinburg.
Roll, Ernst Lorenz, aus Gotha.
Vollmann, Wilh. Adolf, aus Müffen.
Rößler, Julius, aus Glauchau.
Schaber, Joh. Friedr., aus Heilbronn.
Scheuerle, Franz, aus Gmünd.
Schittenhelm, Joh. Fr., aus Ursenthal.
Schmid, Ludwig, aus Koigheim.
Schroback, August, aus Großweier.
Seidlen, Anna Maria, aus Nattheim.
Springer, Albert und Carl, aus Baden.
Theilacker, Maria, geb. Bauer, aus Dettingen.
Weißert, Heinrich, aus Halberschlacht.
Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 LaSalle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 25jn,mifrmo*

HOLSTEIN BUTTERINE
Wird genau für das verkauft, was sie ist.
Jedes Packet deutlich markirt.
Euer Händler verkauft sie.
Nehmt nur Holstein.
Die einzige hochfeine Sorte.
BRAUN & FITTS. Fabrikanten. fr.bw

Finanzielles.
COMMERCIAL National Bank OF CHICAGO.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital....... $1,000,000
Ueberschuß.... $1,000,000
Allgemeines Bankgeschäft.
Kreditbriefe, Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt 4janlm

Sidney Loeb & Co., 125 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Geld zum Bauen.
Hypotheken zu verkaufen. jan6,frmomi*

MORTGAGES Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER. 1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

1ST MORTGAGES H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

Finanzielles.
S. W. STRAUS & CO. 114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. mif*

J. S. Lowitz, 99 Clark Str., gegenüber dem Courthouse.
Schiffskarten mit allen Dampfschiffs-Linien.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt; Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Vorm.

Central Wisconsin ist unübertrefflich für Meierei-Betrieb, Viehzucht und allgemeine Landwirthschaft.
47,000 Acker sind noch übrig in dieser hübschen Gegend, zu sehr niedrigen Preisen und günstigen Bedingungen. Exkursionen gehen hier jeden Dienstag ab. Ungefähr 100 deutsche Familien haben sich in dieser Nachbarschaft ihre Heimstätten in den letzten drei Monaten ausgesucht. Wegen weitererEinzelheiten wende man sich an C. F. WENHAM, Gen'l. Land Agt. 186 A Süd Clark Straße, Chicago, Jll. bz5bw

Ernst F. Herrmann, Rechtsanwalt
Suite 601 Kedzie Gebäude, 120 und 122 Randolph Str., Telephon Main 3106. 19jalj

Versucht unser **Invigorator** Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.** Tel.: SOUTH 429. 23mzmmfrll

JOHN PROSSER, genannt "COFFEE JOHN", hat sein Hauptquartier verlegt und ist gerade gegenüber nach No. 75 Fifth Avenue verzogen, woselbst er sich freuen wird, seine langjährigen Kunden nach wie vor zu begrüßen. 25jn—1mo

Freies Auskunfts-Bureau. Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt. 92 La Salle Str., Zimmer 41. dmg*

„Die feinste und beste Waare."
MOXLEY'S "SPECIAL" BUTTERINE
in bedruckten Umschlage oder im Ganzen verpackt.
Wm. J. Moxley, 63-65 W. Monroe Str. 1febln

S. H. Smith & Co. 279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche auf $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mjld,bw

Gebraucht die Original Ofen-Schwärze **A-B**

die älteste flüssige Schwärze in Chicago. Etablirt 1881. Diese Flaschenform eingeführt 1882. Laßt Euch nicht durch Nachahmungen um Euch zu täuschen. Seht nach den Buchstaben A-B auf der Etiquette. Roth und grün. m.fr.mbw
AYLING BROS., 823 Milwaukee Av., Chicago.
Verkauft flüssig, weich und trocken. Probe frei per Post.

$2.75 Kohlen. $2.75
Indiana Nut........ $2.50
Indiana Lump........ $2.75
Virginia Lump........ $3.25
Hocking oder B. & O. Lump........ $3.50
No. 2 harte Chestnut........ $4.50
Egg, Range und Chestnut zu den niedrigsten Preisen
Sendet Aufträge an **E. Puttkammer,** Zimmer 304 Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. TELEPHON MAIN 341. 3ljlbw